



~~10~~ I.
Theologie.
51.

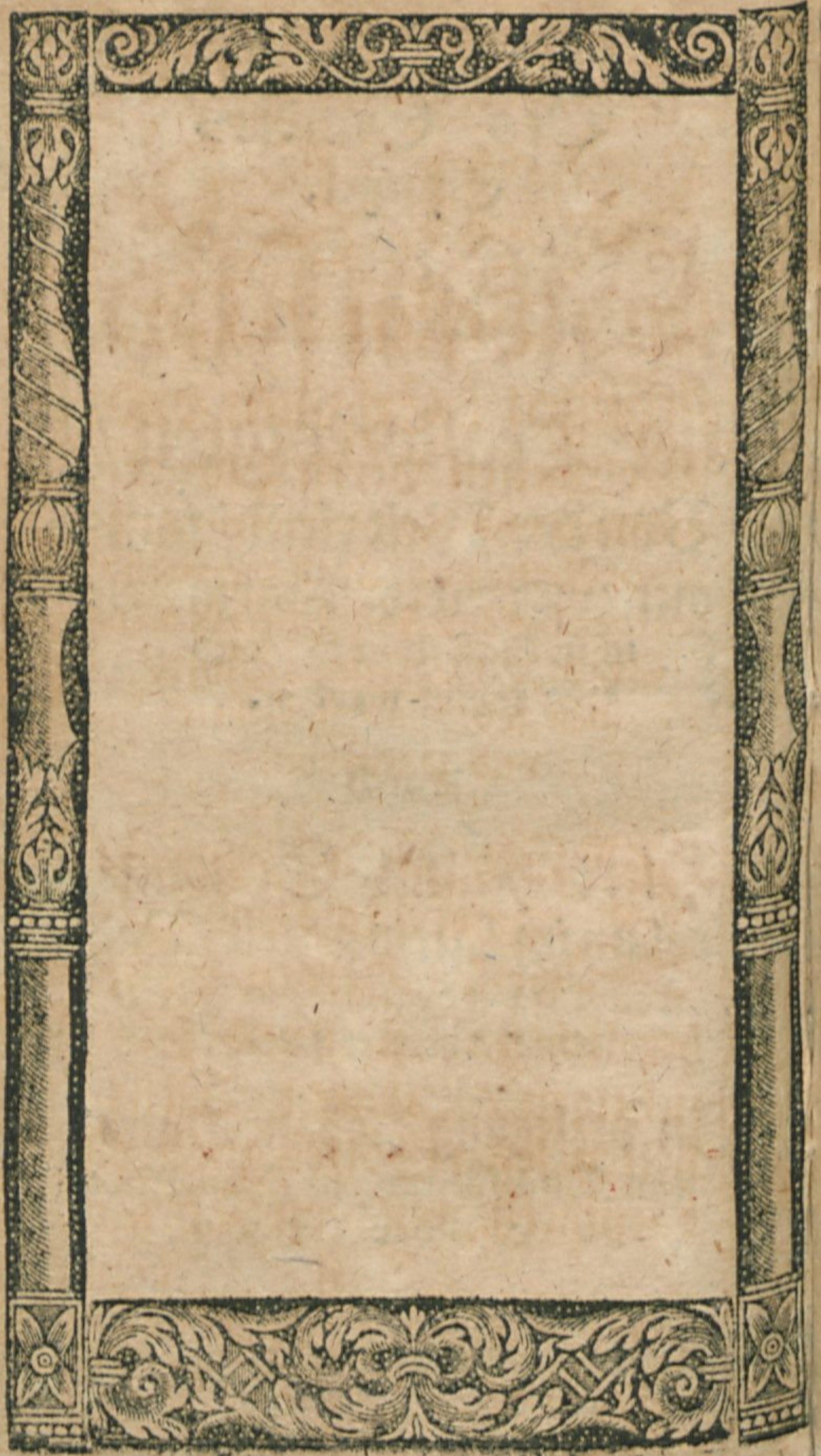
Des Sünders
Spiegel.

Siben schön
ner Trostpredigten /
Von der Welt elend / jam-
mer vnd noth. Darzu wie
man Buß thun sol / vnd
Selig werden.

Durch

Hieronymum Sauonas
rolam im Latein gestellt / Vnd
trewlich verdeutschet durch Mi-
chael Lindner Poeta.

In verlegung Johan Harro
man Buchführer zu Franckfurt
an der Oder 1 5 9 7.



Den **Ed-**
len / **Besten** / **Für-**
sichtigen / **Ersamen** vnd
Wollweisen **Herrn** **Bürger-**
meistern vnd **Rathmännern** / auch
jeden **Rechen** vñ **Rathsuerwand-**
ten / des heiligē **Römischen** **Reichs**
Stadt **Vlm** / **Meinen** **günstig-**
gen **gebetenden** **Herrn**
vnd **Patronen**.

E **Die** / **Beste** / **Fürsich-**
tige / **Ersame** vnd **wol-**
weisen **Herren** / **Ewer**
herrlichen **Besten** / vnd **Für-**
sichtigen / **Erbaren** **Weis-**
heiten / seien **Gottes** **gnad** vñ
barmhertzigkeit / von **Christo**
A ii **dem**

Vorrede.

dem Herrn / beneben meinen
vnterthenigen diensten / alle-
zeit beuor. Nach dem ich vor
etlichen jaren E. H. B. vnd
S. E. W. von einem wol vnd
hochgedachten Man / durch
schriffen mich in diensten zu
fördern vnd vnterhalten be-
fohlen vnd commendiert / wie
ich denn auch der vrsach we-
gen / von den achtbarn vnd
wolgelehrten Herrn / M. Jo-
hann Kisenzahn vnd Hessen/
Superintendenten vnd Kir-
chendienern bespracht vnd
examiniert bin worden / vnd
darzu ein kleines vñ geringes
Problein / so viel Gott gnade
verliehen / gethan / Hab ich

vnter


Vorrede.

vnter andern/ von E. H. B.
vnd J. E. W. viel gutes vnd
grosse wolthat empffangen/
vnd darneben herrlichen ab-
schied bekommen. Darumb
ich mich bey dem erbaren vnd
namhafftigen Herrn N. Rod-
ten/ damals hab vernemen
lassen / das ich des genigten
willens vnd gutthaten/ gegen
E. H. B. vnd J. E. W. mit
der zeit wolle ingedenck sein/
vnd mich danckbar erzeigen.


Dieweil ich aber etliche
Exemplar/ des heilige Mans
Hieronymi / zu verdolmet-
sch. .i. für die faust genommen
hab/der ich auff dißmal eines
welches Namen ist: Sieben

A iii

sch 51



Vorrede,
schöner tröstlicher Predigt/
vollendet. Dasselbige E. H.
B. vnd J. E. W. dedicirt vnd
zugeschrieben / das in diesen
Landen nie gesehen / auch mit
grosser mühe vnd vnkosten/
samt andern seinen wercken
zu wegen bracht / darin man
ein reichen vnd hohen fleis vñ
Geist / wie in allen seinen schrif-
ten vnd predigten / spüret vnd
sihet. Deren er fast in die acht
vnd zwenkig gemachet / vnd
viel gewaltiger Predigten / in
Welscher sprach zu Florenz
in der trefflichen Stadt / als
bey dreissig / mit grossem eiser
gethan. Darumb er hernach
felschlich verklagt / darüber



Vorrede.

verfolget / vnd letztlich zu dem
tode vnbillich verurtheilet ist
worden / vnd doch seliglich /
wie ein Diener vn̄ Martyrer
Christi seines Herrn vn̄ Hei
lands / von diesem elend vnd
jammerthal geschieden / wel
ches er mit seinem Blut be
zeuge vnd fest versigelt hat.

Was er aber für ein leben
von jugent auff gefüret / her
nach studieret / gepredigt vnd
gelehrt habe / beschreibet das
klerlich vnd sehr ordentlich
Herr M. Cyriacus Span
genberg / der newlich des seli
gen Martyrers Historia aus
glaubwürdigen Scribenten /
die er alle mit namen nennet /

A iiii

zu

Vorrede.

zusammen getragen / vnd in
Truck öffentlich hat außge-
hen lassen. Welche geschicht
auch in dem vierten theil der
Martyrer vnd bekennen Chri-
sti / des Herrn D. Kabi / von
wort zu wort / wie er selber
meldet / verfast sein. Darin
sich ein Christ wol spiegeln /
vnd recht besehen mag vnd
kan / wie man den weltlichen
wollüsten / pracht vnd herrlig-
keit / von wegen der warheit /
vrlaub geben könne. Welche /
wie das Gold im feuer / vber-
flüssig bewere vnd erkennet
wird / vnd reichlich bestehet.
Ein solcher Probierer ist Gott
der allmechtige / wenn er mit
seiner

Vorrede.

seinen gnaden vnd Geist an-
sehete zuwirken/ vnd die men-
schen zuerleuchten/ das sie al-
les hindan setzen/ es hab einen
Namen wie es wölle/ welches
alles sie verwerffen/ vnd end-
lichen weichen mus. Vnd ist
auch fürwar die welt mit alle
irem thun/ nichts anders/ deñ
ein vergeben / zu nichte / ver-
genglich ding / die den Leuten
die augen auffspert / vnd inen
die zeit nimpt/ das sie mit dem
Alter vberfallen werden / das
sie nicht wissen wie/ vnd darü-
ber sterben vnd verderben:
Vnd ist eben schier auff das
wenigst / in dreisig / vierzig/
vnd auffs höchst in funffzig

A v

Vorrede.

Saren ein newe Welt / also
gehet einer nach dem andern
dahin. Welchs der tewre vnd
werd Man wol gesehen / da
rumb die Welt vnd iren an-
hang ganz veracht / vnd die/
welche jr angesicht von Gott
vnd seiner barmhertzigkeit ge-
wendt / sich noch ire gebrech-
lichkeit nicht erkennen / gar vn-
ewig verflucht / vnd dem Sa-
than fürwirfft vnd eigen gibt.
Dz er nicht aus oder von im-
selber / sondern aus der schrifft
vnd eingebung des heiligen
Geistes gethan / vnd mit der
heiligen Propheten vnd Apo-
steln / auch Veter sprüche vnd
leren / sonderlich Augustini /
vnd

Vorrede,

vnd Hieronymi / bezeuget /
klar vnd gut macht. Das auf
das Probiersteinlein geleyet
vnd gestudiert heist / die nicht
zuuerachten / wie etliche bey
vnsern zeiten thun / nach dem
sie bey der Christlichen Kir-
chen viel gethan / vnd die Ge-
mein Gottes wol versehn ha-
ben / fürnemlich Augustinus
vnd Hieronimus / der vns die
heilige Bibel / das güldene vñ
edle Buch / aus dem dunkeln
vnd finsternis / an das Liecht
vnd tag gebracht hat / vñ
rechtschaffen erleutert. Wie
wol sie ihre errores biswei-
len gehabt / wie denn keiner
aus ihnen befunden / der nicht
in

Vorrede.

in etlichen stücken / aber nicht
was den Christlichen glauben
belanget / geirret hab. Derwe-
gen sie nach dem heiligen Eu-
angelio / welchs ist das rechte
Richtscheit vnd winckelmass /
gevrtheilt vnd gestellet sollen
vnd müssen werden / deren
Bücher isund verlasset vnd
hingelegt / auch wenig / oder
gar nicht (das sehr böß) ge-
lesen.

Propheceiet also / vnd saget
warlich der welt / in diesen Pre-
digten / die lautere warheit /
das er auch den zorn des Her-
ren im Geist für der thür ge-
sehen hat / also ist er vber die
schnöde böse Welt erbittert /
daran

Vorrede.

Daran nicht zu zweiffeln ist.
Wie denn gleichfals Johan
nes Huß/ein warer prophet/
dieser gegenwertigen zeit Zu-
kunfft vnd leuffte/mit trucken
worten verkündiget / wie das
wörtlein Cygnus in der zal
befunden. In Summa das
wir in letzten fußstapffen der
Welt geretten / vnd gefallen
sind/wie Martinus Luther se-
liger gedechtnis/ offte vnd viel
gesaget / wie ichs aus seinem
munde gehört/ das er den tag
des Herrn nicht erleben noch
erreichen würde / aber seine
Kinder. Zu dem/das sich nach
seinem todt seine Mitbrüder
sehr ergern vnd stossen wür-
den

Vorrede.

den vñ kein farbe halten / wie
es sich denn warlich also be-
funden hat / vñ seine prophe-
cey / leider Gott erbarm es /
an vielen war ist worden /
welcher verderben vnd vnter-
gang der Comet im 56. Jar
gesehen / hart dreuet / welches
effectus vnd Wirkung sich
biß in das 12. Jar erstreckt /
Gott der gebe ihnen zeit / das
sie wider keren / vñnd buß thun
können / so sie nicht in heili-
gen Geist gesündigt haben.

Denn fürwar ein wunder-
barlichs wetter am Himmel ist
das sich auch die alten / die ee-
wan 70. oder 80. Jar erlebet
sehr darüber verwundern /

was

Vocred e.

was für geschwinde Practi-
cken vnd seltsame rechte vor-
handen sind/ vnd inen gleich
bange darbey ist/ das sie zuse-
hen sollen. Den so man nach
einander ansihet/ vnd exami-
niret Geistlich/ weltlich/ alt
jung/ Eltern/ Kinder/ Ober-
keit/ Vnterthan/ Priester/
Leyen/ Männer/ Weiber/
Meister/ Schüler/ Richter/
Schuldiger/ Bürger/ Baw-
er/ Rauffleut/ Handwerker/
Reiche/ Arme/ Jungfrawen/
Widwen vnd Eheleut/ so be-
findet man in den allen nach
einander/ weder geses/ gerech-
tigkeit/ rath/ lehr/ lieb/ furcht/
erbarkeit/ ehrerbietung/ gots-
furcht/

Vorrede.

furcht/ andacht / dapfferkeit/
chre / kunst / fleis/ billigkeit/
schew/einigkeit/ gemeinschaft
glauben/ trew / warheit/ mil-
tigkeit/ / gedult/ zucht/demut
scham/ noch ein euniges beden-
cken der besserung/ welchs das
allerer geste ist/ Derhalben es
ein gewis anzeigen ist / das in
kurzen tagen die welt zu schei-
tern vnd trümmern gehen
wird / vnd mus. Es findet
sich auch also in den sechs tau-
sent Jahren/ welcher keins sein
ende erreichte hat. Biewol ihr
viel auff das jar vnd zeit Pla-
tonis warten / vnd glaubens
auch / aber es wirds ihrer kei-
ner erreichen noch erleben/
allein die Gottlosen / die den

Vorrede.

tag vnd zukunfft des grossen
Gottes mit glauben / den aber
die zeit zu kurz werden wird /
darüber mit leib vnd seel ster-
ben vnd verderbē / biß die Pht-
losophischen gedancken erfül-
let werden.

Für welcher vns der heilige
martyrer Hieronimus trew-
lich warnet / das wir tag vnd
nacht wacker sein / vnd vnsern
tod vnd absterben bedencken /
das wir nicht leichtfertig noch
rohe dahin lauffen / vnd die
gnadenreiche zeit zu büßen /
fürüber gehen lassen / vnd in
wind schlagen / vnd das gute
zuthun auffschieben / darüber
gar vnterlassen. Welchs alles

an

Vorrede.

aus den Argumenten dieses
Büchleins genommen / vnd
etwas ein wenig seines inhalt
tractieren vnd handeln habe
wollen. Das ich E. H. B. vñ
J. E. W. aus obgemelten vr-
sachen vberantwortete / dieweil
ich weis / das E. H. B. vnd J.
E. W. gelehrten Leuten vnd
guten künsten geneigt vñ wol
gewegen / dieselbigen in ewren
Landen vnd Policen / mit al-
lem fleis fördert / versteht vnd
wisset / vnd sonderlich der wa-
ren reinen erkennenis der Reli-
gion Gottes / durch Christum
seinen Son vnsern Heiland.
Verhoffe auch E. H. B. vnd
J. E. W. werden diese meine
arbeit /

Vorrede.

arbeit gnediglichem, annemē/
das ich gegen E. H. B. vnd
S. E. W. in andern wercken
zum Höchsten verschulden/
wil beflissen sein. Befehle hie
mit E. H. vnd S. E. W.
samt Land vnd Leuten/in
schutz vnd schirm des allmech-
tigen Gottes/mie wünschung
guter friedlicher zeit / vnd ge-
deyung Ewiger Policy etc.
Geben zu Wittenberg im jar
1557. am tage Philippi vnd
Jacobi Apostolorum.

E. H. B. vnd S. E. W.
ganzwilliger D.

Michael Lind-
ner Poeta.

Die



Die erste Predigt.

Von dem elend / jammer
vnd noth des Menschen / vnd
seines Lebens.

Der heilige Prophet
Hieremias am 20. sagt:

WA Kumb bin
Dich doch aus
Mutter leib herfür
kommen / das ich
Jammer / vnd her=
ben=
ken=

Die erste Predigt.
Kenleid sehen mus/
vnd meine tage mit
schanden zubringen?

Dieweil der Pro-
phet Jeremias sol-
ches von im schrei-
bet/der da in Mutterleib
von Gott geheiligt/ was
sol ich von mir reden oder
sagen/ der ich in Sünden
empfangen/ vnd von mei-
ner Mutter in denselbigen
gebo-

Die erste
geborn bin? Derhalben
wol der fromme Vater
Bernhardus sagt/ vnd ei-
nen jeglichen treulich ver-
manet: Befleis dich selbst
zu erkennen / denn du viel
löblicher bist / vnd höher
zurümen/ so du dich selber
prüffest / denn so du dein
nicht warnimpst vnd ach-
test/ vnd die leuff der Hi-
mel / die kreffte vnd eigen-
schafft der Kreuter / die
Complexion vnd art der
Menschen / vnd anderer
Thier

Predigt.

Thier wesen vñ natur er-
kennen lernest / vnd auch
aller irrdischen dinge auff
Erden wissenheit hettest.

Darumb O Mensch /
(spricht er) innerlich vnd
fleissig betracht / was du
vor vnd nach der geburt /
biss zum sterben vnd todt
gewesen seiest / vnd was
du nach diesem leben vnd
elend werden wirst? Für-
war du bist ein vnflätiger
besleckter Same / vnd zu-
nichter wust / in dem eiter
des

Die erste
des fleischs / in dem stanck
der begierd / in der hitz der
vonzucht vnd geilheit (vnd
was ist erger) inn dem
mackel vnd greuel der
sünden empfangen.

Aber merck / mit was
speise du in Mutter leibe
erhalten vnd erneret bist.
Ja mit dem unreinen blut
welchs in einem weibe / so
sie empfangen / auffhöret
vnd sich verleuret / durch
welches du zu dem Leben
bracht wirst. Das da / wie
die

Predige .

die Schrifft meldet / Also
schendlich vnd giftig ist /
das durch sein berühren
die Früchte nicht grünen
noch wachsen / die zweige
verdorren / die Kreute ver
welcken / die Bäume ihre
kressit vnd safft verlieren /
vnd so es die hunde lecken
vnsinnig vnd wütent da
von werden.

Hiernach bistu weinent
vnd heulendt in dieses E
lend vnd jammerthal der
Welt kommen / zu mühe

B vnd

Die erste
vnd arbeit/angst vnd not/
furcht vnd schrecken / vnd
das das schwereste / vnd
der garaus ist / zu dem ster-
ben vnd tod geboren.

Darumb hat Gott der
HERR den menschen aus
einem Erdenflos geschaf-
fen vnd formiert / die da
das geringste Element
vnter den andern ist. Die
Planeten aber / vnd ande-
re Stern / hat er aus dem
feywer gemacht. Die lufft
vnd wind / aus der Lufft.

Di:

Predigt.

Die vögel vnd fisch aus dem Wasser. Die Menschen vnd andere vierfüßige Thier/aus der erden.

So betrachte nu die Thier/die im wasser kriechen vnd küssen/so wirstu dich deiner macht nach gering vnd schlecht befinden. Bewege die thier / die in Lüften schweben vnd fliegen/wirst du dich viel geringer vnd leichter achten. Sihe aber an die im ferwer thauen vnd leben/

B ij wür,



Die Erste
würdestu dich auff das al
ler geringste vnd zu nich
teste schetzen vnd halten.

Derwegen du dich den
Planeten/Sternen Vö
geln/Fischen/vnd andern
mit vergleichen kanst / die
ober vnd vnter dir schwe
ben vnd weben. Auch dich
nicht den Thiren/ die auff
Erden sein fürziehen/ den
du gleich bist / vnd ihnen
ehnlich befunden wirst /
So du betrachtest /das
ein sterbē vnd vntergang
sey

Predige.

sey der menschen vnd thieren / vnd ein gleichförmiger stand vnd Condition was das Leib belanget. Denn der mensch eben so wol / was den leiden belanget / sterblich ist / als ein ander von Gott geschaffen Thier / vnd ein thier gleich von Gott gemacht / als ein mensch. In summa / von Erden genommen / vnd zu Erden wider werden / wie der weise Salomon bezeugt.

B iii So

Die erste

So du ein Mensch / du
seyest auch wer / oder wie
edel du wöllest / also in die
welt bist kommen / vnd ge-
denckest nicht / wie gering
vnd zunicht sey dein ur-
sprung vñ ankunfft. Aber
dein schöne gestalt / gunst
vnd förderung der Leute /
dein junges blut / hab vnd
güt er / auch anderer welt-
licher dinge / herrlichkeiten
vnd gedancken / haben dir
das entführet / das du es
vergesen hast / vnd mit
nicht

Predigt.

nicht solches betrachtest
noch bedenckest. Wiltu
aber recht erkennen / was
der mensch sey? So höre
den heiligen Augustinum
darvon reden / der da also
spricht: Wehe mir armen
was bin ich? Ein dreck-
fass / Eiterbutz / voller ge-
stanc / swust / vnd greswel/
blind / arm / böß vnd viler
vnzehlicher mēheseligkeit
vnterworffen / der ich nit
weis meinen Eingang o-
der ausgang.

B liij Da

Die erste
Darumb ich elend /
dürfftig vnd sterblich bin /
welchs tag vergehen vnd
verbleichen wie der schat-
ten von der wolcken / der
Sommen an der Wandt /
Welches leben wie der
Mond verschwindet / vñ
der Schnee zerschmilzt vñ
zergehet von der Sonnē
glantz. Auch gleich wie ein
blat an einem baum / bald
grüent vnd wechset / vnd
wiederumb verswelcket / al-
so auch ist der Mensch in
seinem

Predigt.

seinem Leben. Ich bin ein
Erde der Mühseligkeit/
ein sohn des zorns / ein ge-
schirr zur schmach gema-
chet / durch unreinigkeit
geboren vnd an tag kom-
men / in elend vnd wider-
wertigkeit gelebt / in angst
noth / vnd trübsal gestor-
ben.

Also auch Bernhar-
dus saget : Was ist der
Mensch anders / den ein
stinkender same / ein dreck
vnd madensack / vnd speis

B v der

Die erste
der Wärme: So du im
fleißig nachdenckest / was
gehet aus seinem Mund/
Nasendöcher vnd anderer
des Leibs ausgang / den
ein böser geschmack vnd
geruch / des gleichē du von
keinem andern thir nicht
vbeler gerochen noch em-
pfunden hast.

Wie ein elend / erberm-
lich / müheselig ding ist vmb
den Menschen. Schaw
die Kreuter vnd Bäume
an / dieselbigen stercken
vnd

Predigt.

vnd geben von ihnen schöne
Effe/Zweige/blumen/
vnd frucht. Du aber gibst
von dir/Mis/Leuse/Flöhe
vnd gewürm. Die geben
von ihnen Wein/öle vnd
Balsam/du aber speichel/
rotz/harm vnd kot. Ihre in-
nere schalen riechen lieb-
lich/vnd geben auch einen
gutē geruch vñ geschmack
von ihnen. Dein ingeweid
aber machen nichts denn
ein lautern giftigen ge-
stank. Wie der baum ist/
also

Die erste

also sind auch die fruchte/
denn kein böser baum gu-
te frucht bringen kan.

Was ist der Mensch
anders/nach der gestalt/
denn ein umbferterbaum?
welches wurzel die haar
seind/vnd das haupt sam-
pt dem hals / der stamm/
die Brüst mit den lenden/
der floß/ die Arm mit den
Beinen / die Zweige / die
finger mit den glidlein/die
Este . Item/ der Mensch
ist ein blat/ das von dem
wind

Predige.

Wind hin vnd wider be-
swegt/getriben wird / vnd
ein haln/das von der son-
nen hitz verdorret.

Daher auch der gotts
fürchtige vnd gedultige
Job saget/am 14. Capit.
Der Mensch vom Weib
geboren / lebet kurze zeit/
vnd ist voll vnruhe/gehet
auff wie ein blume/vnd fel-
let ab/fleugt wie ein schat-
ten/vnd bleibt nicht. Dar-
umb auch Gott der Herr
Gen. 3. zu dem Menschen
sagt:

Die erste

sagt: Du bist erden / vnd
sollest zu Erden werden.

Vnd Job weiter / am 10.
gedenck doch / das du mich
aus leimen gemacht hast /
vnd würdest mich wider
zur Erden machen.

Was stolzierest du kot
vnd vnflot / von dem du
zu staub würdest / den
der wind hin vnd her ver-
wehet? Warum rümeest
du dich aschen? Welches
empfangnis die Sünde /
die geburt die straff. Das
leben

Predigt.
leben / die müheseligkeit/
Das ende vnd todt von
nöten geschehen/ vnd sein
mus . Warumb buhest/
vnd schmuckest du den leib
mit Edlem gestein / vnd
köstlichem Gewandt vnd
dingen/den in kurzen ta-
gen die Würmer im grab
zurnagen vnn verschlin-
gen werden / Vnd buhest
vnd zierest dein gemüte
nicht/mit einem guten ge-
wissen/Gottes wort vnd
Chrislichen guten Wer-
cken/

Die erste

cken/das da für Gott stehen / vnd den Engeln im Himmel vberantwortet sol werden? Warumb achtestu dein seel so gering / vnd zeuchst jr das fleisch für? Es ist ein grosse ergernis vnd vbelstandt / das die Fray dienen mus / vnd die Magd herrschen.

O Seele/du hast ein heimlichen Hausfeind / einen widerpart in dergestalt eines Freundes / der dir böses für gutes thut /
vnd

Predigt.

vnd dein ergster feind ist.
O fleisch/der du unglück-
lich vnd arm bist / vnd dir
doch selber wolgefellest/
vnd lieb bist/welchs so du
es erheltest / deinen eigen
Feind erzeihest/vnd so du
das zierest/deinen wider-
sacher wapnest / Vnd so
du es mit schönem kösili-
chem Gewand bekleidest/
dich aller himlischen Güt-
ter vnd freuden beraubst.

Nim zu hertzen O sün-
der/was du doch nach di-
sem

Die erste
sein leben werden wirst/
betrachte diesen Puncten
wol. Fürwar du wirst ein
arm stincket als sein/ vnd
speise der Würmer. Sihe
an die Leiber vnd Gebein
derer/ die durch den todt
abgangen/ vnd von diesem
jammertal geschēde sind/
wirstu nichts in ihnen fin
den / denn kott/staub vnd
aschen/würm vnd unges
tifer/ stanc vnd böß ge
ruch/ vnd andere viel ab
scheuliche ding.

Das

Predige.

Das du bist / seind sie
auch gewesen / vnd das sie
seind / wirst du auch wer-
den / Sie seind Menschen
gewest / wie du / sie haben
gessen / truncken / gelacht /
vnd ir leben in freuden zu
bracht / vnd des tod nicht
gedacht / vnd Gott verges-
sen / darüber in einem au-
genblick vergangen / vnd
verloren . Hie ist ir fleisch
ein speis der wärme / dort
wird ire seel im feuer vnd
glut der hellen gepeiniget
vnd

Die erste
vnd ewiglich gequelet.

Warzu hat die vergeng
liche ehre der Welt gedie
net / die da ganz furz vnd
geschwind vergangen ist?
Als frewd / gewalt / des
fleisches wollust / falsche
reichthümer / grosse be
gierd vnd vnzucht. Wo ist
nu das gelechter / scherz /
furzweil / ruhm / stolz vnd
hoffart von diesen herlig
keiten? Wie bald ist die
frewd in ein trawrigkeit
verfert vnd zu boden gan
gen?

Predigt.

gen? sie ist hinunder/ vnd
mit jr aus / man gedenckt
ihr nicht mehr.

Also ist men widerfar
ren/ vnd wird dir auch be
gegnet/ so du Gott vergif
fest / vnd dein datum auff
die Welt setzest. Denn du
ein Mensch vnd sterblich
bist / von Erden / kot vnd
Leimen genommen / must
auch zu demselben wider
werden. Aber wenn / wie
oder wo / ist dir nicht be
wust/ jedoch also war vnd
gewis.

Die erste
gewis. Denn dir der Tod
allezeit nachschleicht / bis
er dich erdappet vnd er-
wischt. Darumb / so du
flug vnd witzig bist / vnd
das ende des abtruckes be-
trachtest / sein billich war-
ten solst / vnd dir denselbi-
gen teglich / vnd stets für-
bilden. Auch darneben al-
ler ding der Welt wichtig-
keit erörtern / wie kurz vñ
heillos die seind / als ehr-
rum / pracht / krafft vnd
macht / sampt irer gewalt /
die

Predigt.

die alle zeitlich seind / sie
haben einen namen wie
sie wollen.

Sagt jemand / Wo seind
die Könige / Fürsten / ge-
waltige Herrn / vnd Po-
tentaten ? Wo seind die
wohlhabenden / vermögli-
chen vnd Reichen ? Wo
sind die sinnreichen / klug-
gen vnd gelerten ? Wo seind
die schönen / starcken vnd
dapfern ? Wo ist klein vnd
gros / reich vnd arm / from
vnd böß / schwarz vnd
weis /

Die erste
weis /der vnd die /dieser
vnd jener? sie sind verblis
chen wie der schatte / vnd
vergangen/ja verschwun
den wie der Schlaf vnd
Wolcken. Man suchte sie
wol/ vnd fragt nach inen/
aber man findet sie nicht/
vnd sind auch nimmer
vorhanden.

Wiewol ihr viel solche
Gottlose gedanken ha
ben/ als wöllen sie nim
mermehr sterben/ vnd ver
meinen ewig zu lebē. Aber
nicht

Predigt.

nicht also / denn wir alle
sterblich / vnd zu sterben
geboren seind / vnd den
leick auff mit einander ge-
truncken habē. Darumb
wenn der Mensch geden-
cket / was gewlicher vnd
abschevlicher er sey / denn
der tod vnd als des men-
schen / so wird er befinden /
wie Bernhardus schrei-
bet / das nichts grausamers
noch furchtsamers
sey / denn eines todes men-
schen anschawen vnd ge-
stalt /

Die erste
statte/welche im leben held
selig vnd lieblich gewesen
Darumb saget er: Nach
dem tod ein speis der wür
mer/ vnd nach den Wür
mern ein stanck/nach dem
stanck ein graus/vñ nach
dem graus ein vbel ge
schmack / nach dem ge
schmack ein abscheuen.
Derhalben / was nützen
oder seind die reichthüm
mer / wollust / vnd grosse
ehr vnd herrligkeit? Die
reichthümer erledigen
nicht

Predigt.

nicht vom tod / die wollüst
entziehen vns nicht von
Würmern / die Ehre vnd
der gleichen pracht / entle-
digen vns nicht vom ge-
stanc. Daher sagt auch
der liebe Chrysostomus:
Was hats dir geholffen/
die im woleben / zeitlichem
pracht / vnd andern lüste /
ire tag vnd alter zubracht
vnd verzert haben: schaw
jetzund ire greber an / sihe
eben / ob ein fusstapff oder
stieublein irer hoffart vber

¶ ii

blicke

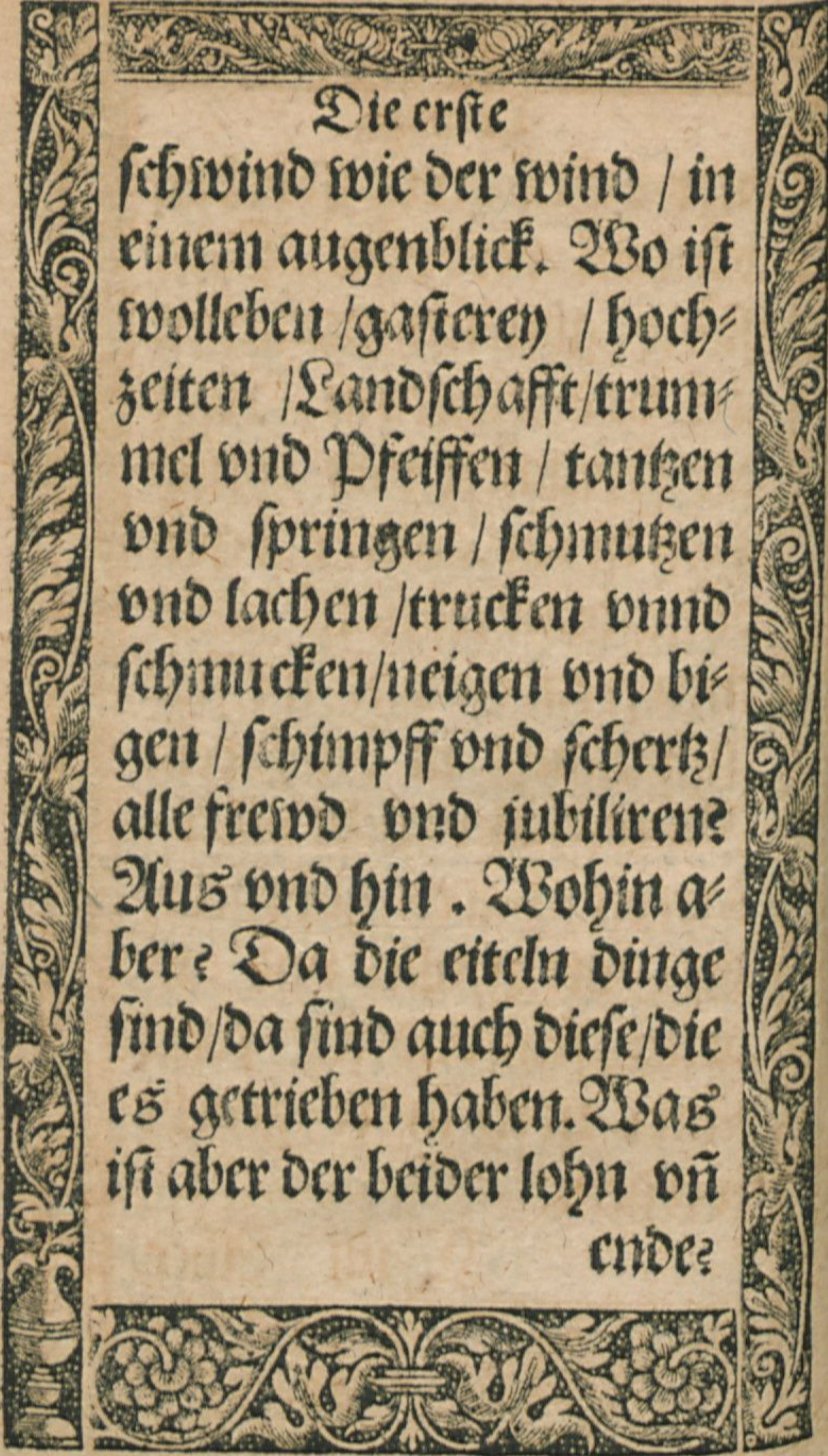
Die erste
blichen sey. Oder ob du
ein einzig feste oder fünck-
lein der reichthümer / ober
muts / vund anderer der
welt herrligkeiten finden
würdest. Frag / wo nu die
schönen kleider / köstliche
zier / schmuck / bendel / gül-
den Ring / Ketten / gürtel /
Hauben / Armschienen /
halsbender / Hestel / Ber-
len borten / Edelgestein /
vnd die geammelierten ge-
schmeid? Item / wo das
gewaltige gassen vnd au-
gen

Predigt.

gen auffsperrren/ Hochge-
borner vnd edler Herrn/
samt dem grossen pomp
vnd hauffen der Hoff-
schrancken/ Knecht/ diener
vnd Trabanten mit dem
Frauenzimmer / Hofmei-
sterin/haushalterin/ Zaf-
magd vnd Warterin:
Mehr/wo das statlich ge-
prens der gest / freundscha-
fft/gute gesellen / vnd alte
bekandten hinkomen sein:

Sie seind vergangen
vnd verschwunden / ge-

L iij schwind



Die erste
schwind wie der wind / in
einem augenblick. Wo ist
wolleben / gasteren / hoch-
zeiten / Landschafft / trum-
mel vnd Pfeiffen / tanzen
vnd springen / schmuken
vnd lachen / trucken vnd
schmucken / neigen vnd bi-
gen / schimpff vnd scherz /
alle frewd vnd jubiliren?
Aus vnd hin. Wohin a-
ber? Da die eiteln dinge
sind / da sind auch diese / die
es getrieben haben. Was
ist aber der beider lohn vñ
ende?

Predigt.

ende ⁊ Ein ewig zu boden
gehn vñ verderben. Das
ist der gotlosen/sweltlichen
ziel vnd verdienst. Aber
der frommen vnd gottse-
ligen ist ein andere besol-
dung die jr leben in zimli-
chen freuden vnd messigē
lūsten/auch in der furcht
Gottes/aller zucht vñ er-
barkeit ⁊ haben zubracht/
die Gott gefallen vnd an-
genem sein/vnd für keine
sünde noch laster geacht
werden.

¶ iiiij Aber


Die Erste

Aber der grosse hauff/
vnd Adams kinder / thun
ihm nichts anders / gehē
den weiten weg / da Pazel
Thorhüter ist / vnd haben
nur achtung auff weltli-
che vergengliche ding / die
dem Leib vnd der seelē
schädlich sein / vnd nicht
dienslich noch fruchtbar-
lich. Darumb mein from-
mer Christ / betracht end-
lich in deinem hertzen / die
armut / elend vnd schwa-
cheit / des leibs vnd zeitli-
chen


Predigt.

chen lebens / vnd bisz got-
fürchtig vnd demütig/
Meide auch das sicher le-
ben / hoffart vnd weltlich
gepreng. Wisse / das der
obermit ein zeichen vnd
marck sein sey / damit der
Zuffel die stolzen vnd sei-
nen / von der nidrigen vñ
fromen scheidet / die der
Aller höstiche hasset / Wie
der liebe Lob bestettiget /
am 41. cap. Er veracht al-
les was hohe ist. Er ist ein
König vber alle stolzen.

¶ v Das



Die erste
Das seind die zwey
Feldzeichen / weis und
schwarz / darbey man ein
jeden Kriegsmann kennet /
vnter welchen Hauptman
vnd Fenlein er liege vnd
krige. Nemlich vnter dem
HERRN Christo / dem Kö-
nig der Jüden / vnd auß-
erwelten. Oder vnter dem
Beelzebub dem Prouo-
sen vnd Furirer der Teuf-
fel / vnd aller verdampfen.
Den die hoffart ist Gott
vnd den Menschen ver-
driss



Predigt.

drisslich / vnd das Hertz
des stolzen wird von jme
veracht / wird darüber ein
wohnung vnd habitackel
der Teuffel.

Wie man im Lucifer
dem schönsten Engel se-
het / der vom Himmel vnd
angefichte Gottes / ewig
verstossen. Im Adam / der
aus dem Paradies / seins
ungehorsams halbē / von
dem Engel getrieben. Im
Pharaone / der mit seinem
Heer vnd wagenburg im
roten

Die erste
Koten Meer verdorben.
Im Saul / der aus dem
Königreich geworffen. Im
Nabuchodonosor / der in
einen Tyrannen vnd Be-
stien verfert worden. Im
Antiocho / der schendliche
vmbkommen vnd gestor-
ben. Auch im Herode / der
von dem Engel des Her-
ren gerürt vnd geschlagē.
Diese vnd dergleichen
Exempel / wöll ein iglicher
Mensch wol zu Herzen
fassen / sein leben darnach
richt

Predigt.
richten / vnd sich bessern.
Darneben die müheselig-
keit Menschlicher Natur
bewegen / vnd nach einem
andern trachten / das
ewig ist. Darzu
vns Gott
helff.



Die



Die ander Predigt.

Von der Sünde / Laster
vnd schande des Menschen/
die Gott hasset vnd greulich
straffet.


Der heilig S. Johan-
nes sagt/in seiner Ersten
Epistel am 3. Capitel:

Wer Sünde thut/
der ist vom Teuffel/
denn



Die ander Predigt.
Denn der teuffel sün-
diget von anfang.

In diesen worten
zeigt der Apostel
vnser^s HERRN
Jesu Christi vnd
Man Gottes an/wo der
her sey/der mishandelt/
obel thut/vnd Sünde be-
gehet. Die ein solche Last
vndbürde ist/welche der
Himmel nicht leiden noch
dulden/vnd die Erde zu-
leht



Die ander
leht nit wird tragen kön-
nen/ Sondern wird mit
irem Haupt vnd Theter/
zu dem abgrund der Hel-
len gestossen werden vnd
fallen.

Vnd ist aller gedanc/
wort vñ werck sünde/das
wider die gebot des Her-
ren sein vnd fürgenomen
mag werden / welche ein
jeglicher / der da selig sein
wil/mit fleis meiden vnd
fliehen sol/fürnemlich von
dreier ding wegen.

Zum



Predigt.

Zumersten/das sie Gott
hasse/verfolge/und ernst-
lich straffe. Zum andern/
das sie de Teuffel /vnserm
Widersacher und Feind/
lieben vund wolgefallen.
Zum dritten/das sie vn-
serm nechste sehr verdris-
lich sind/und schaden.

Darumb/ Osündiger
mensch/ich ersilich gesagt
hab/das du dich der / mit
hohem fleis / nach allem
deinem vermögen/enthal-
ten solst / Denn sie Gott
der

Die ander
der allmechtig hart straf-
fet vnd austilget/wie wir
den seinen eyser vnd zorn
wider die sünd vnd laster/
allenthalbē in der schrift
spüren vnd sehen / wie er
die gedempfft vnd ausge-
rot hab/das er auch schier
alle seiner Hende werck/
von wegen der Menschē
missethat / verendert vnd
zerbrochen hat / vnd die
ganze Welt durch die
Sündflut verderbet/ als
Gen. 7. stehet.

Unde

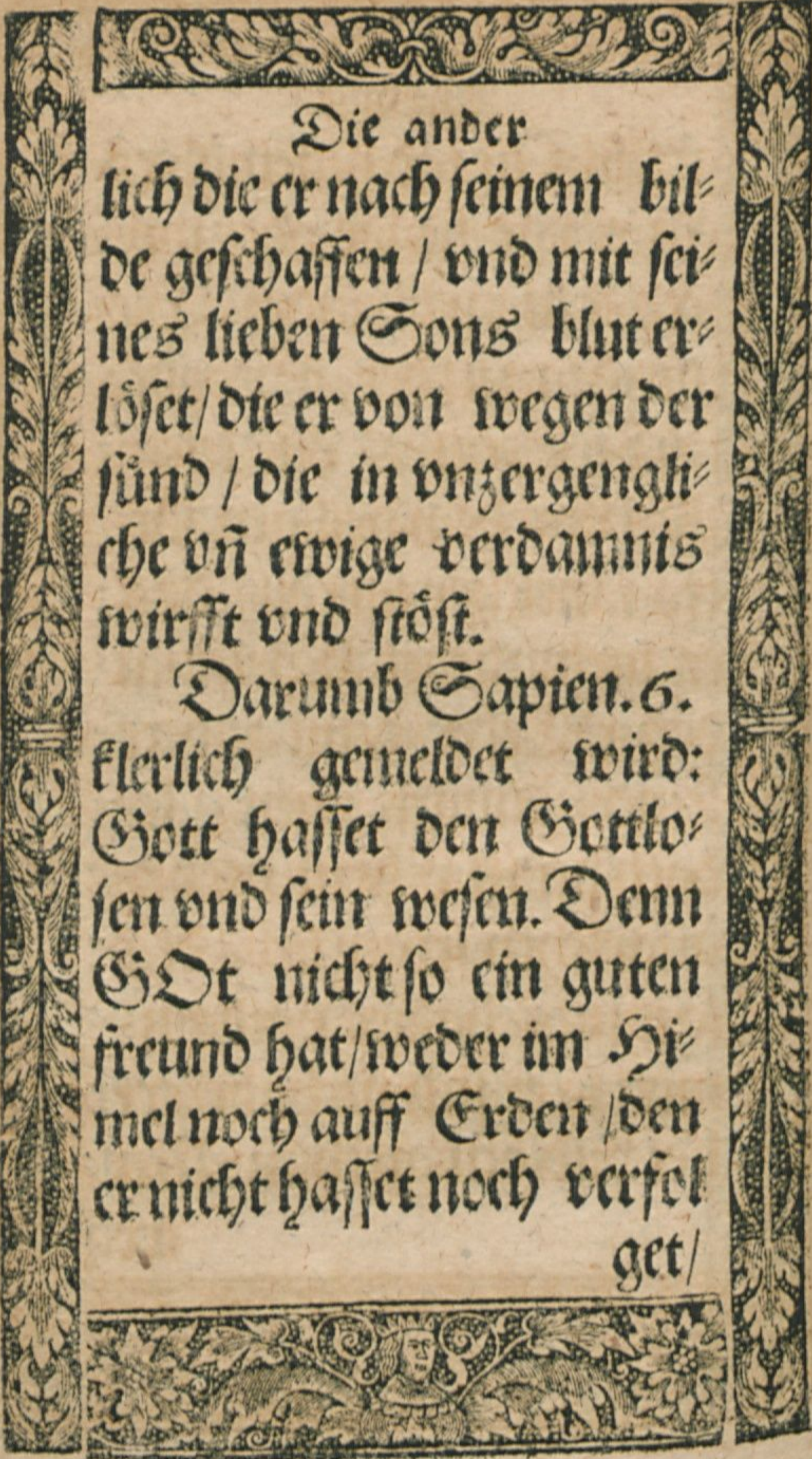
Predigt.

Audere grosse Herren
vnd weltliche Könige / so
sie iren zorn vnd grimme
an iren feinden stillen vnd
rechen wöllen / so verhee-
ren vnd verderben sie ih-
nen Stedte vnd Merckt/
Dörffer vnd Schlösser/
Land vnd leut / vnd lassen
die ihren bleiben. Besetzen
auch Besten vnd Burg/
mit erfarnen / wehrhaffti-
gen kriegsleuten / vnd be-
waren / vnd versehen sie
auff das aller best / mit
Proui-

Die ander
Prouiant / Puluer / Bley /
kugeln / geschoss / vnd der
gleichen krigsrüstungen.
Aber Gott der almechti
ge hat sein eigen swercke
vñ Creatur / welche er mit
seinem Göttlichen Wort
vnd finger selber gefor
miert / versoußt vnd zer
brochen / da die sünd auff
dem Erdboden vberhand
genommen het. Item / Gott
der hasset nicht allein die
sünde / sondern alles was
sünde berürt / vnd darein
fellet.

Predigt.

fellet. Die menschen werf-
fen nicht die Silbern vñ
gülden becher vnd Cres-
denzen in das meer oder
wasser / von wegen des zu-
nichten vnd bösen weins /
sondern giessen denselben
aus / vnd behalten die ge-
schirr. Aber gott der hasst
vnd verwirfft nicht allein
die sünd / sondern auch die
sünde thun / vnd welche
sie begreiffet / vnd zutrüm-
mert / vnd zuschmettert
dieselbigen geschirr. Nem-
lich



Die ander
lich die er nach seinem bil-
de geschaffen / vnd mit sei-
nes lieben Sons blut er-
löset / die er von wegen der
sünd / die in vnzergengli-
che vñ ewige verdammis
wirfft vnd stößt.

Darumb Sapien. 6.
klerlich gemeldet wird:
Gott hasset den Gottlo-
sen vnd sein wesen. Denn
Gt nicht so ein guten
freund hat / weder im Hi-
mel noch auff Erden / den
er nicht hasset noch verfol-
get /

Predige.

get/bis in tod hinein/so er
ein einige sünde oder mis-
sethat in im befindet. Wie
wir denn in der Schrift
solche Exempel oft lesen.
Als von dem heiligen Pe-
tro / welcher im fall / das
er mehr liebet Christum
den HErrn / denn andere
seiner Jünger einer / Je-
doch het in Christus / vor-
angesehen seiner lieb / des
leugnis halber verdam-
met / so er sich nicht befert
het vnd bus gethan. Wei-
ter

Die ander
ter wie/fast Gott die sün-
de haßet/zeuget solchs ge-
waltiglich an/das er von
wegen der welt missethat
seinen einigen gebornen
Sohn/vnschuldig in todt
gegeben / vnd für sie ge-
opffert/wie Esaias saget
am 53 Capitel/Von der
missethat wegen des vol-
ckes/hab ich ihn geschla-
gen. Denn der sohn Got-
tes selber/auff das er die
sünd aufstilget / sein lebē
dargeben hat.

Nun

Predigt.

Nun aber wird keiner
vnter den Menschen be-
funden/der also hefftig sei-
nen Feind hasset vnd nei-
det/der da wolte oder be-
gerete das des selbigen son-
schendlich vmbkeme / oder
in selbst seinet halb tödtet
vnd vmbrecht. Dieweil
aber Gott die Sünde so
hefftig von anfang gehas-
set vnd verfolgt/welche er
vom Himmel geworffen/
vnd hernach die auff Er-
den/durch den Teuffel ein
D gewur-

Die ander
gewurkelt/ausgerot /Da-
rumb er selber in einiger
Person herunter in diese
Welt kommen/das er sie
auszilget/die er am jäng-
sten Tag in den feurigen
pful vnd rachen der Hel-
len werffen/vnd in den ab-
grund verschliessen wird.
Wie Michee am letzten
stehet: Er wird unsere sün-
de in die tieffe des Meers
versencken . So strafft
Gott der allmechtige die
sünde / das er auch seine
liebe

Predigt.

liebe kinder vnd Creatur/
die da mit busse thun vnd
sich beferen/für welche er
Mensch worden/ gemar-
tert/gecreuzigt / vnd end-
lich gestorben/in die vnzer-
gengliche qual / pein vnd
vnausleschlich ferwr stößt
vnd wirfft.

Also hastu bissher ge-
hört/D sündler / mit was
augen Gott die sünde an-
sehawe. Darumb so du
seinem Göttlichen willen
vnd gefallen nach leben

D ij wilt/

Lie ander
wilt/vnd ihu nicht erzür-
nē/so meide vnd fleuch die
sünde/gib ir auch nit statt
noch raum. Den̄ das ein
sehr böß vntrew Weib
wer/die einen Menschē in
irem schlaffbeth beherber-
get/dem ir Man feind ist/
vnd von ihm hoch besche-
digt/vnd in gros vnglück
komen/auch in todes nōtē
gewesen were / Wie denn
Christus vnser Heyland
in grosser gefahr / vnser
sünd halben gesteckt / dem
viel widerwertigkeit vnd

Predigt.

trübsal zugestanden / vnd
darüber zu boden gangen
vnd getödet worden / der
da ist der Chriſtlichen kir-
chen Breutigam / darin-
nen alle glaubigen ſeind.

Zum andern / Soltu
die Sünde fliehen / den sie
den Teuffel / den vater al-
ler lügen erfrewen vnd im
wolgefallen / denn er sonst
durch kein ander ding er-
götzt wird / es sey was es
wölle / auff dem ganken
umbkreis der Welt / denn
D iij durch

Die ander
durch die sünde / wie Gen.
14. in seiner Person gered
wird: Gib mir die seelen /
die andern ding alle be-
halte dir. Hat auch sonst
nichts aufgericht / noch zu
wegen bracht / so er die seel
des menschen nit verletzet
noch erschnappt. Gleich
wie ein stoss oder Greiff
Vogel / nach dem hertzen
des raubs / vund andern
Thieren / die er zuweist /
tracht vnd stelt / Also lau-
ret der Teuffel auff die seel
des

Predigt.

des Menschen. Zu dem/
das dem bösen Feind die
sünd also sehr lieb / damit
er zuthun / vnd die Leute
zumerfuchen hab / tobet vñ
wütet tag vnd nacht / wirt
auch nicht las noch müde
darinnen. Den er bisher
in die 6000. Jar / onwiter
las die Menschen zu sün
den gerecht / vnd einen be-
trug vnd list ober die an-
der erdicht / vnd das volck
von den geboten des Her-
ren / vnd seinem götlichen
D iiii wort


Die ander
wort abgeleitet / vñ bringt
noch teglich bey vnsern
zeiten / ein new fündlein vñ
ber das ander auff vñ an
tag / damit er der Welt die
augen auffzerret / vnd die
leut von dem rechten weg
der seligkeit abfüret. Da-
rumb / da Gott den Sa-
tan fraget von Job: Wo
kömstu her? Antwortet
der Satan: Ich bin umb
zogen die ganze welt / hab
sie durchstrüet / etc.

Also bemühet er sich die
Kur


Predigt.

Kinder Gottes zuverfü-
ren / das er auch nicht ein
augenblick still sein / noch
ruhen kan / wie der liebe
Job am 3. schreiet: Die
mich peinigen vnd nagen/
die schlaffen vnd schlum-
mern nit. Item / wie hoch
die sünde den Satan er-
freswet / zeigt solches an / dz
er mit sünden nit gesättigt
werden mag noch kan/
vnd ist in dem fall / grund
vnd bodenlos. Denn er/
dieweil die Welt gestan-

D v den/




Die ander
den/ vnzehlicher viel hun-
dert tausentmal tausent/
vnd aber tausent / vnd die
summa on ende vnd aus-
sprechen von allen tausent-
den/ Ja ein vnaussprech-
liche welt verfür vnd ver-
schlungē hat / vnd ist noch
nicht gesettiget / sondern
lauret vnd lauscht wie ein
hungeriger Wolff / vnd
schleichet herum wie ein
brüllender Lewe / suchet
den er verschlingen möch-
te / wie in der erstē Epistel
des




Predigt.

des heiligen Apostels Pe
tri am 5. gemeldet wird.

Vnd es hungert in nicht
allein nach der seelen des
menschen/sondern es dür
stet ihn auch / vnd lechzet
ganz hefftig darnach/als
der fromme Job weiter
anzeigt: Sihe/ er schluckt
in sich den strom/ vñ acht
es nicht gros/lest sich dün
cken/er wölle den Jordan
mit seinem Maul aus
sauffen. Der flus den er
verschlicket/das seind die
sün-



Die ander
Sünder / die mit hauffen
on ontelaz teglich in den
rahen des Teuffels lauf-
fen / die in willkomen vnd
angenein sind / auch gerne
hat. Man liest eine Histo-
rien im heiligen Hierony-
mo / da er das Leben der
Beter beschreibet : Wie
der Teuffel einen gerümet
vnd hoch erhaben / vnd
sey auch von den obersten
der Teuffel / an einen son-
derlichen hohen ort der
Hellen geordnet vnd ge-
setzt



Predigt.

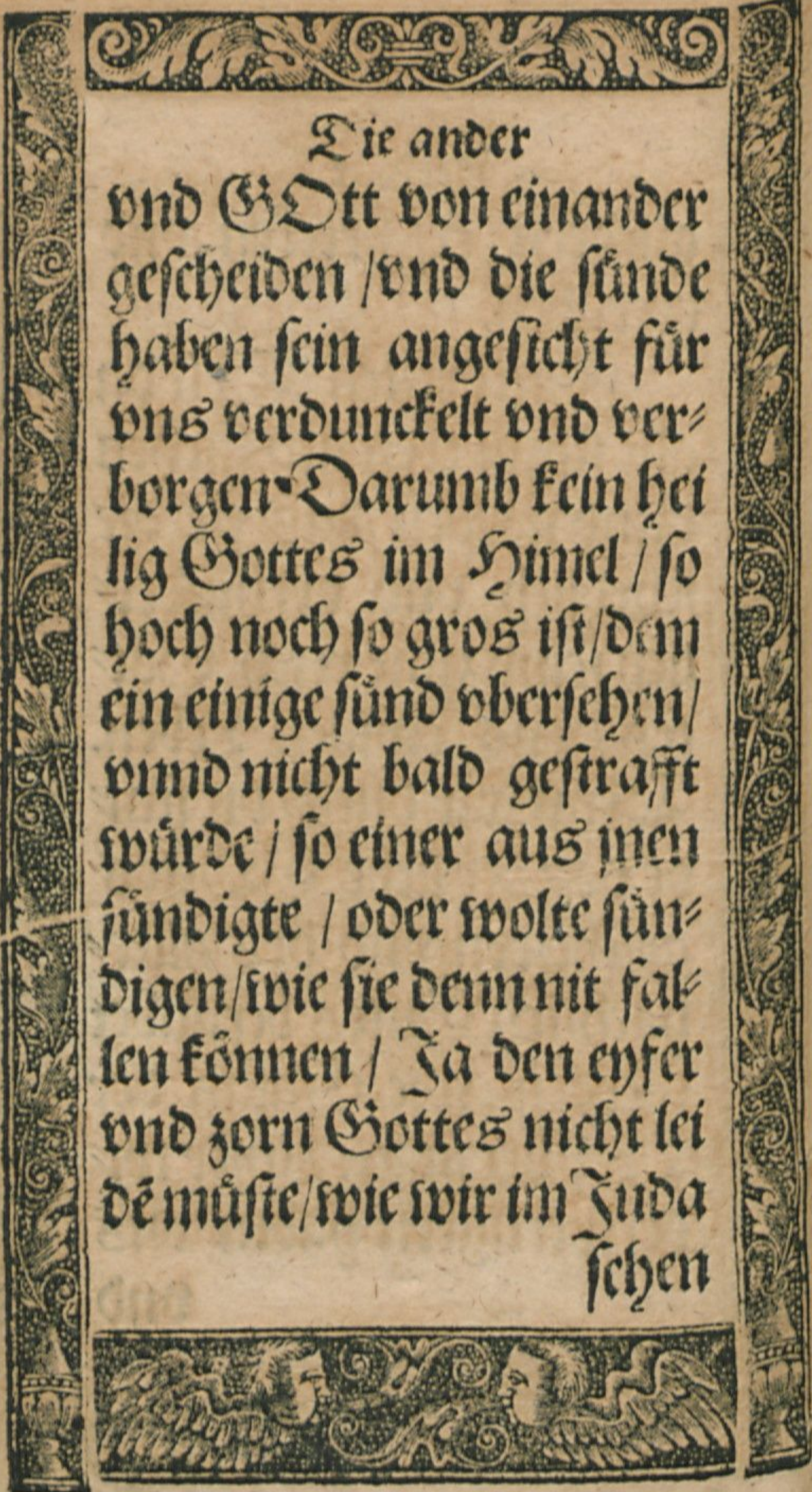
setzt worden/das er einen
frommen Man in ein öf-
fentlich laster vnd schand/
als in Ehebruch gebracht
het/damit er 40 Jar vmb
gegangen / vnd ihn doch
schwerlich betrogen.

Darumb beweine bit-
terlich deine sünde/das du
so oft deine Feinde / die
teuffel/swider dich erfress-
et hast/nemlich/mit sündi-
gen/vnd las ab/thu guts/
vñ fahe ein new leben an/
das sich Gott vber dich/
sanipt

Die ander
samt alle seinen Engeln
erfreue. Dem ein gros
sclocken ist im Himmel
vber einen Sünder / der
busse thut / als Luce am
15. siehet. Das vns ver-
ursachen sol von sünden
abzulassen / auff das wir
Gott / vnd alle Chör der
Engel / mit dem ganken
himlischen heer erfreuen /
vnd ein jubilieren vor der
herligkeit Gottes anrich-
ten / vñ den Teuffel samt
seinen Verdampften vnd
glie-

Predi-
gliedern erschrecken vnd
betrüben.

Zum dritten / Solt du
alle sünde trewlich fliehen
vnd meiden / das sie dir
schedlich vnd ver hinder-
lich seind zum reich Got-
tes / vnd ewigen Leben.
Denn wir durch die sün-
de von der liebe G^ottes
gescheiden / vnd des aller-
höchsten Gutes beraubet
werden . wie Esaias der
Prophet saget: Unser wi-
derwertigkeit haben vns
vnd



Die ander
vnd Gott von einander
gescheiden / vnd die sünde
haben sein angesicht für
vns verdunckelt vnd ver-
borgen. Darumb kein hei-
lig Gottes im Himmel / so
hoch noch so gros ist / dem
ein einige sünd obersehen /
vnd nicht bald gestrafft
würde / so einer aus inen
sündigte / oder wolte sün-
digen / wie sie denn mit fak-
len können / Ja den eyser
vnd zorn Gottes nicht lei-
de müste / wie wir im Juda
sehen

Predigt.

sehē/der da ein hoch ampt
het vnter den Aposteln/
vnd Jünger des Herrn/
das er auch den Seckel
trug / vnd Plakmeister
was / vñ doch letztlich greu
licher gestraffet wurde/
denn ein ander verdamp
ter Sünder / andern zu ei
nem exempel vnd beyspil.
Daben Gott zuuerstehn
gibt / vnd angezeigt wil ha
bē / das er keines verschon
er sey wer er wolle / denn
er sünde nicht leiden mag /


fan

Die ander
kan noch wil / vñ ist Gott
alle ding möglich / allein
das ist im vnmöglich / da-
rumb er gerecht ist.

Dieweil die vbertretter
der gebot der Menschen/
vnd die vrechtter der ho-
hen oberkeit / für der welt
nicht vngesiraffet bleiben/
Was solte Gott die sünd
verschonen? Darum be-
raubt die sünde den men-
schen der gnaden Gottes
in diesem leben / vnd in je-
nem lebē der ewigen freu-
den

Predigt.

den vnd seligkeit / wenn sie
nicht ablassen / vnd busse
thun. Wie denn in sprü-
chen Salomonis am 14.
stehet: Die sünd macht die
menschen arm vnd elend.
Denn ein jeglicher sün-
der betrübet vnd arm ist/
vnd kein freud noch erge-
zung / ja wol nichts hat/
vnd ist durch die sünd sel-
ber verloren / vnd vnter
dem joch des teuffels / kan
mit ledig noch los werden.
Vnd ist noch eriner wor-
den/




Die Jander
den/diesweil er nicht umb-
fert/thut auch nicht das
Gott angenehme ist in sei-
nem'stand . Vnd ist auff
das aller ernest / diesweil
er sich nicht mit seinem
Göttlichen wort tröstet /
vnd ist schon tod/swas die
seele belanget / allein das
der Leib noch ein wenig
geniżt vnd lebet.

Dem ein böser mensch/
ist ein todter mensch / die-
weil der mensch durch die
sünd/von dem guten vnd
leben


Predigt.

leben abgesondert / vnd
sein Gesicht vertunckelt
wird. Darumb die / wel-
che wider den HERN ge-
sündigt haben / wie die
Blinden an den wenden
herumb tappen. Also ver-
leht vnd besleckt die sünde
de menschen / das er auch
seine Augen nicht darff
auffheben. Vnd ist die sün-
de gleich wie das faule in
einem Apffel / dasselbige
nimpt de apffel die krafft/
geschmack vñ farb / taugt
nichts /



Die ander
nichts / ist auch nit besser
dem ein kot. Also auch die
sünde / vnd der sünde thut.
Wie Esaias spricht: Der
da sündiget / des leben ist
geringer vnd zumichter
dem kot. vnd stincket er-
ger für dem angesichte
Gottes / dem vor dem
menschen ein faul Ass.

Welche gleichnis der
heilig Augustinus einfü-
ret / da er einen brüderlich
von Sünden abzustehen
vermannt / vnd saget: Was
hilff



Predigt.

hilfft es dich / das du dein
Erubhen voller golds vnd
guts hast / vnd ist dein ge-
wissen zubrochen vnd bö-
se? Du wilt viel güter ha-
ben / vnd bist selber nicht
gut. Schemstu dich nit /
das dein Haus voller se-
gen Gottes vnd güter ist /
vñ du bist böse. Was ist
aber das du böses möchst
haben? sage mir es nur /
Nichts oberall / weder
weib / kind / knecht / magd /
es sey woz es wöll im gan-
zen

Die ander
ken haus / vnd fürest doch
ein böses leben. Ich bitte
dich / bessere dich / denn al-
les was dir fürkompt in
deinem haus / das ist gut
vnd schön / Gott vn̄ gnug /
seind dir lieb / Vnd du wilt
selber nicht gut sein. So
deine güter reden könnten /
vnd dir antwort geben /
welcher dein Haus voll
steckt / würden sie mit hel-
ler stim̄ schreien: So du
wilt gute haab vnd güter
besitzen / so wöllē wir auch
ein

Predigt.

ein fromen Herrn haben.
Also schreien deine eigene
güter zu Gott vber dich/
das sie einem Gottlosen
bösen Herrn dienen müs-
sen/was ist dem nutz was
er hat/dieweil er des Her-
ren/der im diese alle gege-
ben mangelt?

Zum letzten / wird der
mensch vō der sünd gantz
vngewer vnd ein Be-
stia / Denn ein frommer
mensch / so er die frömkheit
verlest / wird gleich in ein
E vnuer-

Die ander
vnuernünfftig Thier ver-
fert / wie der heilige Pro-
phet David auch mit stim-
met: Der mensch; da er in
ehren war / verstande er s
nicht / icht ist er den vnuern-
nünfftigen Thieren gleich
vnd ehlich / vnd ein kne-
cht des teuffels / wie in der
ersten Epistel Johan. 3.
cap. deutlich ausgedruckt
wird: Der da sündiget /
der ist vom Teuffel. Sol-
che vnd dergleichen aus
göttlicher Schrifft spruch
vnd warnung / wöllest du

Prediat.


sündiger mensch recht bey
dir bewegen / vnd fleissig
betrachten / vnd deiner see-
len acht haben / vnd sie
nicht mit sünden beladen
noch beschweren. Darne-
ben der freuden Gottes
bedencken / vnd dein selbst
schaden vnd vntergehen
verhüten vnd erkennen /
wie edel dein seele sey / vnd
wie gros die gebrechlichkeit
des Menschen gewesen /
für welche Christus dein
Herr / der Son Gottes /
E ij ver

Die ander
versundet vnd gestorben
ist.

Denn so der schad nicht
so gros gewesen / het der
Son des Allerhöchsten/
nit dürffen in dieses lam-
merthal herab steigen / vñ
seinen Geist auffgeben/
vnd opfern / damit er dich
seinem himlischen Vater
versönere vnd stillete. Da-
rumb du dein Seele / D
mensch / nicht gering acht /
Dieweil die herrligkeit
Gottes iren grösstē schatz
für


Predigt.

für sie dargestreckt / vnd
gegeben / Das er nicht al-
lein seine heisse zehren / son-
der auch sein rosenfarbes
blut am stamme des creu-
zes / mit grossen schmer-
zen / vnd leiden vergossen
hat. Derhalben betrachte
wie gros der schaden vnd
gefahr deiner Seelen ge-
wesen sey / vnd beweine
dein böss zunicht leben /
fleuhe vnd meide die sünd
der begangnen missethat /
die dich von dem weg der
E i j selig



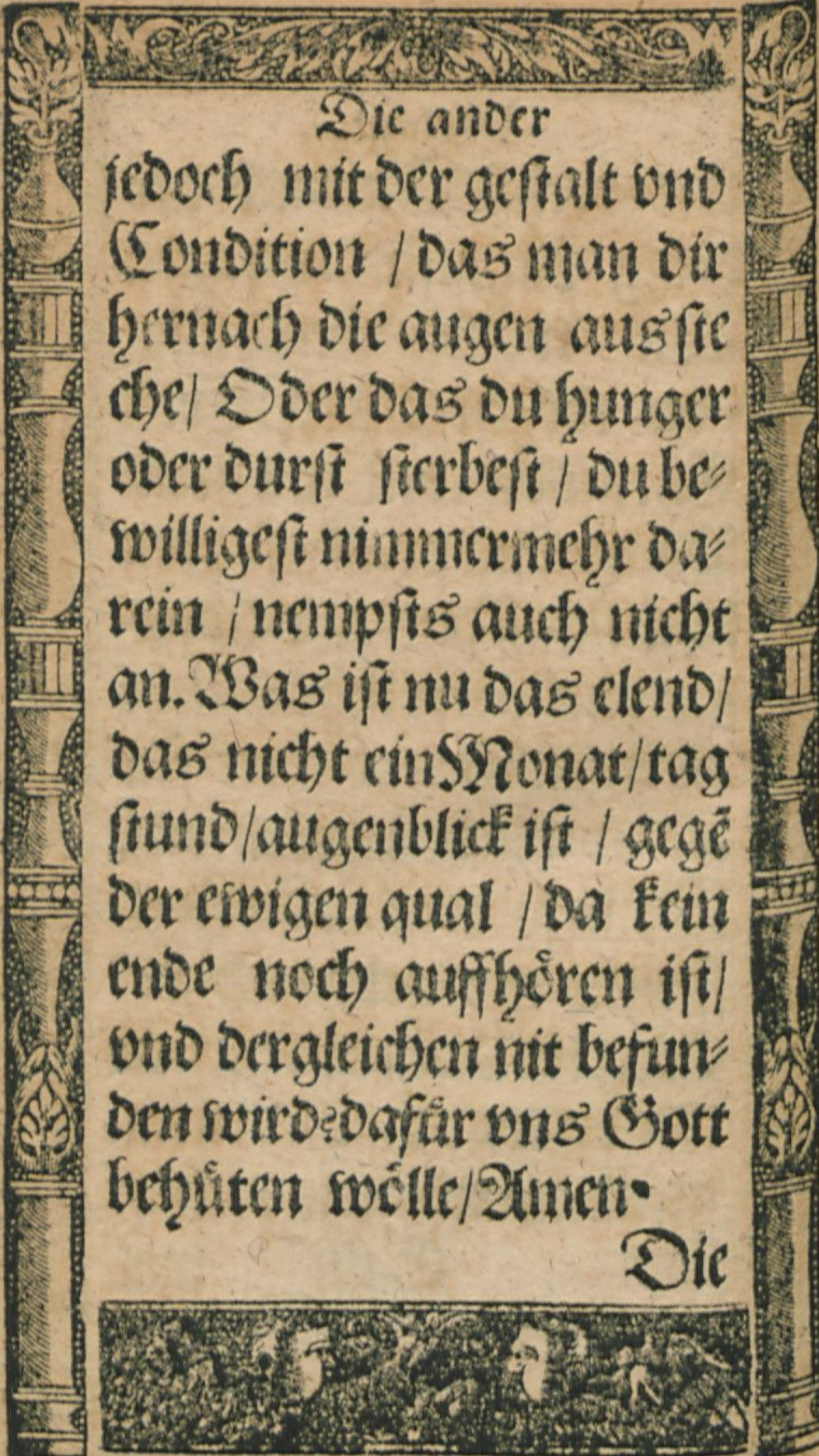
Die ander
seligkeit abfüren vnd ver-
dammet.

Hab nicht acht auff dz
fleisch/thu nicht was von
dir begert/las es dich nit
zemen / sondern was der
Geist dich heist vnd wil/
denn das fleisch ein kurze
zeit im selber wolthut/vnd
verleuret dadurch die seele
ewiglich. Vnd je mehr dz
fleisch in dis leben / aus
Gottes wort eingezogen
wird / je mehr vnd mehr
der geist Gottes zunimpt
vnd



Predigt.

und wechset. Darumb der
heilig Augustinus saget:
Wir wöllen freywillig/
von wegen des HERRN
Christi/die welt mit irem
Pomp und pracht fahren
lassen/auff das wir (dar-
für uns Gott behüt)nicht
die himlischen Güter für
die weltlichen verlieren.
Denn so man zu dir sagt/
spricht er : gebrauch der
Welt wollust 10.20. **¶**
wie du wilt /nach deinem
gefallen/und miete dich ir
E iij wol/



Die ander
jedoch mit der gestalt vnd
Condition / das man dir
hernach die augen aus sie
che / Oder das du hunger
oder durst sterbest / du be-
willigest nimmermehr da-
rein / nempstis auch nicht
an. Was ist nu das elend/
das nicht ein Monat/tag
stund/ augenblick ist / gegē
der ewigen qual / da kein
ende noch auffhören ist/
vnd dergleichen nit befun-
den wird: dafür vns Gott
behüten wolle / Amen.

Die



Predigt.

Die dritte Predigt.

Von der Reu vnd Busse
des Menschen/ die Gott wol-
gefelt vnd fodert.

Der heilig Euangelist
Mattheus saget am ze-
henden Capitel seines E-
uangelii:

Wer nicht sein
creuz auff sich nim-
met / vnd folget mir
E v nach

Die dritte
nach / Der ist mein
nicht wert.

Durch das Creutz
vnd leiden / wil der
liebe Euangelist die
Buss vnd reu verstan-
den haben / die einem igli-
chen Sünder von nöten
ist / vnd allzeit bey sich ha-
ben mus / so er Christo wil
nachfolgen / id mit ihm
sein Vaterland erben vñ
besitzen. Denn die Buss
ist /

Predigt.

ist / durch welche wir mit
warer reue von sünden
absterben / vnd das im
glauben auffrichten / zu
empfangen vergebung der
sünden / vnd die huld Got-
tes erlangen vñ selig wer-
den. Daher auch Augu-
stinus sagt: Wer selig wil
sein / der beflisse sich alles
was er nach der Tauff be-
gangē hab / das er dassel-
big durch die buss ablege /
vnd mit den zehrn des ge-
müts abwasche / das ist /
reue


Die dritte
Kew vund Leid dartzüber
hab.

Es möchte aber einer
sagen: Das ist ein harte
sirenge rede / wer kan die
Welt verachten / vnd da-
rinnen sein / vnd darneben
sein eigen fleisch hassen?
Höre nicht mich / sondern
den h. Hieronymum: Es
ist vnmüglich / sagt er / das
einer der zeitlichen vnd e-
wigen freud gemessen kan
vnd theilhaftig werden /
zugleich dem Teuffel vnd
Gott

Predigt.

Gott dienen/dz er hie auf
erden den bauch fülte/vñ
dort sein gemüt erfreue/
das er von den zeitlichen
swollüsten / inn die ewige
frewd kommen solt / vnd
im Himmel vnd auff Er-
den sein herligkeit haben.
Welches ihr viel meinen
vnd begeren / das sie von
disen weltlichen lüsten / zu
den frewden des ewigen
Lebens fliehen.

Aber es gehet nicht also
zu / die gnade Christi la-
det



Die dritte
det vns ins Reich seines
Vaters durch leiden/aber
die weltliche begierd zew-
het vns dauon/durch zu-
nichte dinge. Sie wöllen
wol sterben/als die from-
men/aber nicht leben wie
die Christen.

Der fromme Vater
Bernhardus sagt: Das
harte vnd strenge Leben
des heilige[n] Johannis des
Taufers /ist ein angene-
mer Gast vnd Gott /den
sündern die in wollüsten
vnd



Prediat
vnd freuden leben/den sie
nicht gerne hören. Was
toben wir wie die wilden
Thier / vnd leben wie die
vnuernünftigen in den
wollüsten der Welt / vnd
sehen nicht an das leben
des heiligen Johannis?
des gleichen vnter dē Kin-
dern der menschen nicht
größer gefunden wird.
Der hat seinen leib abge-
brochen/vñ also gezeibet/
das er in der Wüste vnd
Einöde gewont / vnd sich
mit

Die dritte
mit einer Camels haut
bekleidet / vnd nicht mit
Sammet / seiden vnd gül-
den stücken / Hat auch nit
köstlich gelebet / oder herr-
lich gessen vnd truncken /
dieweil er Henschrecken
vnd vnd Honig genosse
hat / damit er sich der welt
abzug / vnd doch in keinem
weg vermeint / dardurch
selig zu werden.

Nicht also jr Gottlo-
sen / nicht also / man kömpf
nicht also in Himmel. Dar-
umb

Predigt.

rumb gedencck der historien
von dem Reichen Man/
der so vil grosser güter ein
Herr war/vnd mit kösili-
chem gewandt vnd Pur-
pur gezieret/vnd nicht ein
tröpfle wasser in der peim
der hellen zuswegē bräuch.
damit er sein Zungen er-
quicken vnd erfrischen het
mögen. Solche vnd der-
gleichen exempel bilde dir
für/vnd gedencck in fleissig
nach /als werestu an irer
statt/vnd thu busse / weil
du

Die dritte
du zeit vnd raum hast/
denn hie auff dieser erden
die sünden verziehen vnd
vergeben werden/ vñ las
ab/ Denn nimmer thum/
ist die rechte Buß. Vnd
wiewol Gott die verzei-
hung zugesagt hat /so hat
er dir aber den zukünftigen
tag zu sündigen/nicht
verheissen.

Darumb ist das die
rechte Buße / die vergan-
gene/vnd begangene sün-
de bereswen vnd beweinen
vnd

Predigt.

vnd die bereweten nicht
mehr begehen/ auch keine
fürsatz haben / forthin sol-
che zuthun. Daher saget
der vater Augustinus in
setnen Gesprechen: Die
Busse ist vergebens vnd
vmb sonst / welche die
nechstfolgende sünde be-
sudet vnd befleckt / denn
es seind die zehren nichts
nützlich/ vnd erweichen auch
nichts / so die sünden her-
nach gedoppelt vnd ge-
mehrt werde. Vnd ist für-
war

Die dritte
war ein eitel ding von dē
sünden verzeichniss / vnd
Ablass begern vnd bitten /
vnd dieselbigē endlich mit
allen bösen / zwen oder
drey mal vnd vielfeltig be-
gehen.

Nu aber seind zwen teil
der Bus / als die reu vnd
der Glaube. Wieswol vn-
sere alte Scribenten von
der Beicht vnd gnugthu-
ung viel geschrieben / die
da mehr von dem brauch
der kirchen entstanden vñ
auff

Predige.

auffkommen seind / denn
das sie ein grund in der
Schrift hetten / vnd ha-
ben es doch nicht also ge-
meint / wie es vnserer hohe
Geistliche / jetziger zeit im
brauch haben / die drey teil
der Busse sehen / als die
reue des hertzen / welchen
theil wir auch haben / wie
du hören wirst . Vnd die
bekenntnis des Mundes /
die wir auch nit verwerf-
fen / Vnd die gnugethuung
der Wercke / die in einem
misch

Die dritte
misbrauch kommen / vnd
nicht wie in der alten Kir-
chen gebraucht wird. Vnd
haben die Papiſten ver-
meint / die weil ſie Got den
HERRN / mit gedanken /
worten vnd wercken / be-
leidiget vnd erzürnet ha-
ben / ſey er mit dergleichen
theilen der Buß zuerſt
nen / das ein Gottsleſe-
rung iſt / vnd viel anderſt
zuerſtehen / wie du hö-
ren wirſt.

Der erſte theil der buß
iſt des hertzen reu die / ein

Predigt.

erschreckung vnd schmer-
ken ist des gewissens / dz
da fület den zorn Gottes
vber die sünd / vnd ist sehr
geengstigt / vnd tauert es /
das böses begangen hat.
Von welcher viel in der
Götlichen schrift siehet /
als im heiligen Prophetē
Joel am 2. Cap. wo wird
der HERR wonen? In ei-
nem nidrigen zerknirscht-
ten Geist. Vnd kömpt sol-
chen schrecken vñ schmer-
ken des gewissens / aus
dem

Die dritte
dem wort Christi / wie dz
auserwelte fas S. Pau-
lus zum Römern am er-
sten capitel entdeckt: Der
zorn Gottes wird offen-
bar vber alles böses. Vnd
sol der Mensch drey ding
in dem schmercken betrach-
ten / wie Bernhardus sa-
get: Erslich das er Gott
den HErrn aller ding ein
Schöpffer / hart beledi-
get / vnd für seinen himl-
schen Vater / der ihn viel-
feltig ernehrt / vnd wun-
der-

Predigt.

Derbarlich erhalten/ nicht
erkent hab. Zum andern/
Das er seinen Son /den
rechten erlöser/der in mit
seinem teuren blut gewa-
schen/vnd von den bandē
der sünden entledigt /auch
von der gewalt des Teuf-
fels gerissen/wider gecreu-
tiget / vnd seine wolthat
ausgeschlagen. Zum drit-
ten / das er dem heiligen
Geist / der ein Tröster der
herzen ist / nit raum noch
stat geben hat.

S

Von

Die dritte

Von der tugend vnd wir-
ckung / der waren Rew-
schreibt der Vater Augu-
stinus sehr schön ding / vñ
sagt vnter andern also:
Die ware Rew des her-
zen ist sehr mätz vnd Gott
angenehm / vnd besser denn
so du die ganze welt durch
aus vnd aus / mit Wal-
farten auslieffest. Wie
vor zeiten S. Jacob de
Compassel / die Mutter
Gottes / vnd sancta Ma-
ria de Lorete. hat müssen
her-

Predigt.

herhalten vnd sich leiden.
Vnd noch viel der örter /
bey dem hellen Liecht der
warheit vnd Wort Got-
tes / heutigs tags vorhan-
den seind / damit die Welt
betrogen / vnd vmbgeführt
wird / vnd von der rechten
Bus gewisen / das abgöt-
terey heist / vnd nicht busse
thun.

Größere schmerzen a-
ber köndten wir in vnsern
herzen nicht haben / denn
so wir vnser sündlich leben

S ij durch

Die dritte
durch reu vnd leid able-
gen / da selbige bekennen/
auff das wir aus götlicher
er schrift getröst werden.
Aber leider wenig seind/
vnd befunden werden / die
ire sünd recht büßen / oder
nur betrachten. Darumb
sich der HErr solches be-
klagt durch den Prophe-
ten Jeremiam / da er sagt:
Niemand redt noch thut/
was da gut ist / keiner thut
busse vber seine sünde / der
da sagte: HErr was hab
ich

Predigt
ich gethan ? So vnbus-
fertig ist die Welt/das ein
jeder mit dē grossen hauf-
fen dahin laufft/ vnd aus
der weide schreit . Dar-
umb Got zum zorn erwe-
cket / die Welt teglich mit
teswung/frieg / pestilentz/
vnd andern neuen franck-
heiten strafft/vnd sie ein-
mal gar vmbkeren wird/
vñ verderben/dierweil kein
auffhören ist noch ende.

Der ander Theil der
Bus ist der Glaub / das
I in gül-

Die dritte
güldin gefes vn̄ geschirr/
darein die gnade Gottes
felt/durch welchen ein je-
der glaubt/das ihm seine
sünd von wegen des Her-
re Christi/vmb sonst/aus
lauter gnaden vergeben
vnd verziehen werde. Da-
von viel schöner zeugnis
in der Schrift allenthal-
ben befunden werden/als
zum Römern am 5. Wir
sind gerechtfertiget durch
den Glauben / vnd haben
friede bey Gott. Dieser
glaub

Predigt.

Glaub machet ein vnter-
scheid zwischen der Reue
Petri vñ Jude. Item des
Propheten Dauids vñ
Sauls. Die Busse vnd
reue Petri vnd Dauid s/
hatt Gott angesehen / zu
welcher der glaub getret-
t / dadurch sie erlangt die
gnad vnd barmherzigkeit
Gottes / vnd trösten sich
mit. Aber die reue Jude
vnd Sauls war verlorn /
vñ vmbsonst / dieweil kein
glaub vorhanden war.

F iij Das

Die dritte


Das seind die rechte
zwen teil der Christlichen
Bus/die ein grund in der
Göttlichen schrift haben.
Wiewol die alten Lehrer/
wie zuuer gesagt ist/ auch
von der Beicht vnd gnu-
gthuung schreiben. haben
wir aber derselbigen im
Wort Gottes kein man-
dat/ist aber sehr nütze in
der Kirchen Gottes /von
wegen der absolution vnd
mehrer zucht / auff das
auch die vnerfarnen desto
bas

Predige.


Das vnterwiesen mögen
werden. Jedoch mus man
mit der Shrenbeicht / die
gewissen nicht so hart be-
schwern / denn sie auch on
erzelung der sünden / ver-
gebung empfaheñ können
vnd getröstet werde / die-
weil es vnmöglich ist / die
begangenen sünden stück-
weis zu erzelen. Wie der
heilige David sagt im 6.
Psalm: Herr wer weis
alle verborgene sünden.

Wiewol die heiligen


S v Better




Die dritte
Vetter sehr schön ding da-
von reden/als Isidorus
sagt: Die Beicht/oder be-
kenntnis des Mundes ist/
durch welche die verborg-
ne franckheit des gemüts
zum lob Gottes/nutz vnd
heil der seelen wird eröff-
net/mit der hoffnung/von
Gott dem allmechtigen/
durch seinen Son/verzei-
hung vnd gnad zuerlan-
gē. Mit dem Ambrosius
vber ein kommet / der da
saget: Der rach vñ zorn
des



Predigt.
des allerhöchsten wird ge
stilt vnd höret au ff/so des
Menschen erkennnis der
sünden vorgeht / vnd auff
dieser erden vmbfert / vnd
von sünden ablest / denen
ist Christus mit ein stren
ger Richter / sondern ein
trewer Borsprecher / die
weil sie sich selber erkant
haben . Vnd möcht wol
hieher der Spruch Esaie
gezogen werde: Bekenne
deine missethat / auff das
du für dem angesicht Got
set



Die dritte
tes gerecht werdest. Die
gnugt hnung aber / welche
bey den Altten im brauch
war / ist eine eusserliche
sucht vnd disciplin gewe-
sen in der Christlichen kir-
chen / von den Menschen
eingesetzt / die man mit di-
sem wort Bann / genent
hat / zu einem Exempel /
andere von laster / vnd
dem bösen abzuschrecken /
auch zu kundschaften / ob
die rechte reu vñ leid vber
ire sünde trügen oder het-
ten



Prediae.

ten/die zu der Kirche Gottes wider begerten vnd kamen. Denn vorzeiten die öffentlichen Sünder nit zu der gemein Gottes/ noch zu den heiligen Sacramenten gelassen wurden/ one öffentliche busse vnd strafe/ das sie genug thun vnd den Bann hieszen/ das ist die öffentliche busse gewesen/ von wegen der öffentlichen laster/ als fluchen/ stelen/ ehebrechen vnd falsche zeugnis geben/

Die dritte
ben/ vnd andere / in gebo-
ten Gottes verboten/ ein-
gesetzt. Aus welcher her-
nach die subtilen Docto-
res/vñ wie sie sich gement
wöllen haben/ Scholasti-
ci/ein götzenwerck gemach-
et/vnd gesagt/das diese
genugthuung vergebung
der sünden erlangen /vnd
die ewige straff in ein zeit-
liche / oder ins Fegfeuer
dadurch verendert werd/
das einer glaubē mag /der
es ober das hertz bringen
kan/

Predigt.
kan/ vnd im das maul lest
auffsperrren.

Der meinung auch Au-
gustinus vnd andere Be-
ter nit sein/wie er es denn
beschreibt. Das die gung-
thuung oder Bann / sey
ein solcher brauch der kir-
chen gewesen/damit man
die wurzel / vnd vrsachen
der sünden abgehawen/
vnd öffentlichen schanden
vnd lastern vorkommen
ist/vnd iuen nit den Pass
gelassen/vnter der gemein
des

Die dritte
des Volcks. Darinn die
Welt ist müde vnd ober-
drüssig worden / vñ ist nit
mehr öffentlich büßen/
sondern heimlich vnd öf-
fentlich sündigen / vnd in
der buß nicht für sich ge-
hen / sondern hinder sich se-
hen / wie des Loths Weib
thet / die da zur Steinern
Sculen wird / vnd noch
heutig's tags stehet wie
ein stock / vñ ist von wegen
grosser Herren abkomen /
die Armen mußten es wol
leiden /

Predige.

leiden/wen es dahin kein/
schmehen sich nicht öffent-
lich zu sündigen/ vnd böse
stück zu treiben / Aber öf-
fentlich büßen/ist ihn wol
ein schmach vñ wer noch
gut heutigs tags für gros-
se Gottslesterer / Wucher-
rer / Hurer / vnd andern
falschen bösen leuten / den
man sonst mit keiner straf-
fe / sie geschehe mit wor-
ten/gefengnis / oder geld/
wehren kan. Ober welche
Bernhardus zetter vnd
swaffen

Die dritte
Waffen schreiet / von den
sohlen bis auff die Schei-
tel / vnd sie vom leben zum
tod / als andere Dieb ver-
urteilt / vnd gar dem teuf-
fel fürwirfft.

Das sey von den sü-
cken der Bus gesagt / die
der Mensch von jugendt
auff wol betrachten vnd
anfahen sol / wie der Wei-
se sagt / vnd vns trewlich
warnet: Mein Son ver-
zeuch nicht / dich zu Gott
zu beferen / scheube nit ein
tag

Predigt
tag nach dē andern auff/
dem sein zorn eilends v̄/
ber dich fallen wird / vnd
zu der zeit der rache / wird
er dich verderben . Aber
wider den guten rath des
Weisen / gibt der Teuffel
dem Menschen eine böse
hoffnung seines lang le-
bens ein / vñ sagt: Du bist
noch jung / wirst lang le-
ben / kanst noch wol busse
thun / vnd deine Sünde
beichten. Vnd ihr viel vn-
zehlich glauben dem ver-
füerer /

Die dritte
fürer / vnd schlagen in sel-
ber für / lang zu leben / vnd
in ihren alten tagen busse
zu thun. Welcher der todt
vrbloßlich vberfelleet / vnd
hinunter reist / vnd thun
gleich wie der da viel geld
auff zinse nimpt / vnd das-
selbig lange zeit brauchet /
vnd weder zinse noch sum-
ma gibt / vnd wechset der
Zins teglich / vnd verzeu-
het auch freywillig gern /
im fall / so er ein theil / erle-
gen köndt / das auff die
lezt

Predigt.

leht die Summa so gros
wird/das er nicht zahlen
kan. Difer thut wider sich
selber gantz thörlich / vnd
mus zu leht mit der haut
zalen/oder entlauffen.

Der also seine Sünde
sparet zu büffen biss ins
alter / wenn er weder ge-
hen noch stehen/sehē noch
hören / reden noch reiten
kan/vnd ime mit nicht zu
gespröchen mag werden/
Der gehet dahin in dem
alten thon / wie ein alter
Ucker

Die dritte
Ackerghaul / vnd ist weder
Gott noch der welt nütze/
stirbt auch wie ein ander
vnuernünfftig Thier / vnd
ist zubeforgen / wie Augu-
stinus sagt: Das ihn ein
solche busz ankomme / als
Penitentia rara, raro est vera
Da kein Glaub darzu
fellt / vnd ein *Desperatio*
daraus werde / als Jude
des verrheteris / vnd in an-
dern verzweifelt mehr.
Darumb der gantz weit
von dem rechten glauben
in

Predigt.

in Christo sein wird/ dar-
durch er selig werden sol-
der seine busse sparet / bis
zur zeit seines alters vnd
absterbens/ dieweil er mit
einen augenblick in seiner
macht vnd gewalt hab.
Darumb ein jeder zu al-
ler zeit busse thun sol/ weil
er mag/ vnd mit so er wöl/
das geschehen were/ nicht
könne: Auff das er nicht
verziehe/ vnd wie den tol-
len jungfrauen verschlos-
sen werde/ vnd nach ver-
schlos-

Die dritte Predigt
schloßner thür gezet kom-
me. Dafür vns Gott be-
hüten wolle/ vnd vns ein
busfertiges leben
verleihen/ A.
men.



Die



Die vierte Predigt.

Von der verachtung vnd
eytelkeit der Welt/ vnd irem
Pomp.

Der heilig S. Johan-
nes schreibet in seiner er-
sten Epistel am 2. Capitel:

Habt nicht lieb
die Welt/ noch was
in der Welt ist. So
jemand die welt lieb
G hat/

Die vierte
hat / in dem ist nicht
die liebe des Ba-
tern . Denn alles
was in der welt ist/
nemlich / des Flei-
sches lust / vnd der
augen lust / vnd hof-
fertiges leben / ist
nit vom Vater / son-
dern von der welt/
vnd die welt vergeht
mit irer lust/etc.

Predigt.

Iber diese wort schrei
bet der heilige Lerer
Augustinus / vnd
saget: Was wiltu lieber
thun vnter den beyden?
Die zeitliche vnd weltli-
che ding lieben / vnd dabey
verharren / vnd mit der
zeit vnd Welt verderben
vnd sterben. Oder sie vnd
iren pracht verlassen / vnd
dich nach Gottes wort
richten vnd halten / vnd
mit ihme ewiglich leben.

G ij Denn

Die vierte

Wann so du die Welt lie-
best . frist sie dich / lohnet
ihren Dienern nicht an-
ders / die sie wol verschlin-
gen / aber nicht tragen /
noch ewiglich erhalten
kan. Vnd ist die Welt von
Gott vnd seinen Heiligen
verlassen . Ist auch gleich
als einem / der eines Lan-
des verwiesen / für den
niemand bitt noch tritt /
sondern zeucht ein jeder-
man seine hand ab. Also
bittet auch niemandt für
die
die

Predigt.

die Welt / auch Christus
nicht / der da sonst für die /
welche in creutzigten / ge-
beten hat / Also helt sich
die welt gegen Gott / vnd
ist ein vndanckbarer herr /
dem nicht gut dienen ist /
der zuletzt den knecht blos
vñ one lohn hinaus stößt
vnd von dannen jagt.

Wie wir ein schön spec-
tackel vnd vorbild haben
im Soldano / der ein Kö-
nig der Babylonier war /
welcher / da er zu der zeit

G t ij bey

Die vierte
bey Damasco franck lag/
bis auff den todt/vnd sehr
schwach war/vnd spürete
das er nicht lebendig dar-
von kem / vnd lezlich mit
der Haut bezalen müß/
Kuffet er zu sich seinen
Fenderich / vnd sprach:
Du hast pflegen zu füh-
ren/die Feszen meiner ma-
iestet / in Kriegen vnd
Schlachten/trag jezund
auch meines todes Panier
vnd Fenlein herum/nem-
lich / das Leinen Tuch/
durch

Predigt.

durch ganz Damascen/
vnd schrey daneben aus:
Laufft zu / laufft zu / vnd
seheth / der König von auff-
gang / Soldan genant/
ist gestorben / vnd nimpt
nicht mehr mit sich / denn
das geringe elende Ley-
lach.

Dergleichen list man
auch von einem jungen
König aus Lothringen/
welcher / da er in letzten
zügen lag / vnd seine Pal-
lest vñ saal ansah / sprach

G iii er

Die vierte
er zu sich selber/das jr viel
höreten : O HErr Jesu
Christe/wie zunicht vnd
hülfflos ist die Welt / vnd
billich zuuerachten / schaw
der ich so viel Stedte vñ
Schlöffer hab / vnd weis
nit / wo ich heut dise nacht
einkeren / oder verharren
sol / oder wer mich beher-
bergē wird / damit er das
elend diser welt anzeiget.

Darumb O Sünder
verlas den vntrewen gott
die Welt / ehe du in solcher
armut

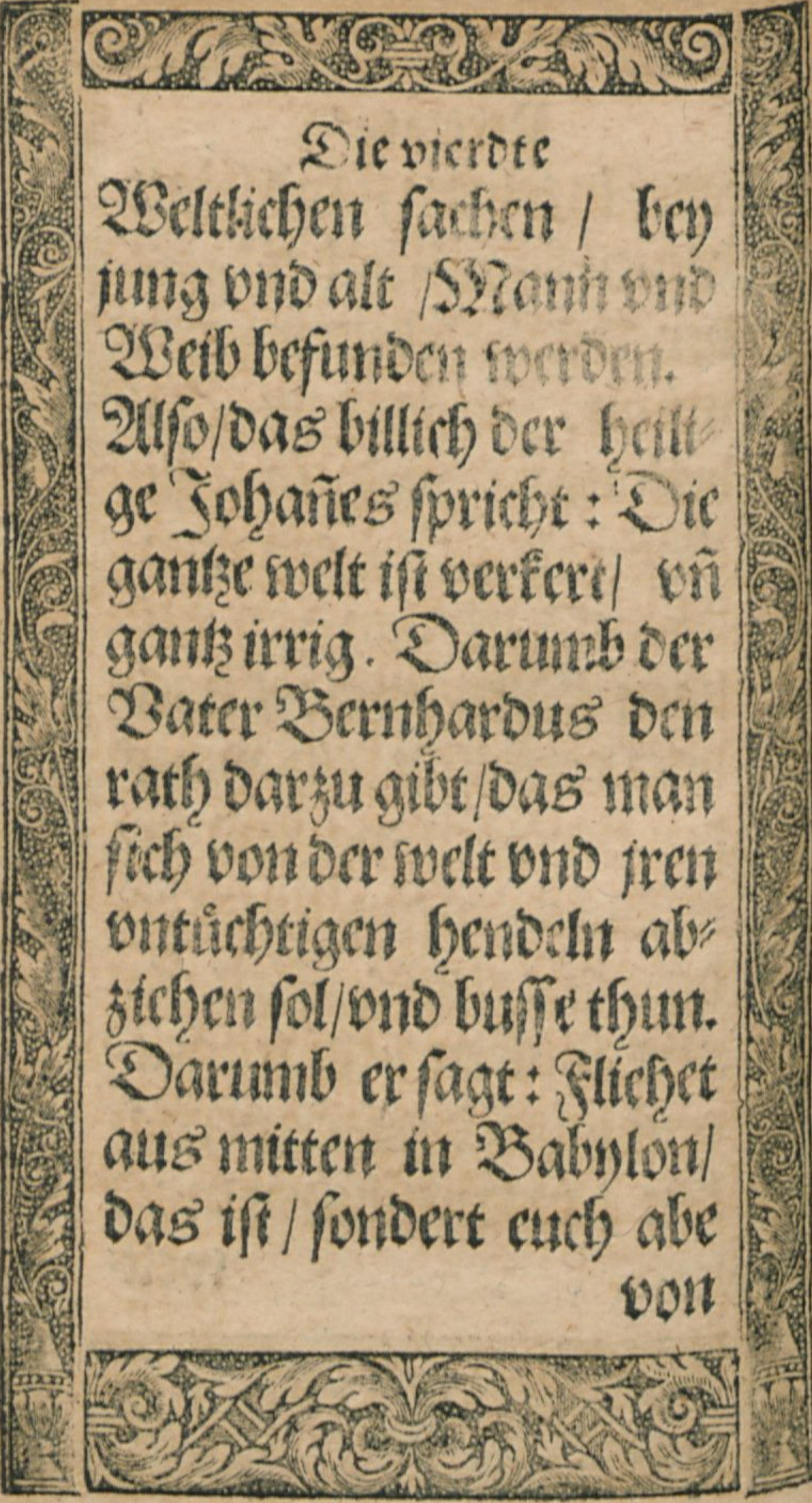
Predigt.

armut vnd elend von ihr
verlasse werdest / wie dich
der fromme Jacob war-
net / vnd spricht : Der ein
Freund diser welt ist / der
wird ein feind Gottes ge-
acht / den der heilig Gre-
gorius auslegt vnd sagt:
Je weiter einer von der
Welt abgesondert / vnd
gescheiden ist / je neher ei-
ner bey Gott fundē wird /
Welches auch der Son
Gottes hat mit dem be-
zeugē wollen / das er blos
G v auf

Die vierdte
außerhalb Hierusalem
hat leiden wollen / damit
er zuersehen hat geben /
das er nichts mit der welt
zuthun gehabt. Vnd der
das leiden vnd sterben vn-
seres HERRN Christi recht
betrachte wil / sol sich von
der Welt absondern / das
ist / ein aufrichtig einge-
zogen leben führen / nicht
ein Kappen anlegen / vnd
in ein Kloster lauffen / wie
ich leider gethan / vnd ver-
fürt bin worden / denn ein
jeder

Vredigt.

Jeder in seinem stand Gott
dienen kan. Daher jaget
der HERR durch Hiere
miam. Gliehet von Ba-
bel / vnd es wird ein jegli-
cher seine Seel erhalten.
Babel wird von dem hei-
ligen Hieronymo / nach
dem verstandt / ein Haus
der Vermischung vnd be-
trübniß genennet / vnd be-
deut dise elende Welt / da
allenthalben / heziger zeit /
trübsal vnd widerwertig-
keit / in Geislichen vnd
welt-



Die vierdte
Weltlichen sachen / bey
jung vnd alt / Mann vnd
Weib befunden werden.
Also / das billich der heilt-
ge Johanes spricht : Die
ganke welt ist verkeret / vñ
gantz irrig. Darumb der
Vater Bernhardus den
rath darzu gibt / das man
sich von der welt vnd iren
vntüchtigen hendelt ab-
ziehen sol / vnd busse thun.
Darumb er sagt : Flichet
aus mitten in Babylon /
das ist / sondert euch abe
von

Predige.

Von der bösen welt/vnd be-
tracht ewer seelen heil vñ
seligkeit / fallet für dem
HERRN der erquickung/
das ist/betrachtet ewr be-
gangne sünd vnd schwach
leben/ vnd meidet die zu-
künftig sein / last euch nit
erschrecken/die mühe oder
hertigkeit der busse/die da
nicht so schwer oder gros
noch genug ist /damit wir
vnsere alte schulde ablegen
könten/die das ewige gut
vnd seligkeit erlanget/das
Chri-

Die vierdte
Christus allein durch sei-
nen tod vnd sterben/vns
zu gut erworben hat.

Nun soltu wissen/ das
du die Welt/ von vier vr-
sachen wegen meiden vnd
fliehen solt. Erstlich / die-
weil die Weltweisen vnd
fürsichtigen / zur zeit der
Pestilentz/ so klug vnd wi-
tig sein/ das sie von dem
ort/da sie pflegt zu regie-
ren /vnd vergiffet ist / flie-
hen/vnd sonderlich wenn
sie spüren vnd empfinden
das

Predigt.

das sie matt vnd schwach
werden wöllen / vnd die
pestilenz oberhand nimpt.
Also ist die Welt mit iren
lastern vnd sünden/die so
mancherley vnd wunder-
barlich sein/damit die leu-
te inficiert vnd vergiff-
tet werden/das einer den
andern verführt/ vnd mit-
einander dahin lauffen/
vnd oberal voller stanck
ist. Darumb / dieweil die
sünd ein solche krankheit
ist/das einer von dem an-
dern

Die vierdte
dern bekömpft vnd erbet.
So ist der bösen vnd sün-
der gesellschaft giftig vnd
schädlich / denn es sehr ge-
fährlich ist dem gesunden /
mit einem aussetzigen vñ
gehen vnd zuthun haben /
wie Ecclesiastes saget:
Wer Pech anrürt / der
wird sich besudeln / vnd
wer mit den stolzen gesel-
schafft hat / wirt auch stolz
vnd hoffertig

Vnd sein allenthalben
schöne vermanung in den
heili-

Predigt.

heiligen Vetern/von der-
gleichen vnterweisungen.
Als Hieronymus für-
war gut ding dauon lert/
vnd letztlich sagt: Es ist ge-
wis nichts schedlicher
dem Menschen /denn ein
böse gesellschaft So wird
der mensch wie sein gesel-
schafft ist/ Es wonet kein
Wolff bey einem schaf/
ein züchtiger keuscher
Mann bey einem Hurer/
Ja es ist mehr denn vn-
möglich/das ein frommer
vnuer-

Die vierdte
vnuersfirt bleibt / so er mit
zumichten vnd bösen Leu-
ten vmbgehet. Darumb
schreiet der heilig David/
vnd spricht : Mit einem
heiligen vnd fromen/wir-
stu heilig vnd fromb / vnd
mit einem verkerten vnd
bösen/wirstu verkert vnd
böß. Gleich wie die gute
gesellschaft frumm vnd
nutz ist / also schadet vnd
ist verderblich die böse.
Nichts kan diesem schatz
verglichen werden / der ei-
nen

Predige.


nen fromen gottfürchtigen
Christgleubigen menschen
findet/der besser ist/
dem einer voller gros
gelds vnd guts/Vnd das
ich die ganze gründliche
warheit sage / selten ein
Mensch / er sey böß oder
from/befunden wird /das
nicht aus der gesellschaft
vñ zucht geschehe / wie die
erfarung gibt /vnd sonder
lich die jüngē / die dz was
sie in irer kindheit gehört/
gesehen vnd gelernet ha-
ben/

Die vierdte
ben/bis in ihre gruben be-
haltē/es sey gut oder böß/
darumb wir vns der welt
entziehen sollen / von we-
gen der bösen Nachbār-
schafft/der sie ganz vol ist.

Zum andern/ pflegē
die Weisen diser welt/ von
den orten si h zubegeben/
da sie sich besorgen zu der
zeit des frigs/dz sie möch-
ten in die hend der Feinde
komen vnd geantwortet
werden/ welchs die Welt
thut / die die Menschen
durch ir gesellschaft in die


Predigt.

hende der Teuffel verli-
fert vnd gibt / vnd sagt wie
Judas der verrheter : den
ich küssen werd / der ist es /
den greiffst an / vnd halt in
fest. Denn das die welt
hie küffet / das ist / hoch er-
hebt vnd gros geachtet /
das wird dem Satan v-
berantwort vnd zugehö-
rig. Daher Hieronymus
spricht: das ist ein zeichen
einer öffentlichen verdam-
nis in diser Welt / der da
thut was im gefelt / vnd
von



Die vierdte
von der welt geliebet vnd
erhalten wird/ vnd durch
reichthümer vnd andern
lüssen sein leben zubringt.

Zum dritten/pflegen
die Klügling diser Welt/
die örter auff dem Lande
vnd Wasser zu suchen/da
es vnicher ist/ vnd einem
ein gefahr entstehē möch-
te. Die Welt aber ist der
aller gefehrlichste ort / die
auch das Meer selber ge-
nent wird. Wie David
der Prophet sagt : Das
groß



Predige.

grosse vnd weitleufftige
Meer/da jr viel vnzuehlich
vmbkommen vnd verder-
ben/darin Gott der All-
mechtig viel erseufft / als
in der sündflut / da jr für-
war wenig dauon entrun-
nen. Item / in den stedten
Sodoma/Gomorra/vnd
noch teglich durch krieg/
pestilentz/hunger vnd an-
der plagen viel hinweg
reist/vnd wie eine flut ver-
schwembt/die alle den mei-
sten teil durch die Gottlo-
seit

Die vierdte
sen verfür. Darumb der
mensch in dē grosse fürcht
haben sol/das er nit durch
böse gesellschaft / in dem
geferrlichen ort verderbe.
Denn er mit einem wort
zu zuhören/vnd durch ein
einiges anschawen eines
weib s zu vnkeuscheit/vnd
anderer dingen begierlig-
keiten gereizt kan werdē.

Zum vierdten / entzeucht
sich ein Mensch von dem/
der ihm feind ist/vnd auff
leib vnd leben nachgehct/
auff

Predigt.

auff das er nicht von ihm
beschädiget werde / vnd in
vnglück komme. Ein sol-
cher Hauptfeind ist der
Teuffel / der ein Fürst ist
der Welt / vnd vber sie zu-
gebieten hat / der vns bey
tag vñ nacht / auff wasser
vnd Lande nachsetzt leicht /
vnsere leib vnd leben / auch
die seel zu verderben vnd
zu morden / von welchem
wir vns enziehen / so wir
der welt nit achten. Denn
Ecclesiastes am 6. stehet:

H

Sen

Die vierdte

Señ ferne von dem menschen / der gewalt hat zu tödten / der mensch ist der Teuffel / wie Matthei außgedruckt wird am 13. cap. Inimicus homo hoc fecit das hat der feind gethan. Darumb kan die welt nit anderst überwunden werden / den so man sie fleucht vnd ir müßig gehet. Wie Augustinus / da er vmb einen getrewen rat gefragt wurde / von einem an des Keyser's Hoff / wie er sünden

Predigt.

den meiden solt / vnd das
wellich gepreng flichen/
die antwort gab: Fleuhe
die Menschen/die solches
thun/so wirst du der müß-
sig vnd vergessen. Daher
Bernhardus / da er vns
von der Welt pracht ab-
fährt: So du wilt ruhig
sein/begere nichts das die
Welt gros vnd hoch ach-
tet/ wirff von dir alles / dz
dein gut fürnemen vnd
erbarm wandel hindern
möcht/ sey gleich tod / vnd

H ij abge

Die vierde
abgestorben der welt/ vnd
die Welt widerumb dir/
Thuff das du die Ehre der
welt/ als ein todter nichts
ansiehst / vnd bey leib vnd
leben verachtest / das du
nach dem tod nicht haben
magst:

Dem springt der heilig
Hieronymus zu / vnd sa-
get / O du zumicht leben
der welt / das nicht werdt
ist / das man es das leben
nennet / sonder der tod sel-
ber ist / ein betruglich / ver-
dris

Predigt.

drislich/trawrig/schwach
elend/falsch leben. Thund
bald verwelckt es wie ein
Blumen / das da den des
lebens beraubt / darinnen
er ist / vnd je mehr es zu-
nimpt / je lenger es weret /
je mehr es abnimpt / vnd
zu dem ende sich nahet /
vnd je mehr es fortgehet /
je mehr es zum tod eilet.

O Leben / der du voller
fallstrick bist / damit du die
Menschen fehest / wie viel
tausent vnd abermal tau-

S iij sent /

Die vierte
sent/sünd durch dich zu bo-
den gangen vnd verdor-
ben? O wie selig ist der ge-
wesen/der in diser zeit dei-
nen betrug vnd listigkeit
gemerckt hat. Vnd seliger
der/der deine süsse schmei-
chelhaftige wort vñ wer-
cke nicht geacht. Vnd der
aller seligst / der von dir
wol gantz vnd gar entblö-
set vnd beraubet ist. Vnd
Augustinus kömpt auch
zu dem köslein. Die welt
die schreiet: Ich wil kein
gut

Vrediat.

gut thun / So schreit das
Fleisch: Ich wil auch mit
hingeheyn vñ hinccken / auch
heulen / der aber arm ist /
der nach kreucht. O mein
Sünder / so dich nicht die
ding erweichen / die du ie-
künd gehört vnd gelesen
hast / das du die Welt da-
durch gering achtest / so
höre einen andern. Bern-
hardus / da er redet von
den / die da die Welt vnd
ihre Gespenst lieb haben /
spricht er also: Wehe de-
H iiii nen

Die vierte
nen / welchen der schmerz
der Würmer / die glut vnd
hitze der flammen / harter
durst vnd frost / hunger
vnd kummer / heulen vnd
weinen / knirschen der zeh-
nen / grausame gestalt der
teuffel bereitet sein / da kein
sterben nicht ist / vnd kein
ordnung befunden wird /
sonder ein ewig zittern vn-
schers / was für ein traw-
ren vnd elend sein wird /
wenn der Gottlose von
dem hauffen der gerechtē
ge-

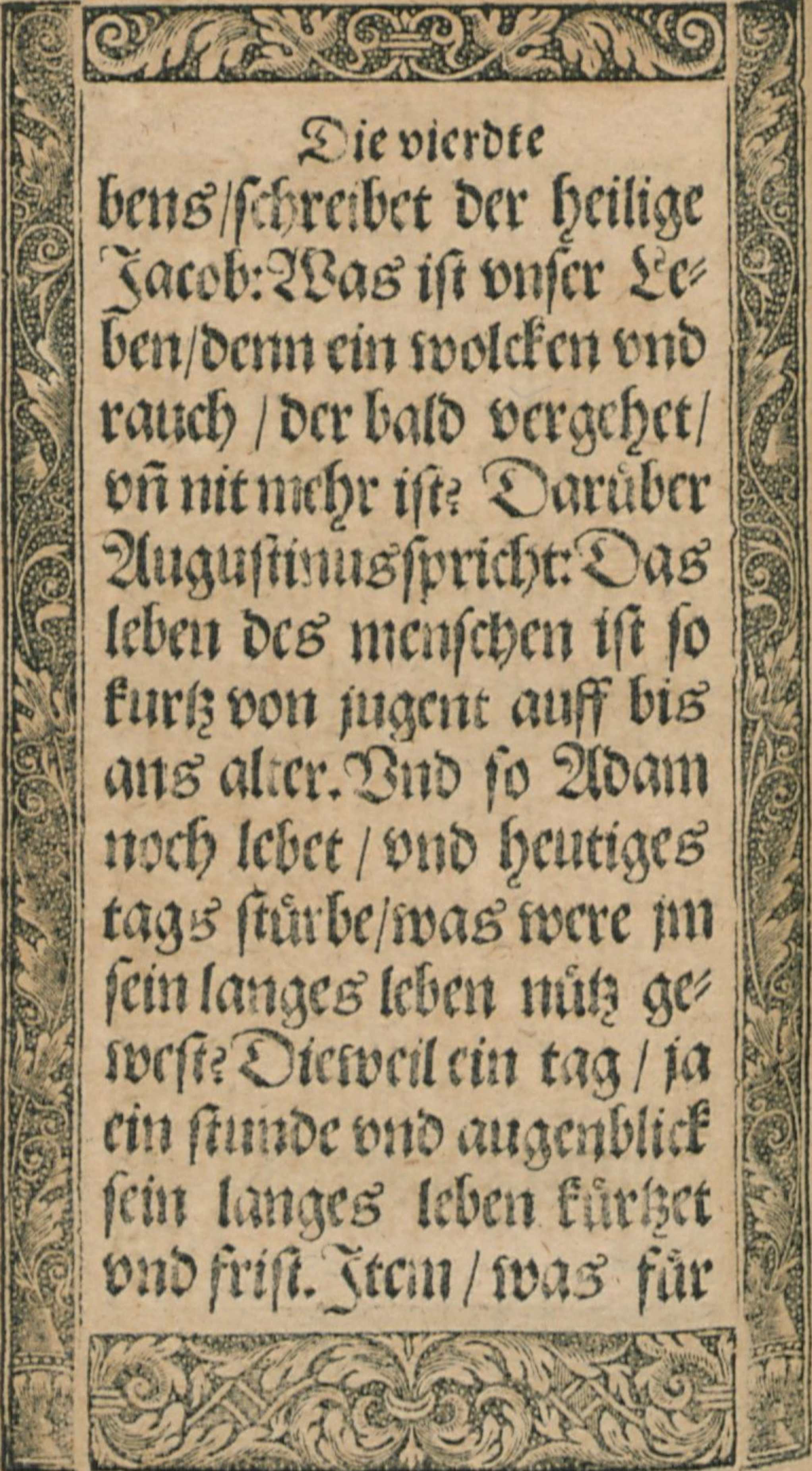


Predige.
gescheiden / vnd die bösen
in die gewalt der teuffel
vberantwortet / vnd mit
inen in die ewige pein der
Hellen geschlagen / vnd in
ewigkeit zu keiner frewdē
komen / sondern one auff-
hören gequelt werden / da
der / der gepeniget wird /
vnd der da peiniget / müd
vñ mat werden / vnd doch
nit sterben / on einige hoff-
nung alle stunden sterben /
vnd nit verbrinnen / noch
vom ferner verzert werdē.

h v Da

Die vierdte
Darumb gedencck vmb
Gottes willen / höre mei-
ne stim/spitze deine ohren/
vnd merck mir auff: Wenn
du hettest die Weisheit
Salomonis / die Sterck
Samsonis / das leben E-
noch / die gewalt Ptolemei
die Reichthümer Cresi /
was hülff es dich / wenn
dein Leib da ligt / vñ fault /
vnd die Seel zum Teuffel
fehret / vnd mit dem reichē
Man ohn auffhören ge-
peiniget wird. Item / zu
ver-

Predige.
verachten die Welt / sollen
vns verursachen die ding/
welche darinnen sind . Als
die kürz der zeit des le-
bens / vnd die vngewisse
stund des tods. Darumb
die Gottlosen so viel vn-
billichs anfahen / diessell
sie vermeinē / das sie ewig
hie leben wöllen. Die fro-
men aber betrachten den
augenblick dieses Lebens /
vñ meiden die bosheit der
hoffart vnd alles arges.
Von der kürze dieses Le-
bens



Die vierdte
bens / schreibet der heilige
Jacob: Was ist vnser Le-
ben / denn ein wolcken vnd
rauch / der bald vergehet /
vñ nit mehr ist? Darüber
Augustinus spricht: Das
leben des menschen ist so
kurz von jugent auff bis
ans alter. Vnd so Adam
noch lebet / vnd heutiges
tags stürbe / was were in
sein langes leben nutz ge-
west? Dies weil ein tag / ja
ein stunde vnd augenblick
sein langes leben kürzet
vnd frist. Item / was für

Predige.

zeit zum leben gehört vnd
zugegeben wird / das wird
von den tagen derselbigen
zeit abgerissen. Das die-
ses lebē nichts anders ist
denn ein lauff zum tode / in
dem niemandt ein wenig
stehen noch lenger gehen /
zugelassen würde / sonder
es werdē alle zugleich mit
einer weis alle tage darzu
gezwungen vnd gedrun-
gen / das sie einen sprung
thun zum tod vnd sterben.

Wir sterben auch teg-
lich /

Die vierdte
lich/denn alle tag ein theil
vnsers lebens hinweg ge-
rissen wird. Scharo mein
Son/so du dich recht an-
siehest/vnd die wort die dir
ich und fürgehalten / wol
betrachst/vnd in die ohren
deines gemüts pflanzest/
soltu lieber sagen / Ich ge-
he dahin zum tod vnd ster-
ben. Denn das du ver-
meinst ein lange zeit zu
leben / die zeitlichen güter
vnd weltliche freude / viel
Jar mit jubiliereu zu ge-
nieß

Predigt.

niessen vnd besitzen. Aber
nicht also/ Der mensch ist
gleich der eiteltkeit/ vnd sei-
ne tage verschwinden wie
der schatte / dz ein mensch
zu hertzen fassen sol / vnd
der Welt das Valet ge-
ben/ vnd gottfürchtig/ wol
eingezogen leben/ vnd leib
vnd seel in die gnade vnd
schirm Gottes / durch
Christum seinen Sohn/
vnd mittel des heiligen
Geistes befehlen/

Amen

Die

Die fünffte
Die fünffte
te Predigt.

Von der zunichten ehr/ ge-
walt vnd würdigkeit der welt/
vnd iren reichthümen.

Wo seind die Für-
sten der Heiden / die
ober das Wild auff
Erden herschen / die
da spielen mit den
Vogeln des Him-
mels / die silber vnd
Gold

Predigt.

Gold sammeln / dar-
auff die menschen jr
vertrauen setzen/
vnd können sein ni-
mer sat werden (den
sie werben gelt / vnd
seind geflissen dar-
auff / vnd ist doch
alles vergeblich) sie
seind vertulget / vnd
in die Helle gefah-
ren / vnd andere

Die fünffte
seind an ire stat ko-
men.

Diese wort handelt
er weiter in seinen
trefomen/ da er sa-
get : Wo seind die vnüber-
windlichen Redner / die
schembaru Rossteuscher/
die grossen Hauptleut/
Richter vnd König / vnd
alle tyrannen ? Sein
sie nit alle zu einem staub
vñ zu einer feule worden/
vnd ires lebens wird we-
nig

Predigt.


nig gedacht? Sehet ihre
greber an/vñ schawt swer
Herr oder Knecht / reich
oder arm/gros oder klein
gewesen. Vnd scheidt/so
du kanst / einen Bawren
von einem König/ein star-
cken von einem schwach-
en / einen schönen von ei-
nem vnformlichen. Dar-
inne lerne der Welt krafft
vnd kunst/vnd woz sie kan/
mit allem irem thun erken-
nen / vnd ist die Weltlich
ehr / sie komme her wo sie
wöll-

Die fünffte
wöll/zu meiden vnd zuflie-
hen. Ersilich darumb /dz
sie ganz gering ist in irem
stand. Wie Machabeorū
am 1. steht: Ire herrlig-
keit ist kott vnd würrer-
heit schwebet sie empor/
morgen ligt sie darnider/
vnd ist nichts mehr/ so sie
wider zu erden worden ist.
Was ist aber vnter allen
dingen zumichter den kott/
vnd vnter den Thieren ge-
ringer denn würrer? Da-
rumb so die schnöde ehre
der


Predigt.

der welt vnd des mensch-
en / in Rott vnd Würmer
siehet / ist sie nicht gros zu
achten noch zu begeren.

Es ist aber die ehre der
Welt einem faulen holz
gantz ehulich vnd gleich/
wie die erfahrung auswei-
set / das bey der Nacht
schimmert vnd leuchtet/
vnd bey tag faul vñ mors
gesehen wird. Was ist es
aber / das ein stinckender
mensch in der funstern na-
cht ein schein hat / das ist //
in




Die fünffte
in der vergebenen ehre der
Welt/vnd in diesem leben
herlich/scheinbar vñ stolz
herein tritt / vnd bey den
Leuten sich sperret /der da
nicht ist noch kan / allein
das er eufferlich vrtheilt.
Aber wenn der Tag des
HErrn kommen wird/ in
welchem er/der allmächti-
ge/alle verborgene ding of-
fenbarn wird/vnd an das
Licht stellen/auch die an-
schleg der hertzen entdeck-
en /als denn werden die/
welche




Predigt.

welche iezund hoffertig/
stolz vnd prechtig herein
gehen/zunicht vnd gering
erscheinen/den nicht gera-
ten werden mag. Solche
gewaltige vnd scheinbare
Leut der welt / sind gleich
wie die Nachtuögel/die in
der Nacht leuchten / vnd
am tage verborgen vnd
stille ligen/vnd sind an der
farb kol schwarz.

Die Reichen vnd ge-
waltigen/die ir lebt in den
wollüsten/so ir nur das be-
dehtet/



Die fünffte
dechtet/die jr euch der welt
herrligkeit rühmet / als
des Adels vñ geschlechts
gewalt /wirdtgeitē / auch
in andern dingen hoch er-
hebt/vnd daneben andere
veracht vnd vnterdrückt/
die doch alle / vnd es sey
was es wölle/hernach zu
seiner zeit/mit dem stincke-
ten fleisch zu aschen wer-
den/die in jener welt gantz
verworffen /schwarz vnd
faul sind. Denn es ist vn-
möglich / dz ein mensch in
Himmel



Predigt.

Himmel vnd auff Erden selig erkent sein sol / das ist / der welt vnd Got dienen.

Zum andern / ist das gepreng der welt zu fliehen / das es nichts wert ist / vñ keinen bestand hat. Also gebrechlich ist es / als ein jeder dunst vnd wolcken / denn wie der rauch / welcher / je mehr er sich in die höhe schwingt vñ erhebt / je kleiner vnd sweniger er wird / so lang bis er gar verschwind / auch wie ein
J blüm

Die fünfte
blümlein eines guten ge-
schmacks ein zeitlang tref-
lich schön blühet vnd schei-
net / vnd bald von einem
geringen Wind felt / vnd
von der Sönen hitz ver-
dorret vnd gehet vnter.
Also ist die ehr vñ pracht
der Welt / gleich wie ein
Hew vnd Blumen / das
da verdorret vnd niderfel-
let / vnd alle tag sein macht
verdirbt. Die weltlichen
sind auch gleich dē gras /
dz auff einem dach wechset
welches verdorret ehe es

Predigt.

abgehabet wird. Alle ge-
walt vnd aller ding leben
vnd schweben / ist heut/
morgen tod / vnd nimmer.
Wo ist jekund die ehr des
königs Ahasueri / der ober
hundert vnd zwentzig tau-
der zugebieten hett? Wo
ist des grossen Alexandri
macht / dem die ganze
Welt gehorsam war / vnd
schweige? Wo ist die herr-
lichkeit des ganzen Rö-
mischen Reichs / das viel
Königreich vnter ihm ge-
habt

Iij habt

Die fünfte
habt vnd gezeimet. Wo
sind die Fürste dieser welt/
die ober die wilden Thier
herrschten. Sind sie mit
alle / so wol die einheimi-
scher / als die Frembdlin-
gen / in einem augenblick
vergangen. Ja es ist in
also / vnd ist keiner vnter
inen oberbliben. Denn sie
ire tage in leichtfertigkeit
zugebracht haben / vnd ire
jare sind geschwind dahin
gangen. Denn das leben
mit den sterben überswin-
den

Predigt.

den ist / vnd schonit der tod
keiner ehr noch pracht / der
vnbarmhertzig / grausam /
vnd ein schalck ist / der alle
stunde visitiert vnd heim-
sucht / schreibt auch einem
jeglichen sein ziel für / vnd
nimpt den armen mit dem
Reichen / den Barwer mit
dem Bürger dahin.

Zum dritten / ist die welt-
liche ehr zu fliehen / das sie
falsch vnd betruglich ist /
vnd niemand keinen glau-
ben helt / sonder der men-
schen

§ iij




Die fünffte
sehen die Nasen krümbt.
Welchen Keiser oder Für-
sten hat siemicht betrogē/
im fal/das sie grosse Her-
ren sind / vnd Junckern
genemiet werden? Denn
sie verheist wol ein langē/
glückseligs / friedlichē le-
ben / so sie doch nicht ein
pünctlein der zeit in ihrer
macht hat. Wer ist doch
in der zeitlichen ehr dem
Alexandro gleich / der nie
keine schlacht verlorn / son-
dern mit wenigen / grosse
hauffen geschlagen. Hat

Vredigt.

ouch keine Stat belegert/
die er nit gewinnen / Kein
Landschafft bekriegt / die
sich nicht seiner macht vn
tersworffen. Vnd da er ver
meinet / das er die ganze
Welt vnter sich gebracht
het / vnd jekund mit ruhe
vnd fried sein leben volen
den / ist im bald durch giff
vergeben worden. Was
sihestu den die zeitlich ehr
an / die dich vom tod nicht
erledigen kan ? Darumb
die zeitlich ehr vnd pracht

J iiii be



Die vierte
betrüglich vnd falsch ist/
betreug vnd verführet ire
kinder. Denn alles was
sie zukünftig verheischt/
vnd gewis gegenwertig
darschlegt /ist alles lezlich
nichts /vnd wird Lohröl
daraus vnd wasser.


Zum vierden ist die ehr
der Welt zu meiden / das
sie böß vnd rauch ist /vnd
vndanckbar im widergel-
ten / denn sie keiner zur
ehr /sondern zur schmach
führet /vnd ir chre wird ein
schmach /ir gewalt ein vn-




Predigt.

gewalt / ihre weißheit ein
torheit / Ihre lieb auff die
zeitlichen dinge zu einer
straff. Wehe / wehe euch
Bulern der Welt / die ihr
zum Reich der Himmel im
weg der Reichthümer ei-
let / die weil es leichter ist /
das ein Camemel durch
ein Nadelöhr eingehe /
den ein Reicher in das
Reich Gottes. Das sind
nicht meine / sonder Chri-
sti wort. So die keinen be-
stand haben / vnd nit haff-

ten /

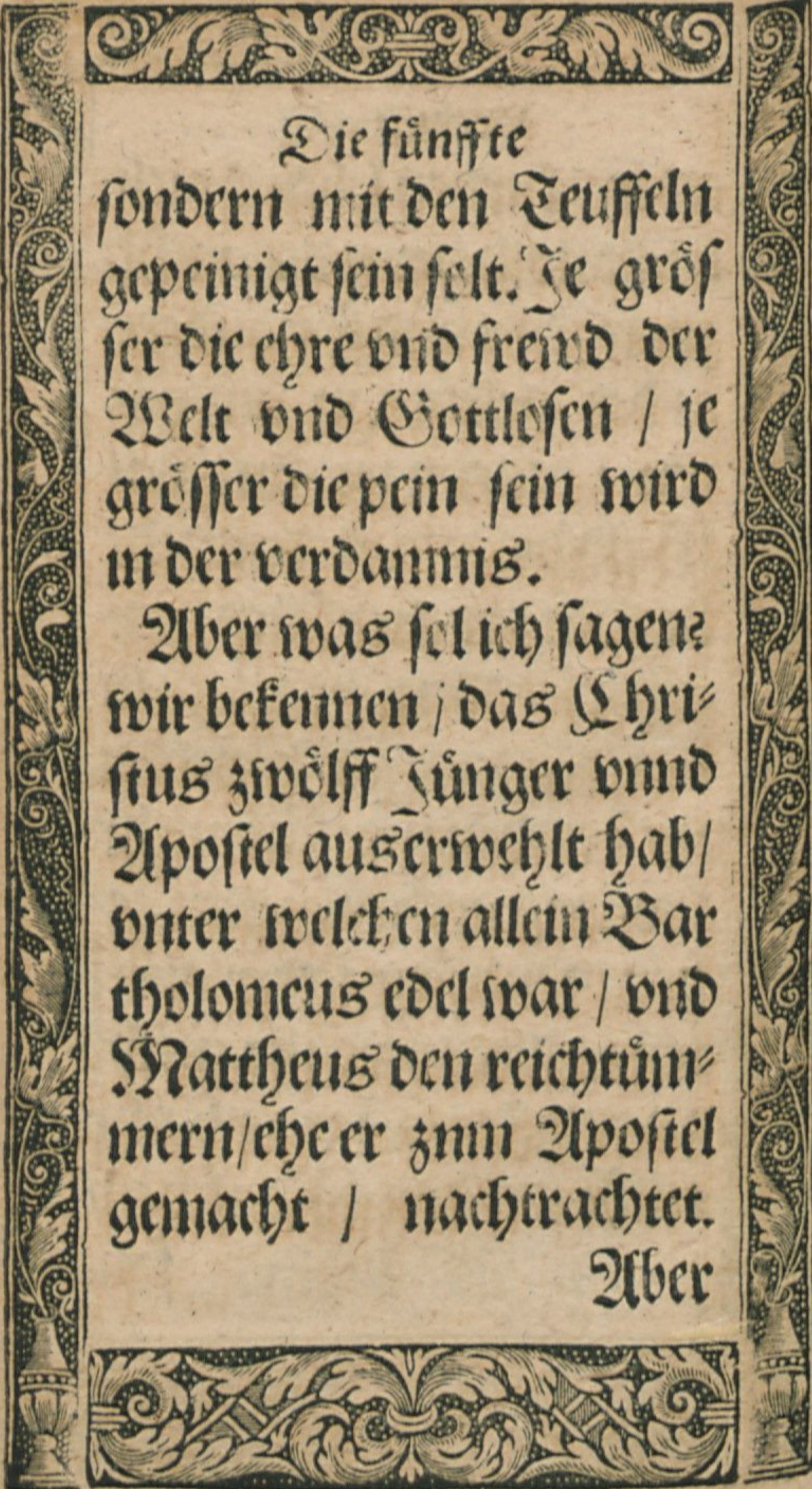


Die fünfte
ten / so ist Christus nicht
Got noch warhafftig / denn
er sagt: Himmel vnd Erden
werden vergehen / aber
mein wort wird nicht ver-
gehen. O jr armen Leute/
heulet vñ weinet mit dem
Wind des vnbeständigen
glücks. Ir vom Adel vnd
gewaltigen / die jr andere
niederdruckt / gleich als die
vnwürdigen mit füßen tre-
tet / vnd seid durch die ey-
telkeit der welt / vnd rauch
der falschen ehre verblen-
det / diess weil die gewerff



Predigt.

ewers kurzen lebens viel
leicht noch heint die nacht
zureißen / vnd für andere
in der Hellen ohn auffhö-
ren / gepetziger werden /
Bald die jr lebet / vnter dē
henden der menschen hin-
gehet / vnd nicht mehr in
der welt seid. Ja jr werdet
nit bey den mensche mehr
wonen / noch arbeiten se-
hen / Vnd so jr selber arbei-
ten wöllet / werd ihr nicht
zu gelassen / Darumb ihr
nicht mit den Menschen /
son



Die fünffte
sondern mit den Teuffeln
gepeinigt sein felt. Je gröf-
ser die ehre vnd freud der
Welt vnd Gottlosen / je
größer die pein sein wird
in der verdammis.

Aber was sol ich sagen?
wir bekennen / das Chri-
stus zwölff Jünger vnd
Apostel auserwehlt hab/
vnter welchen allein Bar-
tholomeus edel war / vnd
Mattheus den reichtü-
mern/ehe er zum Apostel
gemacht / nachtrachtet.

Aber

Predigt.

Aber die andern alle wa-
ren arme Fischer. War-
umb ich nu solchs erzehle/
werdet jr hörē. So Chri-
stus warhafftig ist / vnd
die ding alle nicht erlogen
sind / die von ihm geredt
wordē / so wird vnter tau-
sent nit einer funden / der
selig wird / also weit ist der
rachen der Hellen / vnd
vnbusfertig die welt.

Es möcht aber einer fra-
gen / der des Lichts der
warhett beraubt / vnd in
der

Die fünffte
der schrift nicht beandt:
Warumb werden so we-
nig selig: den ich fürzlich
antworten wolte. - Ist es
nicht also vn̄ war/das ein
mensch von wegen einer
einigen sünde verdampft
wird: Vnd so es also ist/se
folget/das kaum einer vn-
ter hundert tausent selig
werde. Denn ein jeglicher
nach gut vnd ehre dieser
Welt trachtet / vnd ewig-
lich alhie zu bleiben/felsch-
lich vermeint. Wo kömpt
vnd fehrt aber der Reiche

Predigt.

hin/der im das maul auff
sperrren lest/dem Teuffel in
hindern / da man Kesten
pret. Was ist ein solcher
anders / denn ein stincket
Fas voller sünde/da nicht
mehr hinein mag? Denn
wo ist hoffart / vnzucht/
geitz / fressen vnd sauffen/
spielen vnd grölsen / denn
in Reichen / Edlen vnd
grossen Junckern/die den
armen ihren schweis vnd
arbeit fressen / das sie wol
verdienen/inen entziehen.

Gewis

Die fünffte
Gewis ist aber war/was
sie für einen oberflus hie
an den Kleidern haben/
müssen sie dort mangeln.
Sorgen nit für die armē/
die in dürfftigkeit vnd kel-
te sterben vnd verderben/
haben grosse Heuser vnd
Pallest / das sie gesehen
werden/vnd lassen die ar-
men wie die hund auff der
gassen vergehen / Haben
Gasteren / vnd ladet ein
reicher den andern / leben
wol/vñ/füllet sich an/das
sie

Predigt.

sie nicht mehr mögen/vñ
lassen die dürfftigen hun-
ger sterben: Was ist ir le-
ben anders denn sünde/
dieweil sie iren bauch doll
füllen/das er stroket vnd
dönet. Ist nicht zu besor-
gen/das obermut vnd hu-
reren für der Ehür sey?
Was sol ich weiter sagen/
Aller menschen Zungen
würden zu wenig/das sie
alle laster vnd schande der
menschen erzelen können.
Sie erkennen auch Gott
nicht

Die fünffte
nicht anders / denn wie ei-
nen traum / sie vermeinen
auch nicht dz sie sterblich
seind. Darumb der tieff
felt / der da meinet / das er
nicht vbel thu / vnd weis
auch nicht / das Gott das
vnrchte richten werde.
Fürwar der ist sehr arm
vnd schwach / der dieses e-
lendis nicht gedencet / dar-
umb / so sie gedechten / das
Gott die laster sehe / sün-
digten sie nicht so frech.

Warumb eilet jr armen
Leute zu der Gemein vnd

Predigt.

Kirchen Gottes / vñ höret
Gottes wort / nemlich / dz
ir die schönen weiber vnd
Mägdelein sehet / Das ist
euer gedanck / wort vnd
gebet / vnd so betrachtet ir
die gebot Gottes / wie ihr
viel gelds vnd guts / auff
wasser vnd land / euch vnd
euren Kindern möcht zu-
samen scharrē / vnd grosse
schatz samlen / vñ euer klei-
der in dem geschlecht sel-
zam vnd auff mancherley
weis oft verendern. Vnd
spiel!

Die fünffte
spiel/furkzweil/ tentz / hey-
raten/ Landschafften vnd
grosse Gastereyen / mit
köstlichen gerichtten / gesel-
lensweis anrichten/vnd al-
lein grosse Hanssen vnd
Junckernladet/ dazu furkz-
weilige weiber vnd Ma-
tronen/nach ewrem gefal-
len vnd lusten / schwencke
zu reissen/darbey habt. A-
ber jr armen vnd elenden
menschen/was thut jr/er-
kents doch? Ir verwüestet
ewern leib für der zeit / vñ
tödet

Predigt.

tödet ewere seel n. Woher
kommen so viel franckhei-
ten/vnd der schnelle vnzei-
tige todt/denn aus dem v-
berflüssigē essen vnd trin-
cken / vnd steter vnkeusch-
heit/Meinert/ihr betrieget
Gott / so verführet ir euch
selbst// vnd verlieret die seel
für den Leib / vnd verswü-
stet leib vnd seel mit einan-
der. Darumb fresset euch
nur / springet vnd löcket
wie die Kelber in der kur-
zen zeit/die ihr habt / vnd
trau-

Die fünffte
trawret hernach mit dem
Teuffel vnd allen seinen
Verdampten / zu ewigen
zeiten on auffhören. Da-
rumb befeist jr euch was
jr ihut / das jr es nur mit
auffschiebet / vnd oft ewe-
re Kleider verendert / das
der Adel mit verderb / vnd
keiner befinden werd / der
euch obertrefse / das jr in
der hellen schand vnd spot
leiden müste. Wo sind ga-
sterey / kösiliche bislein / vñ
gute süsse wein / mit Zim-
met

Predigt.

metrind vñ Muscaté ver-
mischet? Esset vnd trincket/
vnd seid guter ding / nach
dem tod ist's aus. Aber jr
werd mit dem reichen / der
sictigs wol as vnd tranck /
in der Hellen schleimnen /
der nicht einen tropffen
wasser bekommen mocht /
in der gedult der Hellen /
den jr auch nit haben wer-
det. Vnd wird zu letzt zu
euch gesagt werden: Ge-
het hin jr vermaledeite in
das ewige fewr / das euch
vnd

Die fünffte
vnd den Teuffeln / vnd al-
len seinen Engeln bereitet
ist / Denn jr in den verder-
bung geseet / so werd ihr
auch darinnen schneiden.

Auch ein steinern hertz
hat der / welcher diesen tag
wartet / dz ein grausamer
vnd ein schrecklicher Tag
sein wird / in welchem du
nit allein vō der hurcrey /
vbrigen fleidern / füllerley
vnd andern bösen stücken
rechenschafft geben must /
sondern auch von einem
jeali

Predigt.

jeglichen wort/das da ge-
het aus deine mund. Wa-
rumb besserstu dich nicht/
vnd thust buß? warumb
verzeubest du von einem
tag zum andern / dich zu
Gott beferen? Warumb
schemest du deiner sün-
de nicht? Schau der todt
vberreilet dich / vnd laufft
tag vnd nacht/das er dich
zukirsche. Vnd der Feu-
fel schleicht auch herzu/
dz er dich hinsüre. Deine
Reichthümer verlassen
dich

R

dich

Die fünffte
dich/sampt weib vñ kind/
mit allen deinem Hausz/
gesind. Die würmer war-
ten auff deinen leib / dē du
mit grossem fleis auffhel-
test vnd neresst/das sie in-
zunagen / so lang ein biss
daran ist/vnd die Seel jr
vnendliche qual hat.

Was sucht jr wollust
vnd erquickung in dem le-
ben/durch zunichte vnd
eitle ding der welt Reich-
thümmer / vnd die rechte
Ehr/vnd andere ewigwe-
rende

Predigt.

rende güter wirstu hie nit
finden / denn sie sind nicht
hie auff erden / sondern so
du die rechten freunden be-
gerst vnd wünschst / so eyle
desto ehe zum Himlischen
gnaden vnd barmherzig-
keit Gottes. Fürwar die
ehr vnd herrligkeit / ist die
rechte ewig freud / die kein
aug gesehe noch kein ohr
gehört hat / vnd in keines
menschē hertz gestigen / ich
bitte dich / verlas vnd ver-
zeihe dich der zunichtē vñ

N ij welt

Die fünfte
weltlichen dingen/das du
die ewigen mit verleurest.
Wie wirds aber mit de
nen zugehen/die nicht aus
der furcht Gottes / noch
des todes / oder einig schre
cken der pein / von sünden
lassen / vnd es reuwet sie/
das sie nit ein böses leben
gung führen? Wehe/ wehe
ir törichten/die ihr hie la
chet / dort werdet ihr wei
nen. Wehe die ihr zeitliche
fresode begert / dadurch ir
die ewige Helle bekompt.
Sehet zu/es ist ein kleine

Predigt.

zeit/füllet ewer maß voll
mit sünden vnd bösem le-
ben/das euch der zorn vñ
rach Gottes wol trefse/
Nietet euch wol in dieser
welt/schmilt vnd scherzt/
knüllet vnd füllet euch/
zancft vnd hadert/tantzet
vnd springet/heyrat vnd
freyet/vnd tummelt euch
in aller welt wollust/vnd
lasset die zeit nicht vnnütz
fürüber gehen. Was zau-
dert jr weil jr lebet/samlet
ewern Kindern scheke/
K iij reich-

Die fünffte
reichthümer / grosse na-
men / vnd mehret ewere
Wappen / das sich ewere
Kinder rühnen können /
was jr für Leute gewesen
seid. Dafür grössere qual
vnd pein / im rachen der
Hellen / euch vnd den ew-
ern bereitet ist.

Es möcht aber einer sa-
gen / Gott ist barmhertzig
vnd langmütig / der die
Sünder die sich bekeren /
annimpt / vñ inen vergibt.
Ja ich sage selber / das er
gut

Predigt.


gütwillig vñ barmherzig
sey/vnd ist Gott der Herr
barmherziger / denn das
die tolle welt glauben kan/
vnd er verschont eins jeg-
lichen der buß thut. Ist er
nie langmütig vnd barm-
herzig/ich frag dich? Der
so gros vnbilligkeit leidet
vnd duldet von den sün-
dern/vnd gibt in noch zeit
vnd raum/das sie sich be-
feren künden / die er wol
balde verderben möchte/
vnd nach begangner sünd
K iiii straf

Die fünfte
straffen. Aber das solt du
wisse/gleich wie der Herr
langmütig ist / im zusehen
vnd dulden/also ist er ge-
recht vnd ernstlich im
straffen.

Wer sagt aber wide-
rumb/das der Man/wel-
cher sein lebenlang nichts
guts gethan / noch ange-
richt/vñ doch in seinen letz-
ten zügen von Gott an-
genommen wird. O wie ein
weit gewissen ist das/das
sich darauff verlesst / das
glau

Predigt.

glaubet. Wiewol GOTT
nichts unmöglich ist / aber
es ist zubeforgen / dz es ein
falsche reu / vñ ein zittern
vnd zagen sey / vñ wird
kaum einer vnter hundert
tausent angenommen / die
ein böses leben geführt / vñ
genad erlangen / wiewol
der Schecher ein exempel
ist. Aber ein Mensch in
sünden geboren / wie wir
alle / vñ in derselbigen er-
zogen / hernach inn aller
bosheit erwachsen / inn
K v schan-




Die fünffte
schanden gelebt / vnd das
leben zubracht / der nicht
nach Gott gefragt / in nit
erkant / vnd hat auch von
im nit hören wollen / nicht
busz gethan / weis auch nit
was bus ist / wie kan denn
der in seiner letzten noth /
sein hertz gegen Gott / in
rechtem glauben auffhe-
ben / vnd gnade begeren.

Wie mus denn dem ge-
schehen / der in weltlichen
hendeln vnd Geschestten
gar verknüpfft / vnd den
die



Predigt.

die angst vnd not trucket
seiner Kinder / die er ver-
lest / den schwachheit vber-
felt / den die Güter betrü-
ben / derer er nicht lenger
genieffen kan / wie kan er
seine sünd betrachten vnd
busse thun ? Ich wilß be-
schliffen. Der gesund vnd
jung ist / der fürcht sich nit
Gott zu lestern / so hofft er
im tode auch nicht / das im
verziehen werd. Was ist
das für ein bus / wenn du
kämpst / vnd dir die Seele
auff



Die fünffte
auff der zungē sitzt / da du
lallest / vnd nicht verstan-
den werden magst. Vnd
so du gesund vnd starck
werest / würdest du erger
dem zuvor. Ich weis we-
nig der reichen hunde / die
ihr leben gebessert / so sie
auffkommen sein. Das
weis ich / vnd hab es gese-
hen / daneben erfahren / das
sie kein gut ende genom-
men / die jr buß bey gutem
gewissen nit gethan / vnd
vbel gelebt haben.

Da



Predigt.

Darumb O sündler / so du
recht klug bist / vnd sehen
kannst / so veracht vnd ver-
las diese ding alle / nemlich
die verfluchten reichthüm-
mer der Welt / vnd ire ge-
dichte ehr / von des wegen
der diese alle geschaffen
vnd gegeben hat. Bñwas
hülffe es den Menschen /
wenn er die gantz Welt
eröberte / vnd litte schaden
an seiner Seele? Gedencck
das du ein Mensch seiest /
vnd die ehre der Welt den
men-

Die fünffte
menschen verhindert von
den gnaden Gottes / vnd
das da erger ist / der freu-
de der ewigen Seligkeit.
Von wem wird je in der
Schrift gelesen / das er
von diesen reichthümern
also gen Himmel gefaren
sey? O wie betrüglich vnd
vergebens ist die ehr / wel-
che die Leut von einander
begeren vnd empfaben /
vnd den rhyum der alleine
von Gott ist / suchen sie
nicht. Ein mensch / der sich
einem

Predige.

einem andern wil fürzie-
hen / ist er nicht des gespiel
vnd gesell / der da gesaget
hat : Ich wil meinen stuel
setzen von Mitternacht /
vnd ich werde gleich sein
dem Allerhöchsten. Aber
auff welchem stul er geses-
sen ist / durch denselben ist
er auch gestürzt worden.
Derhalben Augustinus
sagt: O wie glücklich vnd
selig ist der / welcher al-
lein / das ewig ist / begeret.
Der sich nicht / so es ihm
wol

Die fünffte
wol gehet / erhebt. Auch
nicht / so es im vbel gehet /
verzweiffelt. Vnd so er
nichts hat in der Welt /
das ihm lieb ist / so ist auch
nichts das er fürchten
dürff. Die ehr der welt ist
nichts anders / denn ein
vergeben gethön der Sh-
ren / S wie blind bistu / so
du diese vnd ihren Pomp
vnd wollust suchest / vnd
die ewige seligkeit verleu-
rest / Dafür vns Gott
behüte / Amen.

Die

Predigt.

Die sechste Predigt.

Von dem todt vnd absterben/
der allezeit vnd vberal zu
fürchten/ vnd zu warten ist.


Sey eingedenck/
denn der todt nicht
verzeuhet / wie Ec-
clesiastes meldet.

Es frombt vnd
nützt dem Men-
schen sehr viel / das
er

Die sechste
er an das sterben vnd zeit
lichen todt gedenccket / das
an vielen örtern der heilti-
gen schrift gemeldet wirt.
weiter in Ecclesiaste ste-
het. Gedencck der letzte zeit
vnd des ends deines Le-
bes / so wirstu nimmermehr
sündigē. Das auch Bern-
hardus vermeinet dem
menschen zuthun sey / von
dem bedenccken des todes /
da er spricht: Das ist die
gröste frewd vnd glückse-
ligkeit / die teglich betrach-
tung

Predigt.

tung des todes. Diese gedanken trage ein mensch allzeit bey sich / so wird er nimmermehr sündigē noch mißhandeln. Vnd der heilig Augustinus in dē schöne wort fürschielet / vnd sagt: Nichts enthalt den menschen mehr von sünden / als das tegliche vordung des zeitlichen abgehen vnd todes / die lernen den menschen demütigen / vnd alles was vergänglich ist / verachten / Vnd
busse



Die sechste
busse thun / das ist / den al-
ten madensack außziehen
vnd ablegen / der doch zu
grund vnd boden gehen
mus / man sperre sich wie
man wöll / denn da nichts
hilfft / noch kein rat befunden
wird.

Darumb / der leichtlich
alle ding veracht / der alle-
zeit gedencet / dz er sterben
mus . Den die begird der
augen verlassen wird / so
einer betracht / das er in ei-
ner kürz alle ding verlas-
sen

Predigt.

sein sol. Die begird der au-
gen fellet auch/so einer si-
het an andern seinen Mit-
brüdern/das sein eigener
Leib/als bald von dannen
mus/vñ auff der fart sein/
vnd eine speis werden der
würmer. Die hoffart des
lebens fructet/so einer mit
ganzem herzen bewegt/
das der/welcher vber an-
dere sein wil/vnter die er-
de vnd füsse aller mensche
gelegt vnd begraben wirt.
Wolt Gott/es betrachte-
ten

Die sechste
ten das alle Könige vnd
Fürsten/die grosse Reich-
tümmer haben auff dieser
welt / die von iren weiten
schönen / scheinbarlichen
Pallesten/mit gemelen vñ
köstliche Teppichen/gleich
lebendigen Bildern gezie-
ret / vnd grosse güter vnd
allerley ding voll / bald zu
einem kleinen / dunckeln/
gramsamem/stinckenden / zu
nichten vnd blossen grabe
getragen/vnd ir weib vnd
kind/land vnd leut verlas-
sen/

Predigt.

sen/ Da wird kein Heer=
drummet geschlagen / kei=
ne Posaunen geblasen/
sondern da der Todt mit
dem Teuffel ein Tentzlein
auff dem Hasen macht/
darin jr Ritterlichen tha=
ten Zettel liegen / vnd öf=
fentlich für den außer=
wehleten vnd Verdamp=
ten ausgeschrien werden.
D wo ist nu das trefflich
vergangen gepreng / pra=
cht vnd ehr? Wo ist das
gottlos Hoffgesind? Wo
ist das kluge Frauen=

Die sechste
zimmer? Wo ist das gros-
se reiten vnd reisen / tum-
melt vnd springen? Wo
seind die schöne Rüstung
vnd kleid er? wo ist der gül-
den schmuck? Wo seind die
klugen geisz / der verloren
hauff / herumels gefinde /
Teuffelsköpffe / vnd St-
tergezicht / der seum aller
Teuffel vnd abgrundt der
sünden / hinunter / hinun-
ter / ad Infernum, Das ist
auff Teutsch so vil gesagt /
in Nobis haus / da die ver-
lorne

Predigt.

lorne vnd Gottlosen / des
Teuffels vorlauffer seind/
vnd schwobel vñ pech für
Landische wein trincken/
vnd die pardecken heraus
schwitzen/die hie in wollü-
sten gelebt / vnd die bettel-
stück gefressen / vnd alles
was ir hertz hat begert/
mit oberflus gehabt / vnd
szund von den Würmern
in der Schindgrube des
Teuffels/als andere ver-
giffte / stinckete auß verzeh-
ret werden.

¶

Da

2te rechte

Darumb jr Junckern/
mercket auff vnd sehet zu/
der für einer kleinen weil/
gesund vnd wolhabent in
seinemhaus mit ruhe sas/
itzund armselig vnd elend
vnter der erden ligt. Vnd
der vor wenig tagen ge/
waltig vnd stolz/auff hof/
schrantzisch hin vnd wi/
der spazirt/heut greulich
vnd veracht/vnter einem
stein rast. Vnd der sein le/
benlang wol vnd herrlich
gelebt/köstlich gessen vnd
truncken/gute bislein vnd

Predigt.

trüncklein geschluckt / von
fröten vnd schlangen ver-
zeret vnd gefressen wird.
Von der gleichen fürbil-
dung des zeitlichen todes
schreibt ein fromer Man
sein ding / des namen mir
nicht bewußt / Aber so viel
als ich aus der art dessel-
bigen spüre / vermeine ich /
das Johan Huss sey / ein
guter Euāgelischer man /
für etlicher zeit zu Co-
stantz verbrennd / der da sa-
get: Er ist offit vnd wol zu

L ii

be

Die sechste
betrachten / so der sündler /
der seine sünd erkent vnd
gebeicht / reu vnd leid da-
rüber gehabt / aus furcht
des zorns Gottes / ist vnd
von dem band der sünden
absolürt / vnd fleuhet fort
hin / das er sündlich began-
gen / vnd in dē geboten des
Herrn verboten ist / vnd
siehet dieselben an / die er zu
verbringen veracht hat /
der betracht wol vñ recht
sein leben / Aber der in sün-
den verhart / hat kein acht
auff

Predige.

auff die zeit / Erzittert vor
dem erschrecklichen zorn
Gottes / wirt nicht für ein
glaubig Mensch erkendt /
mus hinaus / der der zeit
der gnaden widerruffen
wil / wirt aber nit erhört /
Sihet sein vergangen le-
ben wol hinder im / vnd ist
gleich als ein kurzer schrit
vnd hebt für sich seine aus-
gē auff / sihet ein lange zeit
ohn auffhören . Darumb
beweinert er / das er in so
kurzer zeit / vnd gleich in
L iii einem

Die sechste
einē augenblick / die frewd
aller auserwehlten hette
können erlangen / vnd
schendlich verlast. Er be-
klagt auch / das er von we-
gen einer kurzen wellust
der welt / die vnaussprech-
liche herrligkeit / der ewigen
Seligkeit verloren hat /
denn er von wegen des
fleischs / das den würmen
zutheil worden / sein Seel
verloren / die den Chören
der Engel zu oberantworten / vnd
zugehörig gewe-
sen

Predigt.

sen wer. Thund schünmert
er mit seinem gesicht hin
vnd wider / vnd sihet die
ewigen güter / die er von
wegen der dürfftigkeit / vñ
armut dieses elends auff-
geben hat / so er vnter sich
schawet in den Thal des
trübsals vñd finsternis
der erden / verwundert er
sich noch mehr des liechts
vnd klarheit der ewigen
frewdē / denn er sein leben
in einer nacht zugebracht
vnd das dunckel geliebt.

L iij Bii

Die sechste


Unter des verkeren sich
die augē in seinem haupt/
vnd verschwinden vnd er
tieffen gar / das herz zit-
tert vnd zaget / die stim ist
heiser vñ dimbar / die zcen
erschwarzen / der mund
erbleicht / vnd das ange-
sicht entferbet sich / alle gli-
der erstarren / die Adern
zerspringen vnd zerbrech-
en / das Herzerspaltet
vnd erseufft im schmerckē /
solche zeichen sind des sün-
ders tod im absterben vñ
letzten nöten / da wort vnd

Predigt.

geberd / auch die gedanc-
en vnd gewissen vber ihu
schreien: Wehe wehe vber
dich / vnd dir zu ewigē zei-
ten / die da alle zeugen den
strengen Richter / vber die
missethat des sünders vñ
vnglaubigen . Alle ding
was lebt vnd schwebt / stel-
len sich für sein Gesicht /
vnd so er sie vngern sihet /
ist er gezwungē / vnd mus
sie anschawen. Vber das /
ist ein vnzehlicher hauffe
der Teuffel vorhanden /


L v

die




Die sechste
die vber in jubiliere[n] / das
er ein glied der verlornen
werde. Hergegen ein gros-
se schar vnd Heer der En-
gel / zu denen er nicht kom-
men mag.

Vnter des erhebt sich ein
grausen vnd sausen / ein
dampff vnd rauch / alles
stancck vñ vn sauberkeit /
mit einem vnleidigen er-
schrecken / da kömpt die ge-
walt der Hellen / da eröff-
net sich der zorn des aller
Höchsten . Nach solchem
wird




Predigt.

wird die Seel mit gewalt
aus diesem maden sack ge-
triben/ vnd kömpt auff die
Zungen vnd leffzen des
menschen/ vnd sie fragen:
Was ist dein beger? So
antwort sie: Ich mus vō
dannen scheiden/vñ weis
nit wo hin. Sagen sie: du
bist durch vns nit eingan-
gen/ solt auch durch vns
nit ausgehen/ so gehet sie
zu den ohren vnd nasenlö-
chern/ die sagen eben also.
Endlich kömpt sie zu den
augen/




Die sechste
Augen / durch welche sie
aus geht / hernach sisset sie
auff die scheinel des hauptes
vnd sisset hin vnd wider
wird traurig / vnd saget
selber zu jr: O du verdampfte
seel des verzweifelten raubers
diebs / ehebrechers / hurers
/ Gotteslesterers / Buechers. Vnd
wenn sie sich also betrübt
vnd vmb sisset / schawet sie
jr kleid / das sie in der tauff
schneeweiß vnd rein bekommen
/ schwerter ist denn
pech /



Predigt.

pech/Als denn hebt sie er-
bernilich an zu seuffzen/
vnd schreiet mit grosser
stim/Awe / awe / wer hat
mir mein Kleid besudelt/
das da weisser war denn
schnee / vnd thund ist es
vnsauberer den pech/ vnd
schwerzer denn ein Rab.
Als denn erscheinet ir der
Teuffel / der sie verführet
hat/dem sie gefolgt in die-
ser welt/der ein Engel ist
des Satanas / vnd sagt:
verwundere dich nit mein
seel/



Die sechste
scel/ich bin der der dir dein
Kleid also zugericht hat/
du bist nicht allein / der
grosse teil der welt ist also
geferbt. Als denn fragt die
seel: Wer bistu? antwort
der Satan, Hab ichs dir
nicht gesagt/das ichs sey
der dir den weg vnd bahn
gezeigt/bist mir auch in al-
len meinen dingen vnter-
thenig gewesen/Du hast
mir geglaubt/vñ treflich
mit mir gearbeitet/vñ allen
meinen rath verbracht.

Der



Predigt.

Derhalben wirst du mit
mir in meinem Reich / da
traurigkeit on frewd / hun-
ger ohne speis / durst ohne
trancf / finsternis on licht /
stancf one guten geruch /
schmerz one trost vnd linder-
ung / krankheit on artz-
ney / heulen on auffhören /
geschrey on stillschweigen /
ein gedon on weis vñ art /
ein vnausleschlich ferwer
on leschung / starcker wind
on rhu / felt one mas vnd
mittel / hitz one end / da al-
les

Die sechste
les böses one ewiges gut
vnd aufhörē sein werden.
Mein gespil sieh auff vnd
komme mit mir / sagt der
Satan zur armen seele:
sihe die Teuffel gehen dir
entgegen / vnd werden dir
singen ein Gesang des
schmerzens vñ trübsals /
das dir bitter genug sein
wird.

Als denn wird auch der
Engel des HERRN dir er-
scheinen / vñ laut schreien:
Selig sein die / welche ver-
meiden dieses Kleid auff er-

Predigt.

den. O wie vnſelig biſt du
Dienerin vnd ſchwester
des Teuffels. O du ver-
worffene Creatur / die du
vor Gott verflucht / vñ in
ewigkeit verworffen biſt.
Ich bin mit dir geweſen /
vnd du haſt mich nicht ſe-
hen wollen / Ich hab dich
gelehrt / du haſt mir aber
nicht gehorcht / ich hab dir
geraten / du haſt nit gefol-
get. Darumb gehe hin in
die ſtrick vñ hend der teuf-
fel / in den ort der qual vñ
ewi-

Die sechste
ewigen pein/der dir berei-
tet ist aus deinem unglau-
ben vnd leben. Wer wirt
als denn können erzele-
vnd gnugsam ausreden/
wie bitter vnd schwer den
sein wird der verdampften
Geister hinderlist / spott
vnd vntreglich sinanzen/
die da rauschen vnd prau-
sen wie die tobenden wind
vnd wüteten flut des Me-
ers/von den die verdamp-
ten seele zur ewigen qual
erbermlich geführt / vnd in
iren vergangenen sünden

Predigt.

gespott wirt. O wie herrlich vnd stolz bistu gewesen / Wie köstlich hastu gelebt / Wie dapffer bistu gekleidet / Wie starck / glücklich / vnd augenscheinlich bist du herein getreten? Sage an: warumb issest vnd trinckestu nicht? warumb kleidestu dich nicht? Warumb sorgestu nicht für dein Haab vnd gut? Warumb berathschlagestu dich nicht mit deinem Weib / Söhnen / Töchtern vnd

Die sechste
vnd Freunden? swarumb
redestu nit mit men? Die
seel aber wird irem eignen
leib fluchen/vnd sagen: O
du Tempel des Teuffels/
deine werck haben mich
beflecket / O du wohnung
des satans/vnd verfluch-
te erde/stehe bald auff vnd
komme mit mir/das du se-
hest die örter der peinig-
ung/die mir bereitet sein
von deinet wegen / da ich
sein werd / bis zu der zeit
des gerichtes/du aber wirst
in

Predigt.
in gleicher verdammis sein
ewiglich.

Vermaledait seind die
augen/die das Liecht der
warheit nicht haben se-
hen wöllet / vnd den weg
der gerechtigkeit verlassē.
Verflucht sein die ohren/
die nie nicht die wort des
ewigē lebens gehört. Ver-
stopffe vnd verdampft sein
die Nasenlöcher / die den
geschmack vnd geruch der
tugenden Gottes nit ge-
schmeckt / verschwellē sein
die

Die sechste
die leffzen vnd zungen/ die
die freude des ewigen va-
terlands nit empfunden/
vnd sich nit aufgehan zu
dem lob Gottes/ Verbant
sein deine Hende / die den
armē nichts mitgeteilt ha-
ben/verschrumpt sey das
herz deiner Ingeveide/dz
bösen rat vnd that geben
hat/verkrumbt sein deine
schenckel / welche die Ge-
mein Gottes vnd kirchen
Christi nicht visitirt/Ver-
dampft seind alle deine gli-
der

Predigt.

der vnd werck/die die ewig
verdammis verdient habē.

Schau zu mein Sün-
der/von was gefahr vnd
pein du dich erlösen kanst/
vnd von was furchten du
dich kanst entziehen/ so du
allein stets furchtsam bist
vnd des todes gewartest.
Besleis dich forthin also
zu leben/das du dich zur
zeit des absterbens freuen
magst/lern vō der welt ab
scheiden/das du mit Chri-
sto leben kanst / Lerne alle
ding

Die sechste
ding verachten / dz du frö-
lich zur herrligkeit Got-
tes kömpst. Zuchtig deine
Leib durch ware reu vnd
busz / das du glauben vnd
hoffen magst. O wie selig /
der in diesem lebē also lebt /
als wie er wöll im tod be-
funden werde. Nu wolan
was du thust / getraw vñ
verlas dich auff keinen
freund / die dein balde ver-
gessen / den das du meinst.
Denn du weist nit wenn
du sterben wirst / Weist
auch

Predigt.

auch nicht / was dir nach
dem tod folgt. So du dich
nicht itzund bekümmerst/
wer wil hernach für dich
sorgen? Es ist besser du
versehest dich bey der zeit/
denn lang geharret / vnd
auff andere hoffest. Die-
weil du zeit hast/ so samle
dir vnsterbliche güter/ma-
che dir alhie Freunde aus
dem Mammion / die dich
in den ewigen tabernackel
auffnehmen. Darumb ist
vns wol zubetrachten/vñ

M

stets

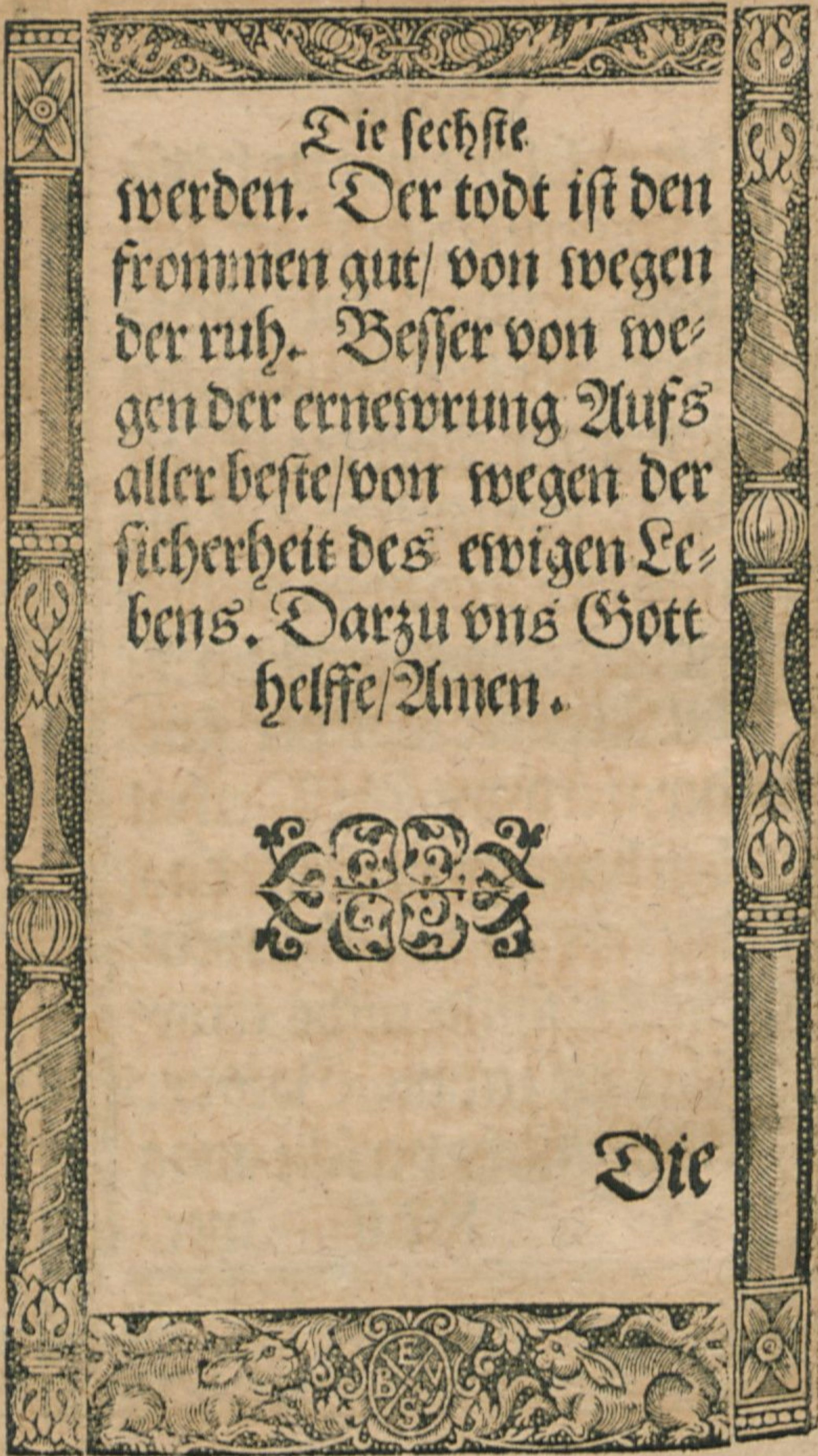
Die sechste
stets mit grossem schrecken
zu bedencken / wie grau-
sam der feind uns in letzte
tagen examiniren wird.

Darumb saget Bern-
hardus: Wz wird da für
ein zittern vnd zagen sein?
Mein Seel wenn du alle
ding verlassen must / die
dir lieb sind / vnd gerne
hast / vnd solt allein in ein
vnbekandte Region vnd
Landschaft gehen / da dir
hauffen weis grausame
Thier begegnen / wer wird
dir

Predigt.

dir in solcher not zu hülffe
kommen? Wer wird sich
vom geschrey enthalten?
wer wirt dich trösten oder
behüten? Aber die Engel
des Herrn werdē auff die
auserwelden warten / vnd
sie beschützen für allem v-
bel. Aber der todts der sün-
der wird arg sein. Derhal-
ben betrachte fleissig / das
der todts nit kan abgewen-
det / die stund nicht erfor-
schet / die zeit von Gott ver-
ordnet / nicht versetzt mag

M ii wer =



Die sechste
werden. Der todt ist den
frommen gut/ von wegen
der ruh. Besser von we-
gen der erneuerung. Auf's
aller beste/ von wegen der
sicherheit des ewigen Le-
bens. Darzu vns Gott
helffe/ Amen.



Die

Predigt.

Die sieben- de Predigt.

Von der frewd der Außer-
welten/vñ pein der verdamp-
ten/die ein sündler wissen sol.

Das kein auge ge-
sehen hat / vnd kein
ohr gehört hat / vnd
in keines menschen
herzen kommen ist/
das Gott bereitet
M iij hat/

Die sibende
hat/ denen / die ihn
lieben/I. Cor. am 2.
cap.

Du armer sündler /
las dich jetzt alle
ding gering dün-
cken auff erden. Betracht
darneben auch fleissig /
wie herrliche freuden den
auserwehleten Gottes im
Himmel bereit seind / die
so gros vnd vnaus-
sprechlich / welche alle
Kunstmeyer mit ihren
zahn nicht erreichen mö-

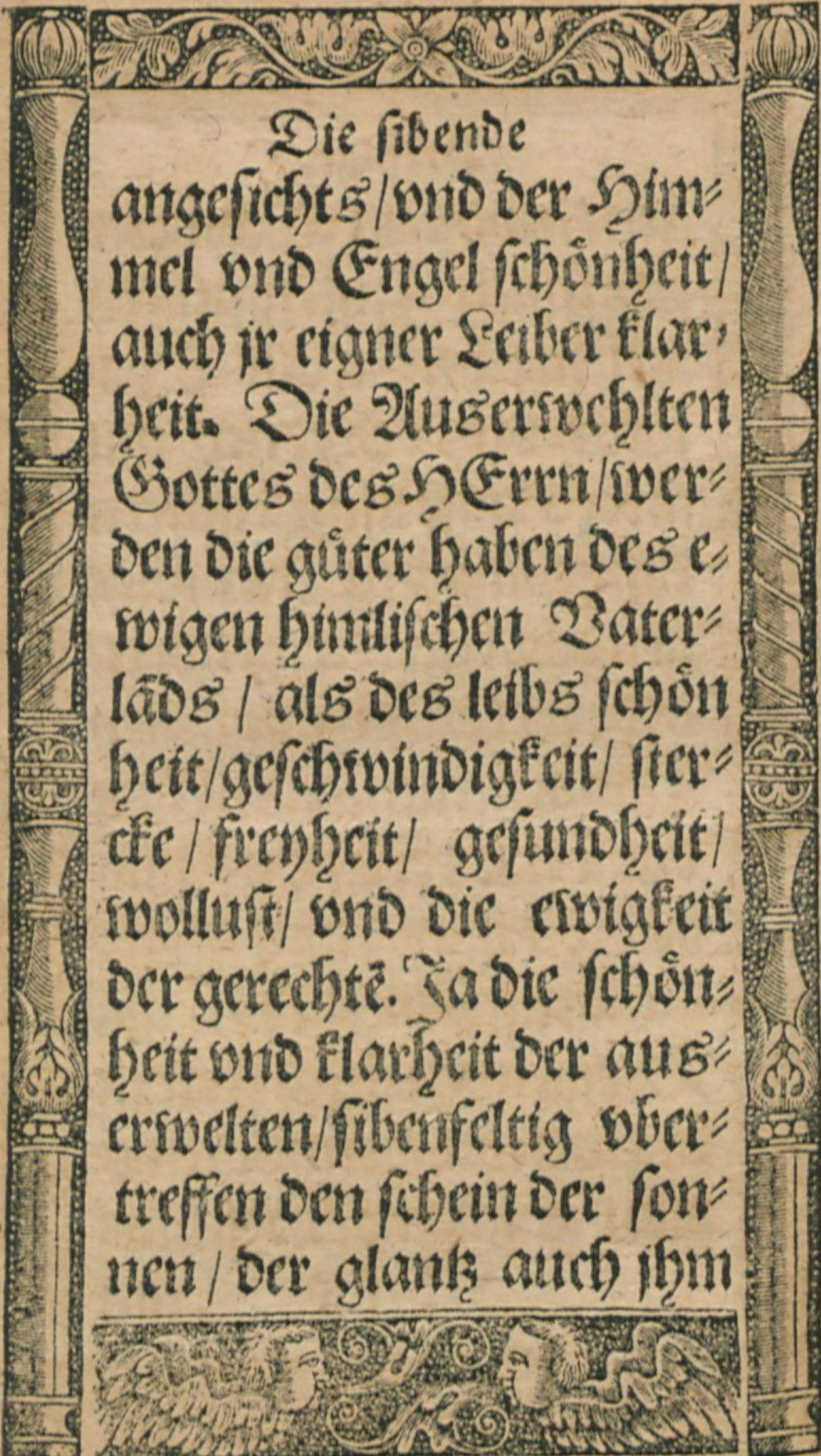
Predige.

gen / vnd kein Geometer
mit seinen Instrumenten
messen kan. Na alle Ora-
tores vnd Redner mit
ihrer Kunst nicht erkleren
können / das es kein auge
gesehen / kein ohr gehöret /
ist auch in keinzmenschen
herz gestiegen / das Gott
bereit hat denen / die in lie-
ben.

Darumb werde sich alle
Heiligen Gottes frewen
vnd verwundern / von we-
gen der herrligkeit seines

M iiii

an



Die sibende
angesichts / vnd der Him-
mel vnd Engel schönheit /
auch jr eigener Leiber klar-
heit. Die Auserwohltten
Gottes des H^Errn / wer-
den die güter haben des e-
wigen himilischen Vater-
lāds / als des leibs schön-
heit / geschwindigkeit / ster-
cke / freyheit / gesundheit /
wollust / vnd die ewigkeit
der gerechte. Ja die schön-
heit vnd klarheit der aus-
erweltsen / sibenseltig vber-
treffen den schein der son-
nen / der glantz auch ihm

Predigt.

verglichen werd / wie die
schriffte zeigt : Die gerech-
ten werden scheinen wie
die sonn in dem reich des
Vatern / vnd so schnell vñ
geschwind sein / dz sie den
Engeln Gottes gleich ge-
acht werden / die von dem
Himmel zur Erden / vnd
von der Erden zum Him-
mel / wie man einen finger
wendet / fallen vnd fliehen.
Dergleichen geschwindig-
keit in der Sonnenstrahl
man zusehen pflaget / die


M v

da


Die siebende
da bald/ wenn sie aufge-
het/ vom Auffgang bis
zum Nidergang gesehen
wird/ das wir also in dem
ein hoffnung haben / das
nicht vnmüglich sey / von
vnsrer geschwindigkeit/ die
weil die ding/ die ein leben
haben / viel geschwinder
sein / denn die / in welchen
fetus befunden wird. Al-
len die das ewige Bürger
recht bekommen/ kan nichts
schaden noch verdrisslich
sein/ Er bewege vnd ver-
fere

Predigt.

fere sich wie er wolle/ das
nicht bald also geschehe vñ
von staten ging/ vnd wer=
den auch mit grössere mü=
he noch arbeit haben/ den
wir jetzund in der bewe=
gung vnser augē. Das dtr
es nicht vngleich sein/ das
sie den Engeln Gottes in
dem sal ehulich sein wer=
den / doch mit einem vn=
terscheid : als wie die En=
gel nit verhindert noch
verhindern kan / das sie
nach irem willen alle ding
ber=
ber=



Die siebende
verbringē/also wird auch
kein verhindernis sein die
vns auffhalte. Ein solche
macht vnd gewalt von
Gott / werden haben die
ausersvelten/ da ein solch
vnaussprechlich freud vñ
swollust sein wird / welche
die heiligen Gottes gleich
truncken machet/ vnd mit
irer lieblichkeit sie ganz vñ
gar ersettiget/ augen vnd
ohren/ nasen vnd mund/
hend vnd füß/ fehl/ lung/
vnd leber/ hertz/ vein vnd
marck/



Predigt.

marck/all adern vnd Ge-
derm im gantzen leib erfül-
let/ Der diese güter erlan-
get/darff nicht weiter sor-
gen/ist aller herligkeit vnd
wollust vol/ vñ der schirm
des Allerhöchsten vber-
schattet in. Die werden in
der ewigkeit leben vnd
schweben/ denn die gerech-
ten zu aller zeit triumpht-
re. Es sein auch noch alle
andere ding die hieher ge-
hören / vnd so wol zu der
seelen/als zum Leibe gezo-
gen

Die siebende
gen werden/ als weißheit/
freundschaft/ cinigkeit/ ge-
walt/ chr/ sicherheit vnd
frewd. Die weißheit aber
in irem leben/ ist also ge-
waltig bey den auserwel-
ten/ das nichts sey / dz sie
nit wissen/ vnd thun wol-
len oder sollen / das sie nit
könden. Gleich wie Gott
alle ding/ als die vergan-
gene/ zukünfftige vnd ge-
genwertige sihet vñ weiß/
also auch seine auserwel-
ten/ die da voll seind der
gnaden Gottes vnd des

Predige.

H. Geists. Da wird ein
jeglicher von allen/ vnd al-
le von einem jeglichen ge-
kennt vnd erkennet wer-
den. Vnd wird auch keine
verborgen sein/ aus wel-
chem land er entsprunge/
von welchem samen er ge-
boren/ oder was er in sei-
nem leben begangen hat/
die freundschaft wird die
herzen der außersweltē al-
so erfüllen/ das eines igli-
chen lieb vollkommen sey/ für
nemlich / die weil wir al-
le

Die siebende
le ein leib sind / vnd Chri-
stus vnser haupt / der sel-
ber Fried genennet wird /
Vnd werden also erfreswt
werden / als die glider eins
einigen leibs / die an einan-
der hangen. Derhalbē du
alle auserwehltē lieben
wirfst / als dich selber / vnd
sie widerumb dich / etc. die
einigkeit der gerechtē wirt
also jubiliren / das du mit
spüren wirfst vnter ihnen /
das einer befunden werd /
der da vneinig oder zwie-
trechtig sey. Wir werden

Predige.

ein Leib sein/ ein Seel/ ein
braut Christi/ die wir das
Reich Gottes besitzē wer=
den/ vnd wird kein zwi=
tracht vnter vns befundē
werden/ denn ih̄unt vnter
den gliedern eines Leibs.
Desgleichen wird die ge=
walt sein/ wie du siehest / in
der bewegung der augen/
das ein blick dem andern
folget. Also wird sein die
beweglichkeit der außser=
welten. Denn wohin du
dein willen keren wirst/ da
wirst

Die sibende
wirft du gegenwertig er=
scheinen vñ sein. Der will
Gotteſ wird dich nit ver=
hindern/den du mit allen
außerwelten einig haben
wirſt. Fürwar du wirſt
nichts begern noch wellē/
das du nicht können oder
verbringen möchſt / denn
dein gemüt alle ding ver=
müigē wirt/dieweil du den
allnechtigen Gott ſelber
haben wirſt/ in allem dei=
nem fürnehmen. Darumb
ſo du ein ſolche gewalt ha=
ben/

Predigt.

ben/so wirt die ehr Gottes
auch nicht aussen bleiben /
sondern von dem ganzen
himlischen Heer hoch vnd
würdig geacht werden/vñ
mit inen Gott on auffhö-
ren loben vnd preisen / Ja
schreie mit den Cherubin
vñ Seraphin:heilig / hei-
lig/heilig ist vnser Gott/
der Herr Zebaoth / sein
ehr die ganze Welt erfül-
let hat. Ein solch geschrey
wird sein ohne auffhören
bey den seligē des Herrn/
Vnd

Die sibende

Vnd so du in solcher herr-
ligkeit sein wirst / hast du
kein gefar zubeforgen / kan
dir auch kein feind nichts
schadē / er sey wie gros als
er woll / darumb du gantz
sicher in solcher freud vnd
wonne ewig leben / vñ mit
Gott triumphiren wirst /
das von keinem menschen
ausgesprochen mag wer-
den / da sich eines des an-
dern frewen wird / vnd
Gott selbst anschawen /
den sie vor allen dingen
lieben werden / vnd ihn in

Predige.

seiner ehr vnd frolockung
erheben/vñ gros machen.
Darumb/wo die außser-
welten in jenem leben so se-
lig sein werden / so folget/
d; die verdampftē durchs
widerspil/in einem vñaus-
sprechlichen ort der qual
sein/arm/elend / vnd in e-
wigkeit verlassen. Gleich
wie dieselbigen die barm-
herzigkeit / schönheit / ge-
schwindigkeit/sterck / frey-
heit / gesundheit / wollust/
frölich vñ jubiliert macht:

Also

Die sibende

Also betrübt die verdamp
tē der vnuerförschlich greu
el/stanck / verhinnderung/
schmacheit/zittern vnd za
gen/schmerz vnd trübsal/
heulen vnd weinen / denn
sie werden zwietracht ha
ben mit allen Creaturen/
vnd alle geschöpff werden
wider sie sein/ werdē auch
nit haben was sie wollen
oder begern. Darumb sie
für die ehre der Heiligen/
erwig schmach tragen müs
sen. Vnd ist nicht einerley
qual vñ pein der verdamp

Predigt.

pten / wiewol ein hellisch
feyer vnd ewiger pful der
verlorenen zuglauben ist.
Aber es trifft nicht gleich
so hart einen jeglichen sün-
der / denn die sünden un-
gleich seind / also auch die
straff vnd pein / gleich wie
die spreu / holz vnd eisen /
von dem feyer verbrennt
werden / doch eines leich-
ter vnd herter denn das
ander / Also auch die Sün-
der in der glut der Hel-
len. Das feyer ist also
inflam-

Die sibende
inflammiret vnd gehizet
von dem zorn Gottes/
dz es keins zündens noch
schürens bedarff in ewig-
keit/wie Job am 21. stehet
Welches die verdampften
erfahren werden/ die mit
grossen hertenleid / die
frewd der außserwehlten
sehen/das wol zu glauben
ist / wie denn im reichen
schlemer offenbar ist / der
den Lazarum in der schoß
Abrahe friedlich ruhen
saher/vnd nicht allein von
we-

Predigt.

wegen seiner peim / sonder
auch von Lazari freude
wegen gepeniget ward.
Die gerechten aber sehen
die Gottlosen in der qual
vnd abgrund der Teuffel/
von welches wegen ihre
freude gemehret wird/
das sie der ewigen peim
aus gnaden vnd barmher
zigkeit Gottes entflohen
sein / vnd sagen auch Gott
dem allmechtigen grossen
danck. Die Verdampften
aber werden sehen am ta-

N

ge

Die siebende
ge des Herrn/die herrlig-
keit der außersweltē/welche
sie men mit gūnnen/Wird
doch ire qual mit damit ge-
mindert/sonder gemehrt/
dem sie der freuden ge-
dencken in ewigkeit/die sie
im Gericht gesehen/vnd
werden desto herter gepei-
niget/das sie ir nicht teil-
hafftig werden mögē. Da
wird sein ein vnleidliche
felte/ein vnausleschlich
Feswer/ein vnsterblicher
wurm/ein vntreglicher ge-
stanc/

Predigt.

stancck / finsternis die man
greiffen kan / ein ewige ru-
the / ein grausam gesicht
der Teuffeln / ein wust der
sünden / ein verzweiffung
alles guts. Darumb die
verlorne in steter trawrig-
keit vnd schmercken sein
werden / mit weinen der
augen / knirschen der zene /
gestancck der Nasen / gem-
mern der stim / erschreck-
ung der ohren / zittern der
hend vnd füß / wie Esaie
am 13. gemeldet wird. Da

N ij wird

Die sibende
wird lachen zuuerbeissen
sein. Etliche armfelige leu-
te vermeinen allein / saget
Chrysoftomus / wenn sie
nur der ewigen straff ent-
fliehen / wolten sie gern des
Himmels entperen / Vnd
wissen nicht das / das viel
ein grössere plage sey / von
dem angesicht vnd Reich
Gottes gescheiden sein /
vnd von der gnad vnd gü-
te abgesündert werdē / die
den außewelten bereitet /
dem bey den verdampften
wonen.

31

Predigt.

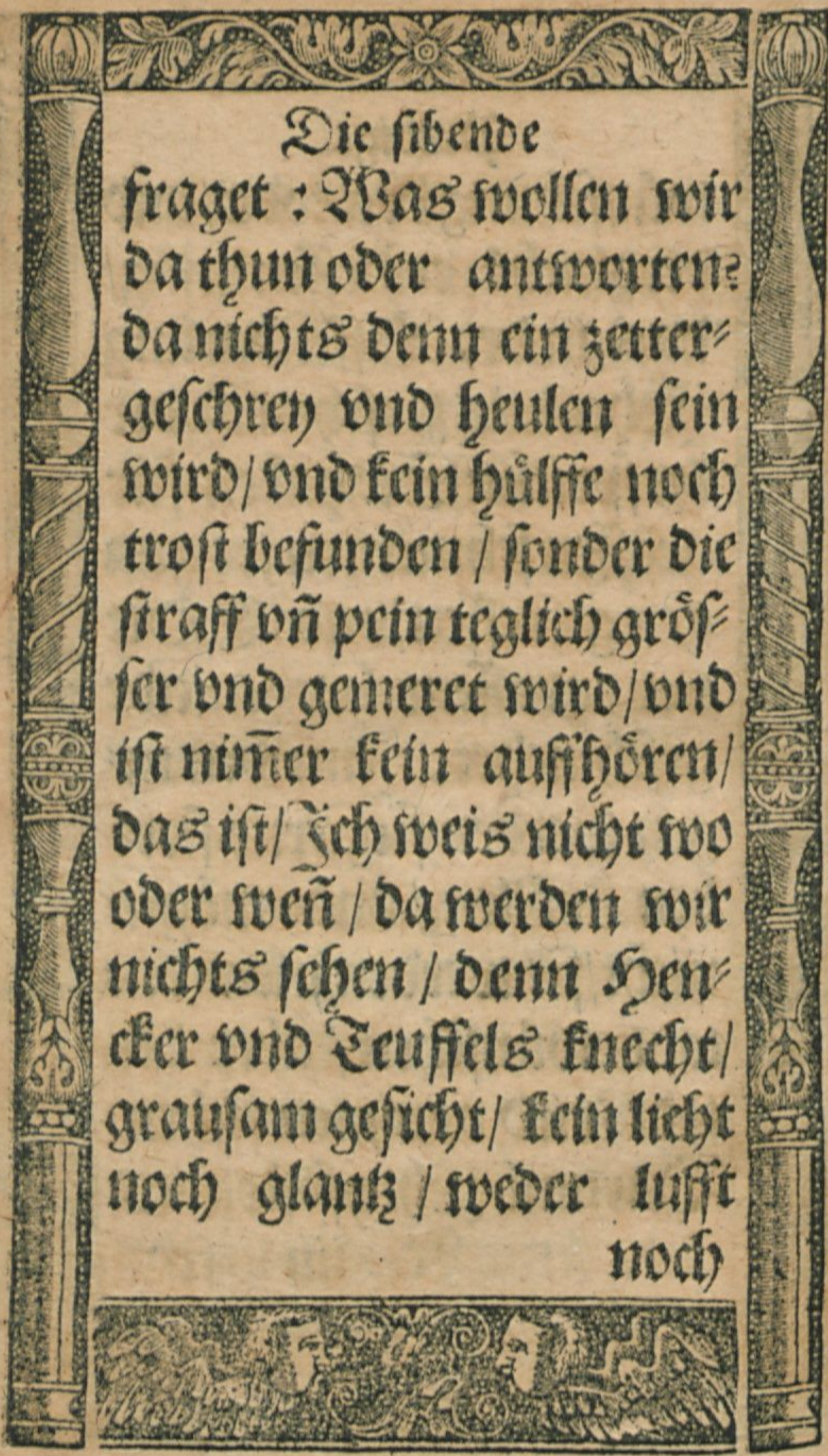
Ist das nicht erschrecklich
zu hören: Ich kenne vnd
wil erwer nicht? Fürwar
man solt lieber zehen hun-
dert tausentmal im Ab-
grundt der Hellen sitzen/
denn die wort vom Son
Gottes hören. Weh vns/
so wir nit diese widerwer-
tigkeit betrachten/ vnd die
qual vnd pein der verlor-
nen bewegen/sondern ver-
lassen vnd gehen one alle
sorge dahin/ achten vnser
seelen heil wenig/vnd gaf-

N iij fen

Die sibende
fen nur auff die Welt / da-
rüber vber hals vnd kopff
in des Teufels rachen fal-
len. Da ein jeglicher sich
für seinem nechsten entse-
zen wird / vñ ire angesich-
ter verbrent / vñ vō rauch
schwarz sein werden / wie
dem Baruch am 2. steht /
das ein Christ bedencken
kan / wie ein grosser jam-
mer vnd hertzenleid in der
Hellen sein mag / das er
leicht aus dem zeenflap-
pern / heulen vnd weinen /
auch aus der begierd vnd

Predige.

wünschung des tods / vnd
dergleichē ermessen mag /
das in der Offenbarung
Johannis zu sehen ist / der
da spricht: Sie haben für
grossen schmercken ire zun-
gen gefressen / vnd Gott
vor grossen hertenleide
geschmecket. In den ta-
gen werden sie gerne ster-
ben wollen / vnd mögen
nicht / sie werden inen den
todt wünschen / aber der
todt wird von inen flihen.
Darumb Chrysostronus
N iiii fra-



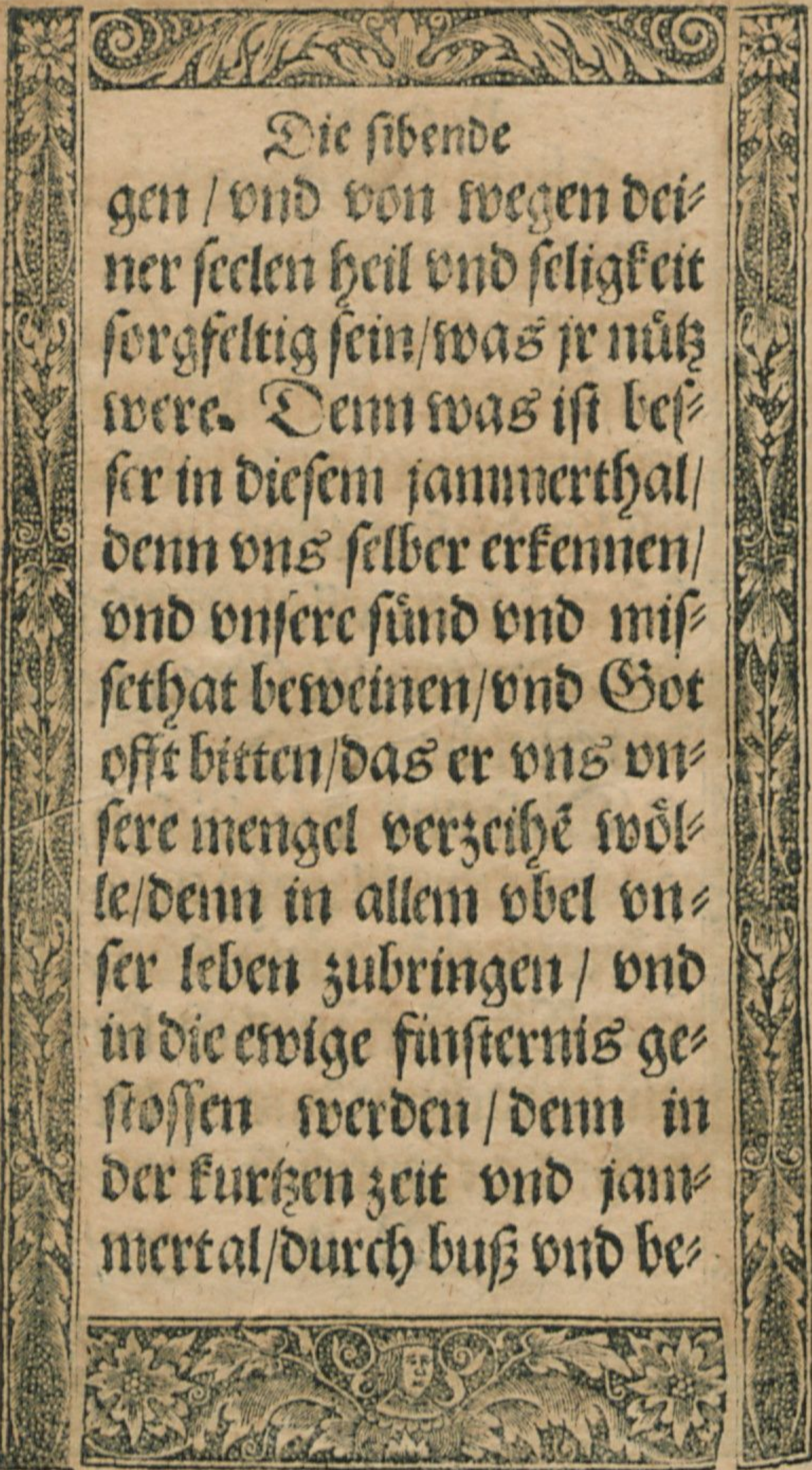
Die sibende
fraget : Was wollen wir
da thun oder antworten?
da nichts denn ein zetter=
geschrey vnd heulen sein
wird / vnd kein hülffe noch
trost befunden / sonder die
straff vñ pein teglich gröf=
ser vnd gemeret wird / vnd
ist nimmer kein auffhören /
das ist / Ich weis nicht wo
oder wen / da werden wir
nichts sehen / denn Hen=
cker vnd Teuffels knecht /
grausam gesicht / kein licht
noch glantz / weder lust
noch

Predigt.

noch dufft. Was wird da
für ein grauen/furcht / zit-
tern vnd zagen? Item / ein
entsetzung des Leibs vnd
gederm sein werdē / möcht
ich bey diesem leben gerne
hören/die on allen zweifel
kein Drator mit seinen re-
den erreichen wird.

Diese vnd dergleichen/
auch noch viel mehr vner-
hörte/ wolstu mein from-
mer Christ eigentlich bey
dir betrachten/vnd in dei-
nē hertzen innerlich bewe-
gen/


N v gen/



Die sibende
gen / vnd von wegen dei-
ner seelen heil vnd seligkeit
sorgfeltig sein / was jr nutz
were. Denn was ist bes-
ser in diesem jammerthal /
denn vns selber erkennen /
vnd unsere sünd vnd mis-
sethat beweinen / vnd Got
offt bitten / das er vns vn-
sere mengel verzeihē wöl-
le / denn in allem vbel vn-
ser leben zubringen / vnd
in die ewige funsternis ge-
stossen werden / denn in
der kurzen zeit vnd jam-
mertal / durch busz vnd be-

Predige.

weinen vnserer sünde / zu
vergebung derselbigen vn̄
gewissen trost komen. Da
rumb beweine allhie dein
mißfallen in der kleinen
zeit / das du dort nicht zu
ewigen zeiten heulen vnd
zenklappern müßtest. De-
mütige dich hie / weil du
zeit vn̄ raum hast / das du
nicht in der ewigen finster-
nis genidrigt werdest / vn̄
in den sumpff der wärmer
gefangen vnd geworffen
wirst. Selig ist der / wel-
cher



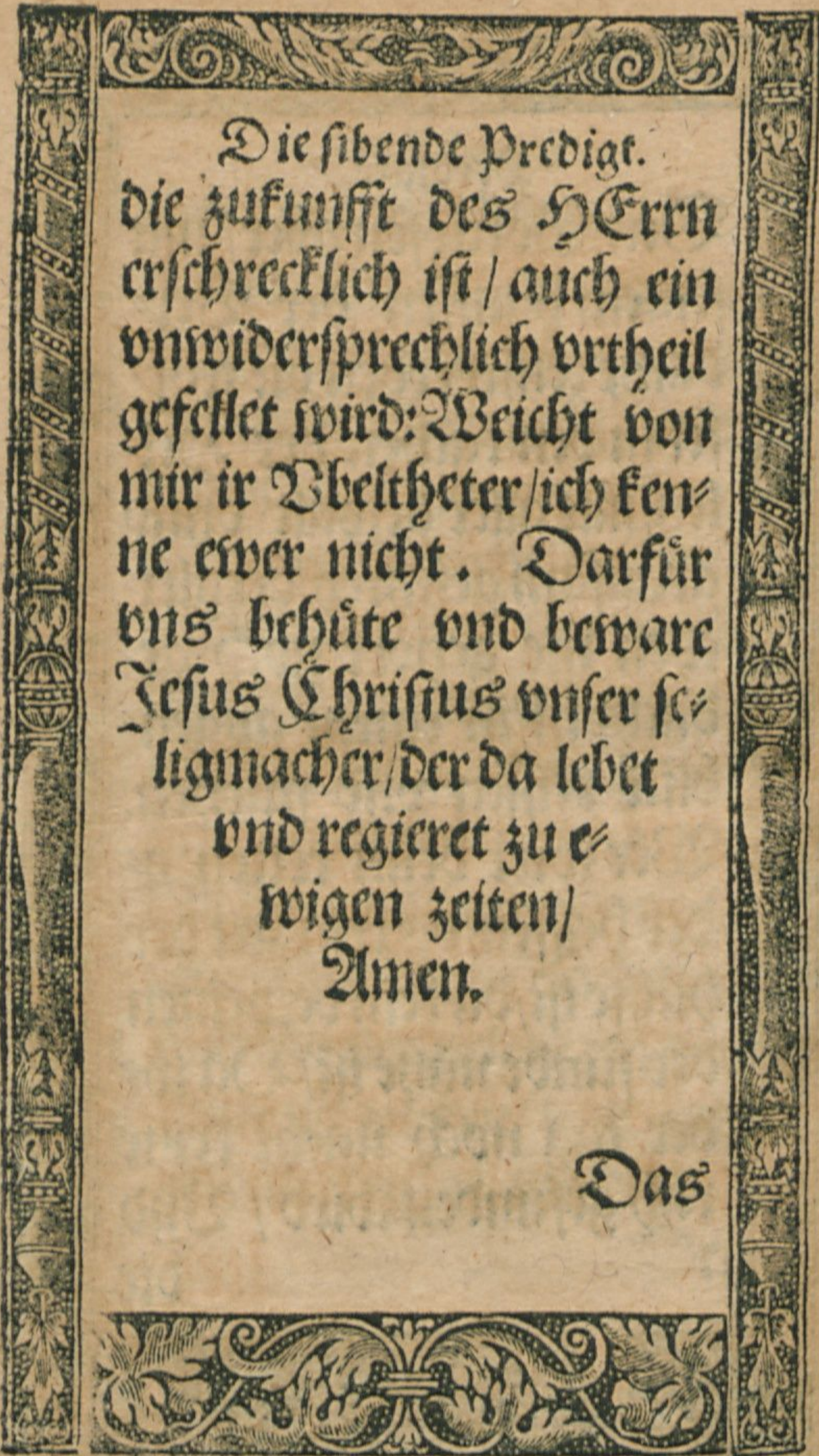
Die siebende
cher hie auff erden wol be-
tracht / wie er an jenem
Tage für dem gestrengen
richter bestehen wöll / vnd
würdig befunden werden.
Dem wird leicht zu helf-
fen sein / der sich zur gnad
Gottes geneigt vn̄ gehal-
ten / vnd die sünden geflo-
hen / Gott erkant vnd ge-
lobt hat / welchen die wol-
cken mit allem Heiligen
vnd Auserweleten in den
Himmel zucken / vnd mit
gewalt reißen werden.

Den



Predigt.

Den Gottlosen aber / mit
seinem hauffen der Ver-
dampten / werden die teuf-
fel in den rachen der Hel-
len / mit aller gewalt vnd
grausam geschrey / derglei-
chen nie gehört noch ge-
dacht ist / in einem augen-
blick reissen vnd stürzen.
Wer wirt denn retten o-
der helfen / da kein zeit der
hülffe ist / da kein beweinen
der sünde nütze ist / Da we-
der tag noch nacht keine
ruh gefunden wird / Vnd
die




Die sibende Predigt.
die zukunfft des HERN
erschrecklich ist / auch ein
vnwidersprechlich vrtheil
gefasset wird: Weicht von
mir ir Vbeltheter / ich kenne
erwer nicht. Darfür
vns behüte vnd beware
Jesus Christus vnser sel-
ligmacher / der da lebet
vnd regieret zu ew-
wigen zeiten /
Amen.

Das

DAS tegli-
che Gebet Bruders
Hieronymi Sauanorole
Prediger Ordens / zu Flo-
renz / im Jar 1498.
verbrent.

Almechtiger /
ewiger / barmherzi-
ger / gütiger Gott /
Ich dancke dir /
Das du der gan-
zen welt deinen ge-
lieb-




liebten Son/ vnsern
einigen Heiland Je-
sum Christum gege-
ben / vnd für eigen
geschenckt hast/ wel-
chen sie leider (Herr
erbarme dich) nicht
bekennen noch ken-
nen wil/ also arg vnd
vnbuszfertig ist die
schnöde welt in die-
sen letzten tagen

Aber

Aber Herr du freiw-
er Gott / erhalte die/
welche in annemen
rūmen vnd loben/
vnd deines Sons
vnd Namens wil-
len/der du lebest vnd
schwebest ewiglich/
mit grosser krafft
vnd pracht/
Amen.


Erin-



Erinnerung an den Christlichen Leser.

Dieweil in dem lateini-
schen Exemplar etlis-
che Welsche wörter
eingemischt gewesen / die der
heilige Man Gottes gebrau-
chet / vnd sehr scharpff vnd
spöttisch / doch aus einem ei-
fer Gottes / von den Gottlos-
sen vnd Verdampften gered-
habe ich sie auff vnser art ge-
brauche vnd lauffen lassen /
wie den du wol spüren wirst /
des ich dich wil trews-
lich erinnert ha-
ben.

Inhalt



Inhalt der sieben Predigten.

Die 1. Predigt/ vom elend des
menschē vnd seines lebens.

Die 2- von der sünd vnd sei-
ner straff.

Die 3. von der buß vnd rew/
die Gott wolgefelt.

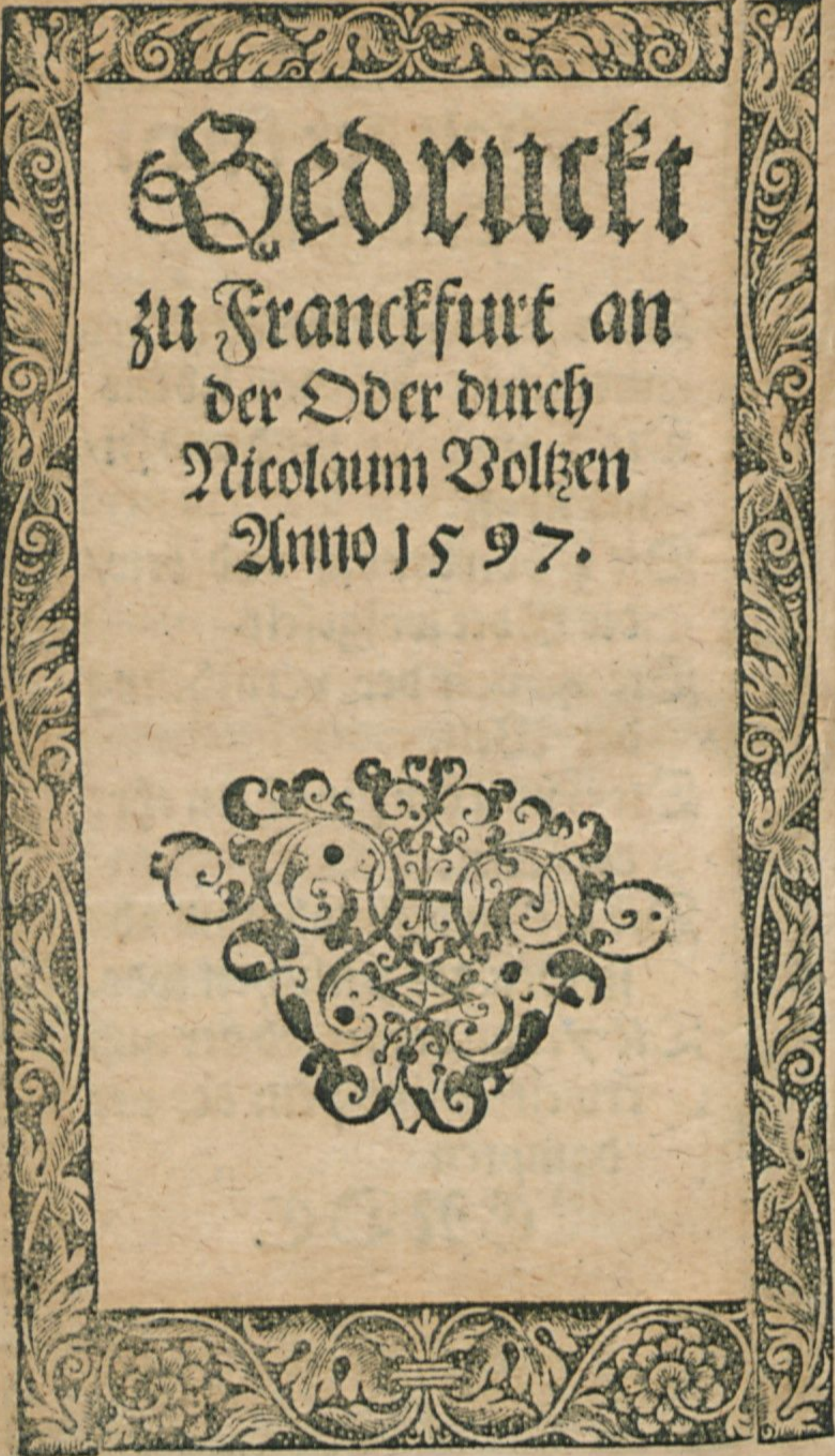
Die 4. von der verachtung
der Welt.

Die 5. von der zunichten ehre
der Welt.

Die 6. von dem tode vnd ab-
sterben des zeitlichen tods.

Die 7. von der frewd der auß-
erwelten/ vnd pein der ver-
dampften.

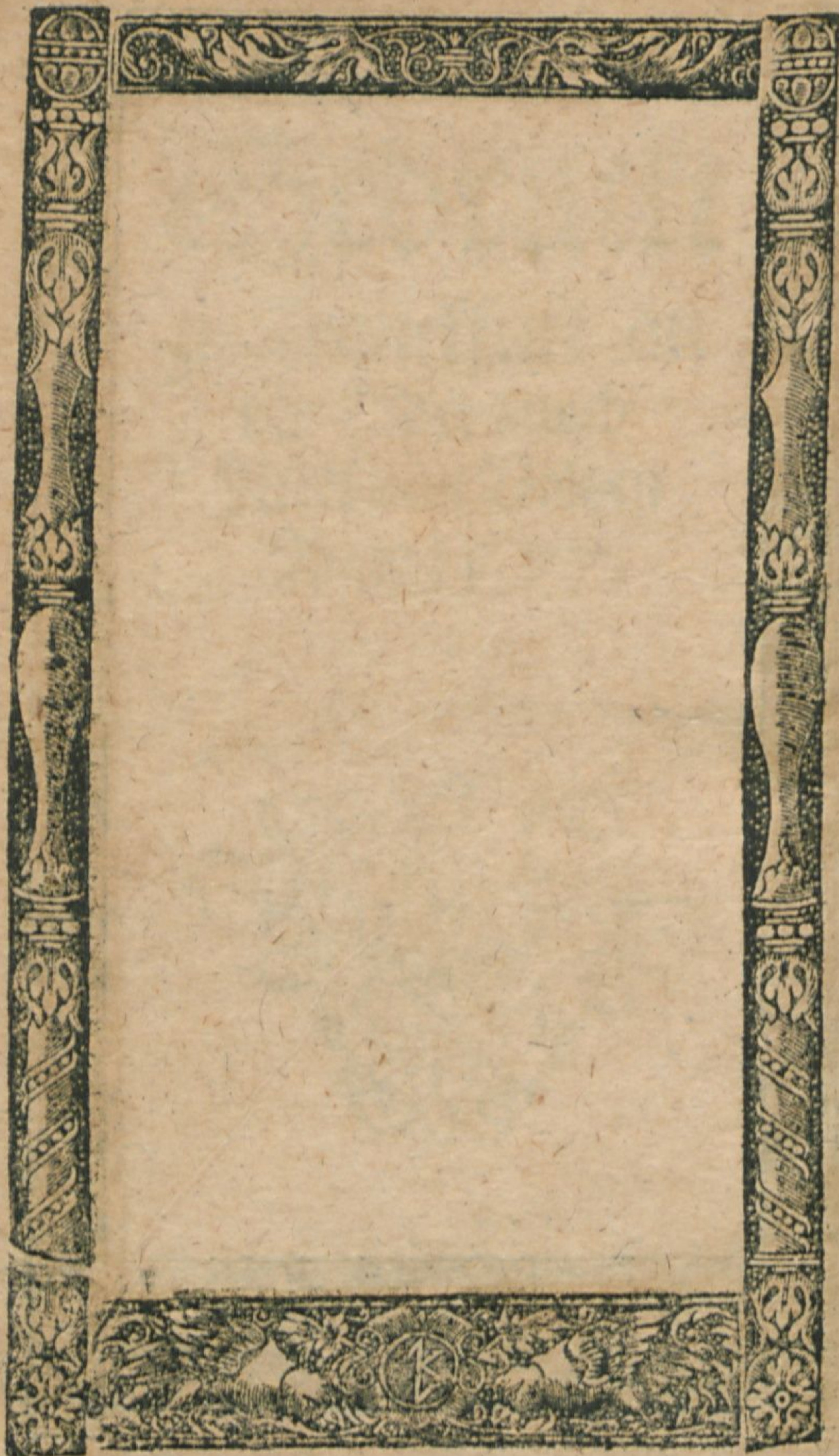
ENDE.



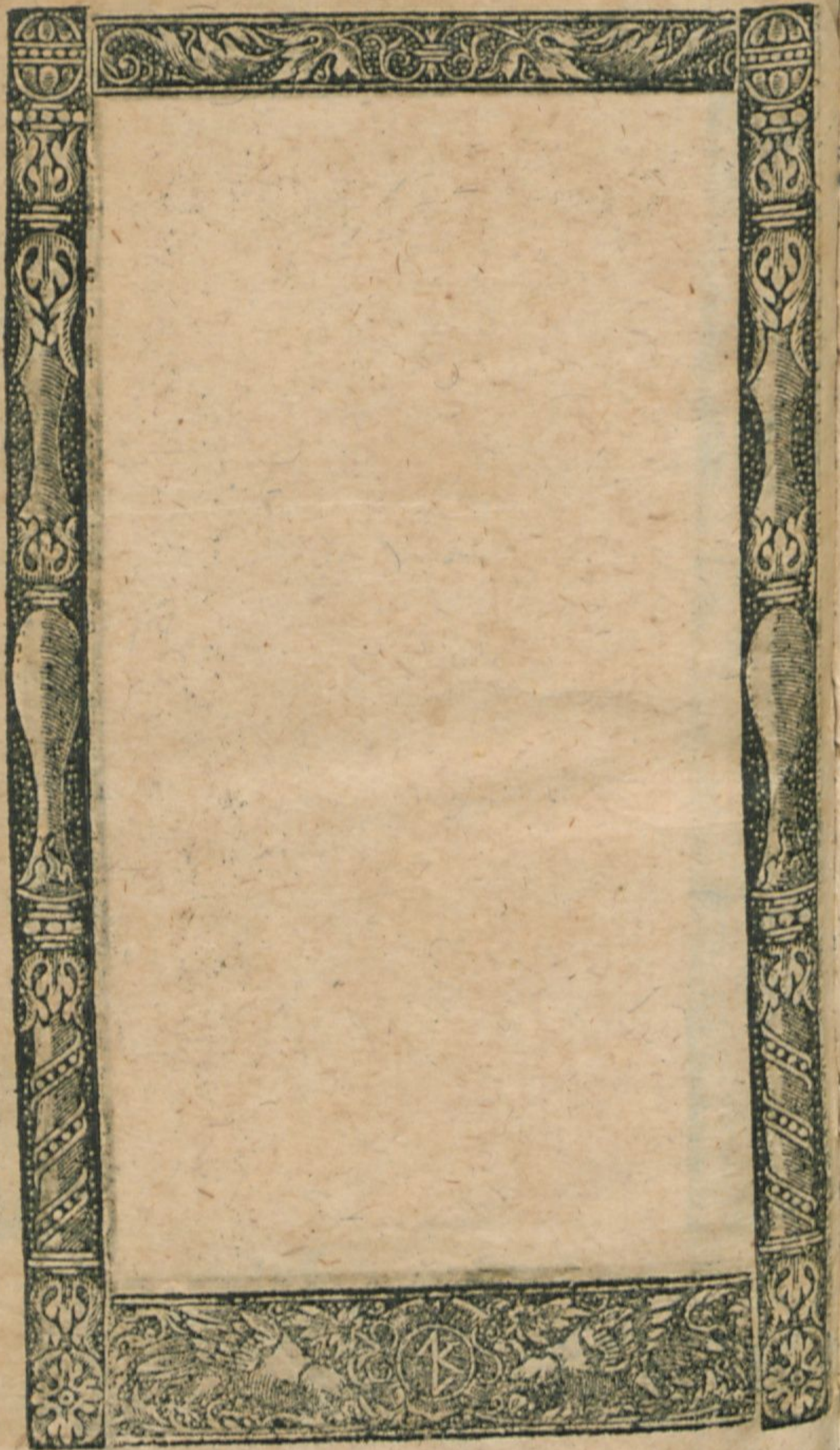
Bedruckt
zu Franckfurt an
der Oder durch
Nicolaum Boltzen
Anno 1597.













464 ⁴
h₁ 1
2

X 770 1124

Sb.

VSA7 6



...zigkeit / auff
... annemest /
... der gerech-
... als ein brand
... ankopffer ei-
... Geistlichen
... als einen Far-
... Kreuzes vnd
... durch welches
... öge aus die-
... erthal / zu der
... / die du berei-
... n denen / die
... Herzen lieb
... Amen.

N I S.

